

Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 2010/11

Dieses Verzeichnis enthält die Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2010/11 in der Form, wie sie von den jeweiligen Lehrenden selbst eingetragen wurden. Die Verantwortung für die Eintragungen unter den einzelnen Lehrveranstaltungen liegt daher bei den dort aufgeführten Lehrenden.

Korrekturmeldungen bitte per e-mail senden an komvor.soz-kult@fh-duesseldorf.de

Das Vorlesungsverzeichnis in der aktuellsten Fassung ist online verfügbar. Dort können sich alle Studierenden – nach einer Registrierung – selbst online ihren Stundenplan zusammenstellen. Auch Änderungen und Ergänzungen werden nur dort veröffentlicht:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Die verbindliche Anmeldung zu allen Seminaren erfolgt durch den Eintrag in die Prüfungsliste im Seminar. Für Teilnahmebegrenzte Seminare gibt es eine Onlineregistrierung.

Onlineregistrierung


Die Registrierung ist nur bei teilnahmebegrenzten Seminaren möglich, die bereits vorgemerkt sind. Bei diesen Seminaren gibt es unten einen Button zum "Registrieren". Dabei muss angekreuzt werden, falls bereits ein Seminar für die Bachelor-Prüfungsleistung dieses Seminars bzw. zwei Seminare für dieses Diplom-Fachgebiet besucht wurden, das Seminar also wiederholt werden soll.

Die Registrierung ist nur bis zum 12.9.2010 möglich.

Nach der Registrierung erscheint das Seminar mit dem Status "Registrierung erhalten, aber noch nicht bestätigt". Nach dem 12.9.2010 erfolgt die Bestätigung durch den oder die DozentIn nach zentralen, vom Fachbereichsrat festgelegten Kriterien, d.h. vor allem nach Semesterzahl. Bei gleicher Semesterzahl wird ggf. gelost. Der Zeitpunkt der Registrierung spielt keine Rolle! Sie erhalten dann eine Mail und sehen auch im Online Komvor, ob ihre Registrierung angenommen oder abgelehnt wurde.

Wichtiger Hinweis: Die Seminarregistrierung ersetzt nicht den Eintrag in das Prüfungsverzeichnis! Wenn die Registrierung bestätigt wurde, müssen Sie sich in der ersten Sitzung durch Eintrag in das Prüfungsverzeichnis zur Prüfung anmelden. Sonst wird der Platz unter Umständen anders vergeben!

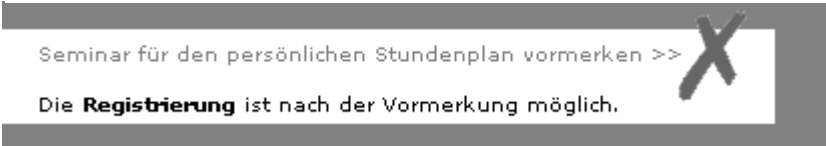
Die Registrierung zu den Seminaren erfolgt über das Online Komvor. Dort müssen Sie ggf. sich zuerst für das gesamte Online Komvor registrieren. Danach wählen sie den Login mit Benutzername und Kennwort ganz oben im Online Komvor. Nach dem Login können Sie unten in der Detailansicht der jeweiligen Lehrveranstaltung beliebig viele Seminare vormerken um Ihren Stundenplan zusammenzustellen:



Seminare (Bachelor/Dipl.) >>
Seminare (Master) >>
Semester wählen >>
Registrieren >>
Hilfe >>

Die Vormerkung ist aber noch keine Registrierung und auch nur für Sie sichtbar!

Nach der Vormerkung können sie sich in teilnahmebegrenzten Seminaren registrieren:



Seminar für den persönlichen Stundenplan vormerken >>
Die **Registrierung** ist nach der Vormerkung möglich.

Hinweis zu den Seminarräumen

Diese PDF-Version enthält keine Seminarräume. Alle Räume werden in der Online-Version des KomVor eingetragen. Bitte auch Hinweise auf dem Online-Schwarzen-Brett beachten unter:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/aktuelles>

Herausgeber:

Fachhochschule Düsseldorf, University of Applied Sciences, Universitätsstraße, 40225 Düsseldorf
Der Dekan des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften
Department of Social Sciences and Cultural Studies, Universitätsstr.1, Geb. 24.41, 40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/81 – 1 46 18
Fax: 0211/81 – 1 46 24
e-mail: dekanat.soz-kult@fh-duesseldorf.de

A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik	4
1. Eingangsphase	5
1.1. Grundmodule	5
1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität	5
1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	11
1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	16
1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	25
1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik, Medien	29
1.2. Weitere Module der Eingangsphase	35
1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul	35
1.2.2. Modul P: Propädeutik / Projekt	38
1.2.3. Modul PM: Praxismodul	43
1.2.4. Modul M1-3: Mentoring / Coaching	48
2. Aufbauphase	54
2.1. Aufbaumodule	54
2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität	54
2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	61
2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	68
2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	76
2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik, Medien	84
2.2. Weitere Module der Aufbauphase	93
2.2.1. Modul W: Wahlmodul	93
Wahlmodulbereich: Altern und Soziale Arbeit mit Älteren	93
Wahlmodulbereich: Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung	95
Wahlmodulbereich: Bewegungs- und Erlebnispädagogik	98
Wahlmodulbereich: Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation	100
Wahlmodulbereich: Kriminalprävention - Resozialisierung	102
Wahlmodulbereich: Medienkompetenz	104
Wahlmodulbereich: Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit	107
2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching	109
3. Abschlußphase	112
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung	112
3.2 Modul M6-7: Mentoring / Coaching	114
4. Weitere Lehrveranstaltungen	115
4.1. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)	115
4.2. Kolloquien für PrüfungskandidatInnen	116

B. Diplom Sozialarbeit/Sozialpädagogik	4
Information zum Auslauf der Diplomstudiengänge Sozialarbeit und Sozialpädagogik	4
1. Grundstudium	5
1.1. Fachgebiete	5
Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit	5
Heilpädagogik und Erziehungswissenschaft (I)	8
Psychologie	11
Sozialmedizin und Erziehungswissenschaft (II)	13
Soziologie (I)	16
Politikwissenschaft (I)	18
Soziologie (I), Politikwissenschaft (II) und Sozialphilosophie	21
Rechtswissenschaften	25
Verwaltung und Organisation	27
Medienpädagogik	29
1.2. Studienbereiche	35
2. Hauptstudium	54
2.1. Fachgebiete	54
Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit	54
Heilpädagogik und Erziehungswissenschaft (I)	57
Psychologie	61
Sozialmedizin und Erziehungswissenschaft (II)	63
Soziologie, Politikwissenschaft und Sozialphilosophie	68
Rechtswissenschaft	76
Verwaltung und Organisation	80
Medienpädagogik	84
2.2. Schwerpunkte	93
Schwerpunkt: Altern und Soziale Arbeit mit Älteren	93
Schwerpunkt: Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung	95
Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik	98
Schwerpunkt: Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation	100
Schwerpunkt: Kriminalprävention - Resozialisierung	102
Schwerpunkt: Medienkompetenz	104
Schwerpunkt: Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit	107
3. Abschlußphase (nur Bachelor)	112
4. Weitere Lehrveranstaltungen	115
4.1. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)	115
4.2. Kolloquien für PrüfungskandidatInnen	116
4.3. Berufspraktische Lehrveranstaltungen	117
4.3.1. Vorbereitung des Praxissemesters	117
4.3.2. Begleitung des Praxissemesters	117
4.3.3. Nachbereitung des Praxissemesters	117

C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung	119
1. Eingangsmodule	119
1.1. Modul E1: Professionelles Handeln (1)	119
1.2. Modul E2: Professionelles Handeln (2)	119
1.3. Modul E3: Menschliche Entwicklung.....	120
1.4. Modul E4: Wissenschaftliches Denken/Wissenschaftlicher Habitus	121
1.5. Modul E5: Kultur/Ästhetik/Medien	121
1.6. Modul E6: Berufsvorbereitung	122
1.7. Modul E7: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen	122
1.8. Modul E8: Mathematisch-naturwissenschaftliches Denken.....	122
2. Hauptmodule	122
2.1. Modul H1: Professionelles Handeln (1)	123
2.2. Modul H2: Professionelles Handeln (2)	123
2.3. Modul H3: Menschliche Entwicklung	123
2.4. Modul H4: Wissenschaftliches Denken/Wissenschaftlicher Habitus	123
2.5. Modul H5: Kultur/Ästhetik/Medien.....	124
2.6. Modul H6: Berufsvorbereitung.....	124
2.7. Modul P: Praxisbegleitung	124
D. Masterstudiengänge	126
1. MGK Module (Beide Master).....	126
2. MG Module (Master Sozialarb./Sozialpäd. in globalisierten Gesellschaften).....	128
3. MK Module (Master Kultur, Ästhetik, Medien)	131

A. und B. Bachelor und Diplom Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Information zum Auslauf der Diplomstudiengänge Sozialarbeit und Sozialpädagogik

Die Studiengänge wurden mit dem Ende des Sommersemesters 2006 auslaufend eingestellt. Das bedeutet für diese Studiengänge, die letzte Möglichkeit zum Besuch von Lehrveranstaltungen, für die Praxisanteile und Prüfungen besteht

- für alle Studienangebote des Grundstudiums einschließlich der Seminare zur Vorbereitung des Praxissemesters im WS 2010/11,
- für das Praxissemester und Seminare zur Begleitung des Praxissemesters im SS 2011,
- alle weiteren Studienangebote im WS 2011/12 und
- für die Diplomprüfungen (Diplomarbeit und Kolloquium) einschließlich der Wiederholungsprüfungen im WS 2012/13.

Das heißt, evtl. noch offene Studienangebote des Grundstudiums einschließlich der Seminare zur Vorbereitung des Praxissemesters **müssen in diesem Semester besucht werden**, sonst ist der Diplomabschluß nicht mehr möglich!

1. Eingangsphase (Bachelor) / Grundstudium (Diplom)

1.1. Grundmodule (Bachelor) / Fachgebiete (Diplom)

1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom)

Einführung Didaktik und Methoden der Sozialen Arbeit

Ulrich Deinet

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Langzeitseminar mit eintägigem Abschlussblock am 22.1.2011

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Betreuung der Projektgruppen ansonsten nicht möglich!). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Anforderungen an die sozialpädagogische Praxis, ihr Handeln und ihre Wirkungen klar beschreiben zu können sind hoch, sowohl von Seiten der Zuschussgeber als auch aufgrund eines gewachsenen fachlichen Anspruchs. Die Grundlagen für ein planvolles konzeptionelles Arbeiten in der Sozialen Arbeit werden mit der Didaktik und den Methodik gelegt. Nur wer klar beschreiben kann, was, wozu, wie mit wem getan werden soll, wer seine Ziele formulieren, operationalisieren und evaluieren kann, ist in der Lage, sozialpädagogische Arbeit auf einem hohen fachlichen Standard zu leisten. Das Ziel des Seminars ist die Einführung in didaktisch/methodisches Denken und Handeln.

Zentrale Themen:

- Situations- und Fallverstehen,
- Bedingungs- und Sozialraumanalyse,
- Bedeutung von Zielen,
- Methoden des sozialpädagogischen Handelns,
- Evaluation, Bewertung, Reflexion,
- Konzeptentwicklung

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorlesung, Übungen, Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Durchführung von eigenständigen Projekten

Prüfungsleistungen: Verschriftlichung eines Konzepts (mit Praxisbezug) als Hausarbeit in Kleingruppen auf der Grundlage der im Seminar erarbeiteten Inhalte.

Präsentation der untersuchten Einrichtung während der Veranstaltung.

Sonstige Informationen: Das Seminar beinhaltet eine s.g. "Feldphase", in der die vorher gebildeten Gruppen eigenständig Einrichtungen der Sozialen Arbeit aufsuchen und Recherchen durchführen. Das Seminar endet mit einer eintägigen Blockveranstaltung am

Basisliteratur:

Schilling, J. (2004): Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit, Luchterhand, Neuwied, 3. Auflage;

Galuske, M. (2002): Methoden der Sozialen Arbeit, Juventa, Weinheim;

Spiegel, H. (2004): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis, UTB, Stuttgart

Einführung in das methodische Handeln in der Sozialen Altenarbeit

Christian Bleck

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom GS)

Di. 14:15 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Die so genannte Altenhilfe gehört heute zu den klassischen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und gewinnt angesichts der demografischen Entwicklung zunehmend an Bedeutung. Im Rahmen des Seminars soll einleitend auf zentrale Rahmenbedingungen, Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit in der Altenhilfe eingegangen werden, wobei der Schwerpunkt auf der stationären Altenhilfe (und ihrer kritischen Reflexion) liegen wird. Folgende Themenbereiche werden hierbei als Hintergründe, Grundlagen und Ansätze für das methodische Handeln in der Sozialen Altenarbeit behandelt:

- Historische Entwicklung der Altenhilfe in Deutschland,
- Sozialpolitische Rahmensetzungen der Altenhilfe,
- Formen der offenen und stationären Altenhilfe,
- Zielgruppen Sozialer Arbeit in der Altenhilfe,
- Biografische Hintergründe gegenwärtiger und zukünftiger „Altengenerationen“,
- Rolle und Funktion der Sozialen Arbeit in der Institution „Altenheim“,
- Konzepte, Methoden und Kompetenzen für die Soziale Altenarbeit,
- Spezifische Angebotsformen und -inhalte Sozialer Altenarbeit.

Voraussetzungen: Interesse an der Sozialen Arbeit mit älteren und alten Menschen. Erfahrungen oder Vorkenntnisse im Handlungsfeld der Altenhilfe sind von Vorteil, werden aber nicht erwartet.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Referate, Lektüre von Texten aus Wissenschaft und Praxis, Übungen, Fallarbeit.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat zu einem Thema aus dem Seminkontext

Basisliteratur: Aner, K./ Karl, U. (Hrsg.) (2010): Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS Gatz, S./ Schäfer, L. (2002): Themenorientierte Gruppenarbeit mit Demenzkranken. 24 aktivierende Stundenprogramme. Weinheim, Basel: Beltz

Kramer, W. (Hrsg.) (2007): Die besten Beschäftigungstherapien für Senioren. Über 100 Anleitungen und kreative Anregungen für die tägliche Praxis. Merching: Forum GesundheitsMedien

Zippel, C. (Hrsg.) (2009): Soziale Arbeit für alte Menschen. Ein Handbuch für die berufliche Praxis. Frankfurt a.M.: Mabuse

Weitere Literatur zu spezifischen Themen wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in Methoden der Sozialen Arbeit

Ellen Bannemann

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom GS)

Di. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Historie der Sozialen Arbeit, Begriffsklärung "Methoden" in der Sozialen Arbeit

Ausgewählte Methoden werden anhand von Kurzreferaten vorgestellt.

Die SeminarteilnehmerInnen präsentieren Praxiseindrücke aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern u.a. zu sozialer Einzelfallhilfe, sozialer Gruppenarbeit, Sozialraumorientierung, Beratung, Mediation, biographischer Arbeit.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur kontinuierlichen und intensiven Mitarbeit

Arbeitsformen: Lehrgespräch, Diskussion, Übungen, Vortrag von Fachvertretern

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

Referat mit Handout nach Vorgabe

Klausur

schriftliche Semesterreflexion

Veranstaltungsorganisation

Basisliteratur: Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa
Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz
Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

Einführung in methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Lilo Schmitz

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom GS)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeitsformen sonst nicht durchführbar - wir bieten zeitgleich 3 Parallelveranstaltungen an, so dass alle Studierenden ihren Stundenplan gut organisieren können). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Studierenden lernen in diesem Seminar grundlegende Konzepte methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit kennen und üben sich im Transfer dieser Konzepte auf den konkreten Arbeitsalltag in unterschiedlichen Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Übungen zum Transfer in bestimmte Arbeitsfelder in Kleingruppen, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: ausgewählte Texte werden im Seminar ausgegeben

Seminar Didaktik/Methodik

Böhmer

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom GS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Ausgewählte Themen werden anhand von Präsentationen erarbeitet und vorgestellt

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, Präsentationen, Gruppenarbeit, Lehr-Lern-Gespräche, Textarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Hausarbeit und aktiver Seminargestaltung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sozialarbeit mit Menschen in besonderen Armutslebenslagen

Walter Scheffler LfBA

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Fr. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbesuche). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Armut und Armutsbekämpfung

Arbeitsformen: Seminar und Praxisbesuche

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Vortrag

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Heilpädagogik und Erziehungswissenschaft (Diplom)

Behindertenpädagogik und Rehabilitation - eine Einführung

Björn Brünink

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom GS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich:
<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden die Grundlagen zum Themenbereich Behinderung, Behindertsein und Behindertwerden erarbeitet. Zunächst wird es eine Begriffsklärung geben. Die Bedeutung von Behinderung soll anhand der historischen Entwicklung von der Krüppelfürsorge hin zu der heutigen emanzipatorischen Behindertenarbeit aufgezeigt werden. Wie definiert sich das aktuelle Verständnis von Behinderung und auf welche Ursprünge blickt es zurück? Im weiteren Verlauf soll ein derzeit populäres Schlagwort im Zusammenhang von Behinderung, Politik und Gesellschaft näher beleuchtet werden. Hinter dem Begriff -Barrierefrei- stehen vielfältige Konzepte, Forderungen und Ideen aus unterschiedlichen Lebensbereichen und Professionen. Die inhaltliche Fülle dieses Wortes soll aufgezeigt, anhand exemplarischer Einrichtungen vorgestellt, sowie in eigenständigen Exkursionen erkundet werden.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Klausur

Basisliteratur: ANTOR, Georg und BLEIDICK, Ulrich [Hg.] (2006): Handlexikon der Behindertenpädagogik - Schlüsselbegriffe aus Theorie und Praxis. Kohlhammer, Stuttgart.
CLOERKES, Günther (2007): Soziologie der Behinderten - Eine Einführung. Universitätsverlag Winter, Heidelberg.

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom GS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 12.10.

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Gesellschaft - und für die professionell Tätigen? Bearbeitet werden historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist erforderlich, um ein sinnvolles und konstruktives gemeinsames Arbeiten zu ermöglichen.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Referate/Präsentationen oder Klausur

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Pro. Dr. Heike Ehrig

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom GS)

17.01. - 21.01.2011, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Eine verbindliche Vorbesprechung für das Blockseminar, die der Vorstellung der Arbeitsinhalte und der Organisation der Referate dient, findet statt:

am Donnerstag, den 11.11.2010, von 12.00 - 14.00 Uhr.

Beachten Sie bitte die aktuellen Aushänge und online-Infos!

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Gesellschaft - und für die professionell Tätigen? Bearbeitet werden historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat/Präsentation oder Klausur

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Familienbildung in Familienzentren- Kooperationen zur Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenzen

Monika Reckmann

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der öffentlichen Diskussion nimmt die Frage von Erziehung und Bildung im Kindesalter zurzeit großen Raum ein. Welche Kompetenzen sollen Eltern haben und wie kann die Entwicklung solcher Kompetenzen durch Institutionen der Sozialarbeit unterstützt werden? Anhand der Institution Familienzentrum wollen wir die Frage stellen, welche Möglichkeiten heute aus prof. Sicht bestehen, Eltern gezielt bei ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen, welche Rahmenbedingungen dafür notwendig sind und welche Chancen und Probleme sich in der Arbeit vor Ort ergeben. Welche Angebote sind in welchen Situationen zielführend? Bei der Umsetzung spielt die Zusammenarbeit von Familienzentren und Familienbildung eine zentrale Rolle. Nach einer Erarbeitung der konzeptionellen und theoretischen Grundlagen werden wir im Rahmen des Seminars in einer Projektphase Einrichtungen konkret kennenlernen. Im Rahmen von Präsentationen sollen versch. Angebotsformen im Seminar vorgestellt werden.

Voraussetzungen: regelmäßige und aktive Mitarbeit

Arbeitsformen: Kurzvorlesungen, Referate, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen und Erkundigungen in der Praxis

Prüfungsleistungen: Präsentationen und ausgearbeitete Referate

Basisliteratur: Sigrig Tschöppe-Scheffler (Hrsg.)(2. Auflage 2006): Konzepte der Elternbildung -eine kritische Übersicht. Opladen.

Stephan Rietmann Gregor Hensen (Hrsg.)(2008): Tagesbetreuung im Wandel-Das Familienzentrum als Zukunftsmodell. Wiesbaden.

Christine Henry-Huthmacher Elisabeth Hoffmann (Hrsg.)(2. Auflage 2010) Wie erreichen wir Eltern-Konrad Adenauer Stiftung e.V., St. Augustin/Berlin.

Frühe Erziehung und Sozialisation in Gruppen

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Di. 14:15 - 17:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung („Workload“) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Begrenzung gilt nur für Studierende BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Modul G 1.2), da zusätzlich sämtliche Studierenden des 1. Semesters BA Pädagogik der Kindheit und Erwachsenenbildung teilnehmen werden.). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gesellschaftliche Veränderungsprozesse führen unter anderem dazu, dass die Vorstellungen über eine frühe Förderung und Bildung von jüngeren Kindern verändert wurden und einen hohen Stellenwert bekommen. Ein Ergebnis ist die angestrebte institutionelle Ermöglichung der Betreuung von unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren.

Dieses Seminar thematisiert aus erziehungswissenschaftlicher Sicht die entwicklungspsychologischen Voraussetzungen und sozialisatorische Wirkungen einer frühen Gruppenmitgliedschaft von jüngeren Kindern in erzieherischen Institutionen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursion, Interview, Präsentation während einer „Open Market“-Veranstaltung, Lernzielkontrollen

Prüfungsleistungen: schriftlich: Klausur; mündlich: Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Professionelle Grundlagen Sozialer Arbeit und ihre Bedeutung für die Jugendberufshilfe

Ruth Enggruber

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom GS)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Im Mittelpunkt des Seminars stehen zentrale professionelle Grundlagen der Sozialen Arbeit. Am Beispiel des Tätigkeitsfeldes der Jugendberufshilfe wird erläutert, welche Bedeutung bzw. welchen Stellenwert diesen professionellen Grundsätzen in der Praxis der Sozialen Arbeit zukommt. Das Tätigkeitsfeld der Jugendberufshilfe wurde ausgewählt, weil es in den letzten 10 Jahren sowohl für die dort teilnehmenden jungen Menschen als auch als Arbeitsfeld für SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen immer wichtiger geworden ist. Im weitesten Sinne werden darunter alle Angebote für die berufliche Bildung so genannter „benachteiligter Jugendlicher“ zusammengefasst. Die Jugendberufshilfe hat deshalb einen so großen Bedeutungszuwachs erfahren, weil damit die Misere auf dem Ausbildungsmarkt mit zu wenigen Ausbildungsplätzen in Betrieben zumindest teilweise ausgeglichen werden konnte. Hinzu gekommen sind außerdem Förderangebote nach dem Sozialgesetzbuch II, dem so genannten „HARTZ IV“-Gesetz. Mit der HARTZ-Gesetzgebung verbunden ist ein Wandel vom "fürsorgenden Sozialstaat" hin zum aktivierenden Sozialstaat" mit dem Grundsatz des "Förderns und Forderns". Im Seminar soll auf der Basis professioneller Grundsätze die sozialpädagogische Begleitung in den verschiedenen Angeboten der Jugendberufshilfe erarbeitet und reflektiert werden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat oder mündliche Prüfung (30 Minuten)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben und teilweise verteilt

Weiteres Angebot im Fachgebiet Erziehungswissenschaften für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls G2:

Chancen der Vielfalt nutzen lernen! Erziehung und Bildung im Migrationskontext (Prof. Dr. Fischer)

1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld**Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Psychologie (Diplom)****Einführung in die Sozialpsychologie und in die Gruppenpsychologie**

Doris Krumpholz

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.1)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie. Im Einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion
- Lernpsychologie
- Altruismus/Prosoziales Verhalten
- Attraktivität und Beziehung
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam
- Gruppendynamik
- Phasen und Prozesse in Gruppen
- Normbildung und Konformität
- Der Rollenbegriff und Rollen in Gruppen
- Gruppenführung
- Wettbewerb und Kooperation
- Gruppenprozessmodelle

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Klausur

Einführung in die Sozialpsychologie und in die Humanistische Psychologie

Doris Krumpholz

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.1)

Di. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie. Im Einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion
- Lernpsychologie
- Altruismus/Prosoziales Verhalten
- Attraktivität und Beziehung
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam
- Gruppenpsychologie

Weiterhin orientiert die Veranstaltung über die Geschichte, den philosophischen Hintergrund, das Menschenbild und die zentralen Ansätze der Humanistischen Psychologie: Gestalttherapie, Gesprächspsychotherapie, Themenzentrierte Interaktion u. a. Die therapeutischen Vorgehensweisen und die Gruppenmodelle der Ansätze werden verglichen.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Klausur

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe DI)

Prof. Dr. Johanna Hartung / Prof. Dr. Joachim Kosfelder

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.1)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom GS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Sonstige Informationen: Die Veranstaltung findet als Ringseminar statt.

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2003). Entwicklungspsychologie. Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe DO)

Prof. Dr. Johanna Hartung / Prof. Dr. Charlotte Hanisch

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.1)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom GS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Sonstige Informationen: Die Veranstaltung findet als Ringseminar statt.

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2003). Entwicklungspsychologie. Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Sozialmedizin und Erziehungswissenschaft (Diplom)

Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin - Gruppe A

Prof. Dr. Susanne Wolf / Dr. med. Dr. rer. san. Kirsten Otten

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom GS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Das Seminar ist inhaltgleich mit Gruppe B (Dr. med. Dr. rer. san. Kirsten Otten/Prof. Dr. Susanne Wolf), denn nach der Hälfte der Zeit tauschen die Gruppen.

Inhalt: Inhalt:

Im ersten Teil des Semesters werden im Rahmen der Allgemeinen Sozialmedizin Begriffe, Grundlagen und Konzepte sozialmedizinischer Theorie und Praxis behandelt. Folgende Themen werden u. a. erarbeitet:

- Gesundheit und Gesundheitskonzepte
- Krankheit und Krankheitskonzepte
- Gesundheitsförderung
- Klassische Präventionsansätze; Public-Health-Ansätze
- Sozialversicherungssystem
- Modelle gesundheitlicher Versorgung

Im zweiten Teil des Semesters werden im Rahmen der Speziellen Sozialmedizin sozialmedizinisch relevante Krankheitsgruppen anhand von Fallbeispielen besprochen. Folgende Inhalte werden u. a. erarbeitet:

- Verhaltensbedingte Erkrankungen
- Ernährungsbedingte Erkrankungen
- Arbeitsbedingte Erkrankungen
- Infektiöse Erkrankungen

Arbeitsformen: Vorlesung, Textarbeit, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Waller: Sozialmedizin ? Grundlagen und Praxis, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage

Brennecke, Busse: Sozialmedizin, Verlag Huber, in der jeweils aktuellen Auflage

Waller: Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage

Hurrelmann, Laaser: Handbuch Gesundheitswissenschaften, Verlag Juventa, in der jeweils aktuellen Auflage

Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin Gruppe B

Dr. med. Dr. rer. san. Kirsten Otten/ Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom GS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Das Seminar ist inhaltgleich mit Gruppe A (Prof. Dr. Susanne Wolf/Dr. med. Dr. rer. san. Kirsten Otten), denn nach der Hälfte der Zeit tauschen die Gruppen.

Inhalt: Im ersten Teil des Semesters werden im Rahmen der Allgemeinen Sozialmedizin Begriffe, Grundlagen und Konzepte sozialmedizinischer Theorie und Praxis behandelt. Folgende Themen werden u. a. erarbeitet:

- Gesundheit und Gesundheitskonzepte

- Krankheit und Krankheitskonzepte
- Gesundheitsförderung
- Klassische Präventionsansätze; Public-Health-Ansätze
- Sozialversicherungssystem
- Modelle gesundheitlicher Versorgung

Im zweiten Teil des Semesters werden im Rahmen der Speziellen Sozialmedizin sozialmedizinisch relevante Krankheitsgruppen anhand von Fallbeispielen besprochen. Folgende Inhalte werden u. a. erarbeitet:

- Verhaltensbedingte Erkrankungen
- Ernährungsbedingte Erkrankungen
- Arbeitsbedingte Erkrankungen
- Infektiöse Erkrankungen

Arbeitsformen: Vorlesung, Textarbeit, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Waller: Sozialmedizin ? Grundlagen und Praxis, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage

Waller: Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage

Klemperer, David: Sozialmedizin - Public Health Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe, Verlag Hans Huber, 1. Auflage

Robert-Koch-Institut in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt, Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Berlin Robert Koch Institut (Hrsg.). www.rki.de - genaue Themen werden im Seminar bekannt gegeben

Einführung in die Sozialpsychiatrie

Prof. Dr. S. Hagen

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom GS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Einführung in die Sozialpsychiatrie:

- Psychopathologie
- Ausgewählte psychiatrische Krankheitsbilder
- Therapie und Prävention

Arbeitsformen: Vorlesung, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Impulsreferate

Prüfungsleistungen: Referat und Klausur

Basisliteratur: Rahn E., Mahnkopf A. (2005). Lehrbuch der Psychiatrie für Studium und Beruf. Bonn: 3. Auflage Psychiatrie-Verlag

Bosshard M., Ebert U., Lazarus H.(2001). Sozialarbeit und Sozialpädagogik in der Psychiatrie. Bonn: Psychiatrie-Verlag

AG Chancen der Vielfalt nutzen lernen

Prof. Dr. Veronika Fischer und N.N.

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Seminarzeiten nach Absprache, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Nur für Studierende des Projekts "Chancen der Vielfalt nutzen lernen"

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (passgenaue Vorbereitung auf die Anforderungen im Projekt). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Diese Veranstaltung bereitet die Studierenden praktisch auf ihren Einsatz in den Schulen vor.

Arbeitsformen: Übungen aus dem Bereich der Interaktions- und Theaterpädagogik

Prüfungsleistungen: Präsentationen

Chancen der Vielfalt nutzen lernen!

Erziehung und Bildung im Migrationskontext

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom GS)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Eine regelmäßige Teilnahme ist erforderlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Globale Wanderungsströme haben ihre Spuren in den einzelnen Gesellschaften hinterlassen und dazu beigetragen, dass sich die Bevölkerung kulturell und sozial weiter ausdifferenziert. Das hat ebenfalls Konsequenzen für das Bildungssystem, das vor die Aufgabe gestellt ist, Vielfalt zu gestalten und Chancengleichheit herzustellen. Eine solche komplexe Aufgabe verlangt von allen pädagogischen Fachkräften in den Bildungsinstitutionen spezielle Kompetenzen. Im Rahmen dieses Seminars werden die Anforderungen an die Schulsozialarbeit besonders beleuchtet, weil das Lehrangebot im Zusammenhang mit dem gleichnamigen Projekt „Chancen der Vielfalt nutzen lernen“ steht, das landesweit an mehreren Hochschulen erprobt wird (nähere Informationen auf der Internetseite der FH). Die Einführung wird u.a. folgende Themen behandeln:

- Grundlegende Fragen zu den Themen Migration und Integration
- Die Geschichte der Zuwanderung nach 1955
- Die Herausforderungen an das Bildungssystem durch gesellschaftliche Heterogenität und Ungleichheit der Bildungschancen
- Die Geschichte der Interkulturellen Pädagogik
- Inklusion durch Schulsozialarbeit?
- Zielgruppen und Praxisfelder pädagogischen Handelns in Bildungsinstitutionen

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Wechsel von Vorträgen und Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Erstellung einer Einrichtungsdokumentation in einer Arbeitsgruppe und Präsentation

Basisliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt 2003

Grundbegriffe der Pädagogik

Dr. Antje Steudel

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Pädagogisches Handeln lässt sich nicht rezeptartig beschreiben. Kernstück pädagogischer Handlungsfähigkeit ist die selbstständige Beurteilung pädagogischen Wissens und der flexible und kreative Bezug auf je besondere sich ständig verändernde Situationen. Theoretische Bezüge fungieren dabei nicht nur als Bestätigung des schon Vorhandenen, sondern dienen dazu, jeweilige Situationen in ihrer Besonderheit zu erschließen und nach neuen Handlungsmöglichkeiten darin zu fragen. Andersherum trägt auch der Bezug auf die Situation dazu bei, Wissen einer kritischen Prüfung zu unterziehen und dieses ggf. weiterzuentwickeln.

Voraussetzung für eine solche Reflexionsfähigkeit ist die Kenntnis und kritische Auseinandersetzung mit erziehungswissenschaftlichen Grundbegriffen.

Nach einem Blick in die Geschichte der Kindheit und damit verbunden der Pädagogik, setzen wir uns mit Grundbegriffen pädagogischen Handelns in ihrer geschichtlichen Tradierung und ihren aktuellen Bezügen auseinander.

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppenarbeiten, Diskussion, Übungen.

Prüfungsleistungen: Präsentation inkl. Entwicklung von Arbeitsmethoden und -materialien, Handout/schriftliche Ausarbeitung.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Kind, Kindererziehung und Familie in historisch-systematischer Perspektive

Prof. Dr. Dagmar Kasüschke

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (begrenzte Anzahl an Hospitationsgelegenheiten). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar führt in disziplin- und professionsbezogene erziehungswissenschaftliche Fragestellungen der Pädagogik der Kindheit ein. Unter historisch-systematischer Perspektive werden relevante pädagogische Ansätze der Pädagogik der Kindheit vorgestellt und auf dem Hintergrund des Wandels von Familie, Kindheit und Erziehung analysiert und interpretiert. Im letzten Teil werden die aktuellen pädagogischen Fragestellungen und Herausforderungen an die Disziplin und Profession der Pädagogik der Kindheit auf der Basis ihrer historischen Wurzeln erläutert und kritisch hinterfragt.

Arbeitsformen: Vortrag, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Schriftliche Ausarbeitung einer Gruppenarbeit „Erstellung eines Kitaprofils“

Basisliteratur: Kasüschke, Dagmar; Fröhlich-Gildhoff, Klaus (2008): Frühpädagogik heute. Herausforderungen an Disziplin und Profession einer Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link

Weitere Angebote im Fachgebiet Erziehungswissenschaften für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls G1:

Professionelle Grundlagen Sozialer Arbeit und ihre Bedeutung für die Jugendberufshilfe (Ruth Enggruber)

1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen**Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Soziologie (Diplom)****Einführung in die Soziologie**

Cristof Judenau

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.1)

Mo. 14:15 - 15:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragung). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar will in Grundproblematiken und zentrale Begrifflichkeiten der Soziologie anhand unterschiedlicher Ansätze einführen und damit den ‚soziologischen Blick‘ schärfen. Es dient vor allem dem Zweck, für weiterführende thematische Seminare im Grund- und Hauptstudium die erforderlichen Grundkenntnisse zu erwerben.

Nach einer Einführung in die Ursprünge soziologischen Denkens und damit zugleich in die Arbeitsfelder und Vorgehensweise der Soziologie, widmet sich das Seminar zentralen Themen der Makro- (Klassen und Schichten; System; Macht/ Herrschaft; sozialer Wandel) wie auch der Mikroebene (Sozialisation; Identität; Rollen; Status). Dabei sollen immer jeweils unterschiedliche klassische Ansätze zu einem Thema gegenübergestellt und diskutiert werden.

Wenn auch einzelne Themen und nicht Autoren im Vordergrund stehen und das Seminar keine chronologische Einführung in die Geschichte soziologischer Theorie bieten will, so sollen doch am Ende die zentralen Unterschiede wichtiger Ansätze (bzw. soziologischer Schulen) deutlich geworden sein.

Arbeitsformen: Vortrag und Diskussion

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Heinz Abels, Einführung in die Soziologie. 2 Bände, 3. Auflage, Wiesbaden 2007.

Einführung in die Soziologie sozialer Probleme

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.1)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom GS)

Do. 09:15 - 10:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Kriminalität, Gewalt, Arbeitslosigkeit und Armut, Migration und soziale Ausgrenzung – dies sind nur einige Beispiele für soziale Probleme, die gegenwärtig die öffentliche Aufmerksamkeit, die sozialpolitische Diskussion und das sozialpädagogische Handeln bestimmen. Aufgabe von Sozialarbeit und Sozialpädagogik ist es, Beiträge zur Bewältigung von sozialen Problemen zu liefern und Unterstützungsressourcen für Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen bereit zu stellen.

Die Grundveranstaltung beschäftigt sich mit dem sozialwissenschaftlichen Konzept „Soziales Problem“ und liefert eine allgemeine Einführung in die aktuelle Soziologie sozialer Probleme. Hier werden grundlegende theoretische Erklärungsansätze zur Entstehung problematischer sozialer Lebenslagen (soziale Ungleichheit; soziale Devianz; soziale Desintegration) vorgestellt und aktuelle soziologische Befunde zu folgenden Aspekten thematisiert:

- Elemente einer Definition sozialer Probleme
- Erscheinungsformen und Entstehungsursachen sozialer Probleme
- Strukturen sozialer Ungleichheit
- Strukturen sozialer Desintegration und sozialer Ausgrenzung
- Soziale Bewegungen als Akteure der Thematisierung sozialer Probleme
- Soziale Arbeit als Instrument der Kontrolle sozialer Probleme.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Gruppenarbeit; Textstudium.

Prüfungsleistungen: Klausur 45 Minuten

Basisliteratur: Groenemeyer, A.: Stichwort „Soziale Probleme“. In: Otto, H.U./Thiersch, H. (Hg.): Handbuch

Sozialarbeit/Sozialpädagogik, 2. Aufl., Luchterhand-Verlag, Neuwied 2001, S. 1693-1708

Herriger, N.: Soziale Probleme. In: Stimmer, F. (Hg.): Handbuch der Sozialpädagogik und der Sozialarbeit. 4. Auflage. München 2000, S. 645-656

Sidler, N.: Problemsoziologie. Freiburg i.B. 1999.

Ein umfassendes Begleit-Skript wird den Studierenden zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt.

Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Prof. Dr. Walter Eberlei

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.1)

Di. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Abschnitten des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und –konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechtsträger und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet.

In diesem Seminar können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Voraussetzungen: Interesse / Neugier

Arbeitsformen: Textarbeiten, Seminaristische Vorlesungen, Präsentationen, Arbeitsgruppen etc.

Prüfungsleistungen: Entweder

a) Referat mit Handout (z.B. PowerPoint-Charts)

oder

b) Schriftliche Gruppenarbeit (5 Seiten) zu einer zu "erforschenden" menschenrechtlichen Handlungsperspektive in der Sozialen Arbeit

SOWIE ZUSÄTZLICH

Abgabe von zehn Lehr-/Lernprotokollen zu einzelnen Sitzungen (je ca. 1/2 Seite, in mein Fach zu legen in der Woche nach der betreffenden Sitzung)

Sonstige Informationen: Alles weitere in der ersten Seminarsitzung am 5. Oktober.**Basisliteratur:** Staub-Bernasconi, Silvia (2003): Soziale Arbeit als (eine) "Menschenrechtsprofession".

In: Sorg, Richard (Hg.): Soziale Arbeit zwischen Politik und Wissenschaft. Hamburg, S.17-54

(Buch steht in der Bib in meinem Semesterapparat)

Soziale Ungleichheit 1

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.1)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Soziale Ungleichheit in Deutschland wird in sozialwissenschaftlicher Perspektive analysiert und diskutiert. Dem Problem der Armut in Deutschland gilt dabei besondere Beachtung.

Neuere Themen werden unter den Überschriften Unterschicht und Exklusion (Ausgrenzung) in diesem Zusammenhang diskutiert. Von besonderer Bedeutung ist auch der sozialräumliche Bezug - Stichwort: Ortseffekte benachteiligter Quartiere.

Weitere Themen: Was macht Reichtum aus? Wie entwickelt sich das Verhältnis von Armut und Reichtum in Deutschland? Entwicklung der sozialen Lage der sog. Mittelschichten und Statusängste.

Voraussetzungen: Keine**Arbeitsformen:** Vortrag, Textarbeit, Diskussion**Prüfungsleistungen:** Schriftlicher Leitungsnachweis (Hausarbeit)**Basisliteratur:** Burzan, Nicole 2007: Soziale Ungleichheit, Wiesbaden

Herriger, Norbert 2006: Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Stuttgart, 3. Auflage, besonders S. 181-206

Knopp, Reinhold 2007: Position und Perspektive kritischer Sozialer Arbeit. In:

Knopp, Reinhold/Münch, Thomas: Zurück zur Armutspolitik? Soziale Arbeit zwischen Hilfe und Kontrolle, Berlin

Kreckel, Reinhard (2004): Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit. Frankfurt / New York, 3. Auflage, bes. S.13-31 und S.149-165

Weitere Angebote im Fachgebiet Soziologie für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls:

Mythos Metropole: Stadt, Kultur, Gesellschaft (Alexander Flohé)

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom)**Akteure, Institutionen und Verfahren im politischen System Deutschlands**

Sophie Stohldreier

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

Termine: 31.01. - 02.02.2011, Beginn: 9h30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Vorbesprechungstermine Anfang Januar. Genaue Termine werden noch bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich:<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die wesentlichen Elemente des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland zu vermitteln. Es werden die wichtigsten Akteure, das institutionelle Gefüge, verfassungsrechtliche Grundlagen und politische Prozesse in Deutschland behandelt. Aktuelle Problemlagen wird dabei besondere Beachtung geschenkt: Wie geschlossen kann beispielsweise die Opposition im Bundestag - bestehend aus der SPD, den Grünen und der Linken - agieren? Welche Einflussmöglichkeiten ergeben sich für den neu gewählten Bundespräsidenten im aktuellen Kontext? Wie wirkt sich die Minderheitsregierung in NRW auf die Bundesratsentscheidungen - z.B. Atomausstieg - aus?

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Referate, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Diskussion

Prüfungsleistungen: Seminarpräsentation und schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: Wird rechtzeitig bekannt gegeben!

Das ist doch nicht normal!

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom GS)

Do. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Das Sprechen über "Normalität" findet alltäglich und meist vorbewusst statt. Gleichwohl werden durch entsprechende Diskurse gesellschaftliche Vorstellungen darüber, was als 'normal', d.h. im Regelfall als akzeptiert, gilt - und welche Einstellungen, Verhaltensweisen und soziale Praxen als 'anormal' gelten und gegebenenfalls als deviant behandelt werden, beeinflusst.

Im Rahmen der Veranstaltung geht es darum, gesellschaftlichen Konstruktionen von 'Normalität' nachzuspüren und Prozesse der Herstellung von 'Normalität' und 'Abweichung' zu verstehen. Hierzu dient auch die Beschäftigung mit theoretischen Konzepten, die beispielsweise um Begriffe wie Normalismus und Normativität kreisen.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zum Lesen der Seminartexte

Arbeitsformen: seminaristische Vorlesung, Lektüre, Diskussion, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur 45 Minuten

Sonstige Informationen: Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

Einführung in die Politikwissenschaft

Dr. Stephan Bundschuh

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

Mo. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Diese Einführung in die Politikwissenschaft möchte Studierenden der Sozialen Arbeit einsichtig machen, weshalb für sie Kenntnisse der Politikwissenschaft relevant sind. Deshalb werden Themen verhandelt, die Politikwissenschaft, Politische Bildung und Soziale Arbeit verbinden. Soziale Arbeit steht in engem Zusammenhang mit sozialpolitischen Maßnahmen, sie bekommt das Agieren von Politik unmittelbar in ihrer Arbeit zu spüren. Soziale Arbeit muss sich selbst politisch positionieren. Deshalb muss sie verstehen, was Politik ist und wie Politik funktioniert. Diese Bestimmung ist Aufgabe der Politikwissenschaft.

Themen sind z.B.: Politische Philosophie, Integration, Extremismus und Soziale Arbeit, Gender Politics, Geschichte und Funktion der politischen Bildung, die politische Bedeutung der Sozialraumorientierung in der Sozialen Arbeit, Demokratie in der Sozialen Arbeit

Voraussetzungen: Die Bereitschaft zu einer kontinuierlichen Mitarbeit

Arbeitsformen: Lektüre, Vortrag, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Textvorstellung, Ergebnisprotokolle

Basisliteratur: Es wird ein Semesterapparat in der Bibliothek bereit gestellt. Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Einführung in die Sozialpolitik

Prof. Dr. Simone Leiber

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

Fr. 09:15 - 10:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 8.10.

Inhalt: Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse der Sozialstaatsentwicklung, sozialstaatlicher Strukturen sowie sozialer Problemlagen in Deutschland. Im Mittelpunkt stehen Fragen des Zugangs zu sozialer Sicherung, der Finanzierung, der Steuerung sowie der Leistungserbringung, insbesondere in den Bereichen Krankenversorgung, Alterssicherung, Absicherung bei Arbeitslosigkeit, Grundsicherung sowie familienpolitische und Pflegeleistungen. Im Rahmen dieser Überblicksveranstaltung werden die Maßnahmen, Leistungen und Einrichtungen des sozialstaatlichen Systems ausführlich vorgestellt und hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit analysiert. Die Studierenden lernen dabei den Umgang mit zentralen sozialpolitischen Datenquellen kennen. Thematisiert werden sowohl die Herausforderungen der Sozialpolitik als auch Lösungsperspektiven. Auf die europäischen Dimensionen des Wohlfahrtsstaates wird ebenfalls Bezug genommen.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Kurzreferate, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Gastvortrag geplant

Prüfungsleistungen: Seminarbeitrag (z.B. Referat, Datenrecherche, Diskussionsleitung) und schriftliche Abschlussklausur

Basisliteratur: Bäcker, Gerhard/ Gerhard Naegele/ Reinhard Bispinck/ Klaus Hofemann/ Jennifer Neubauer (2008): Sozialpolitik und soziale Lagen in Deutschland, 4., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, 2 Bände, VS Verlag: Wiesbaden.

Schmidt, Manfred G. (2005): Sozialpolitik in Deutschland: Historische Entwicklung und internationaler Vergleich, 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, VS Verlag: Wiesbaden.

Sozialpolitik aktuell, <http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

Einführung in die Sozialpolitik

Prof. Dr. Simone Leiber

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

Di. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 5.10.

Inhalt: Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse der Sozialstaatsentwicklung, sozialstaatlicher Strukturen sowie sozialer Problemlagen in Deutschland. Im Mittelpunkt stehen Fragen des Zugangs zu sozialer Sicherung, der Finanzierung, der Steuerung sowie der Leistungserbringung, insbesondere in den Bereichen Krankenversorgung, Alterssicherung, Absicherung bei Arbeitslosigkeit, Grundsicherung sowie familienpolitische und Pflegeleistungen. Im Rahmen dieser Überblicksveranstaltung werden die Maßnahmen, Leistungen und Einrichtungen des sozialstaatlichen Systems ausführlich vorgestellt und hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit analysiert. Die Studierenden lernen dabei den Umgang mit zentralen sozialpolitischen Datenquellen kennen. Thematisiert werden sowohl die Herausforderungen der Sozialpolitik als auch Lösungsperspektiven. Auf europäische Dimensionen des Wohlfahrtsstaates wird ebenfalls Bezug genommen.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Kurzreferate, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Gastvortrag geplant

Prüfungsleistungen: Seminarbeitrag (z.B. Referat, Datenrecherche, Diskussionsleitung) und schriftliche Abschlussklausur

Basisliteratur: Bäcker, Gerhard/ Gerhard Naegele/ Reinhard Bispinck/ Klaus Hofemann/ Jennifer Neubauer (2008): Sozialpolitik und soziale Lagen in Deutschland, 4., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, 2 Bände, VS Verlag: Wiesbaden.

Schmidt, Manfred G. (2005): Sozialpolitik in Deutschland: Historische Entwicklung und internationaler Vergleich, 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, VS Verlag: Wiesbaden.

Sozialpolitik aktuell, <http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

Weitere Angebote im Fachgebiet Politikwissenschaft für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls:

Extremismus und Mitte (Christian Clausen)

Gesellschaft im Film (Prof. Dr. Fabian Virchow)

Max Weber: 'Wissenschaft als Beruf' - 'Politik als Beruf' (Rotermundt)

Theodor W. Adorno: Marginalien zu Theorie und Praxis (Rotermundt)

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Soziologie, Politikwissenschaft und Sozialphilosophie (Diplom)**Mythos Metropole: Stadt, Kultur, Gesellschaft**

Alexander Flohé

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom GS)

Mi. 14:15 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich:
<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Zukunft liegt in den Städten. Laut UN werden im Jahre 2050 mehr als drei Viertel der Weltbevölkerung in Metropolen leben. In der Stadt fokussieren sich in besonderer Weise die gesellschaftspolitischen und kulturellen Entwicklungen. Dort entstehen neue Trends, Widersprüchlichkeiten und Optionen. Verschiedene Lebensstile und kulturelle Ausprägungen entwickeln sich und prallen – nicht immer konfliktfrei – aufeinander. Die Kultur der Stadt ist Diskurs, Praxis, Konflikt, Migration, Kunst, Subkultur, Event, Shopping und noch vieles mehr. Hier entstehen Avantgarden und populärer Mainstream, es werden Alltag und Ausnahmestände gelebt. Die Metropole - mal Dschungel, mal Boulevard - als das Labor der Moderne.

Das Seminar nähert sich der Stadt als Ort besonderer sozio-kultureller Innovation und bewegt sich an der Schnittstelle zwischen soziologischen sowie kulturwissenschaftlichen Disziplinen auf der einen und sozialer, politischer und kultureller Praxis auf der anderen Seite. Interdisziplinär gedacht, soll es dabei kreative, theoretische aber auch praxisorientierte Reflexion betreiben.

Themen des Seminars sind u.a.:

- Theorien gesellschaftlicher Entwicklung
- Grundlagen der Stadtsoziologie
- Wechselspiel: Gebaute Umwelt und soziale Entwicklung
- Platz da: öffentlicher und nichtöffentlicher Raum
- Aussendienst: Künstlerische Interventionen und kreativer Protest
- Konsumrausch: Shopping Malls, Lifestyle und das „Ich“ als Marke
- Transit: Straßen, Bahnhof und die „Schleudersitze des Sozialen“
- „Prenzelberg“ oder „Schanze“: Kreative, Caffé Latte und die „Lo-fi-Bohème“
- Gefilmt, gemalt, gedacht, gedichtet - die Stadt als kultureller Speicher:

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Vor-Ort Termine

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Vertiefungsseminar: Einführung in die Soziologie sozialer Probleme (Vorlesung und Übung)

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Das Seminar ist im Vorlesungsteil identisch mit der Veranstaltung „Einführung in die Theorie sozialer Probleme“ (G. 3.1.1. Pflicht - siehe oben). Eine zusätzliche Vertiefung findet statt in ergänzenden Blockveranstaltungen, die als Übung konzipiert sind. Im Mittelpunkt steht hier eine vertiefende Aus-

einandersetzung mit Grundbegriffen der Soziologie sozialer Probleme (Soziale Ungleichheit; soziale Abweichung; soziale Desintegration; soziale Bewegungen u.a.m). Des weiteren werden die Studierenden eingeladen, in Zweiergruppen ein ausgewähltes Soziales Problem mit empirischen Instrumenten (Medienanalyse - Analyse von aktuellen Mediendokumenten/Printmedien wie Tageszeitungen, Wochenjournalen u.a.) zu untersuchen.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; qualitative Medienanalyse in Zweiergruppen; Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Klausur 45 Minuten (wie G 3.1.1); Input-Referat mit Hand-Out; schriftliche Hausarbeit.

Basisliteratur: Ergänzende Literatur im Seminar

Ein umfassendes Begleit-Skript wird den Studierenden zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt.

Extremismus und Mitte

Christian Clausen

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom GS)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Noch immer ist die Extremismustheorie in Schule, Presse und Verfassungsschutz das gängige Mittel politische Devianz zu erklären. Sei es Rechtsextremismus/Neonazismus, Linksextremismus oder religiöser Fundamentalismus. Aktuell geraten dabei immer wieder politisch-alternative Bewegungen unter Extremismusverdacht.

In der Politikwissenschaft regt sich schon seit einiger Zeit ein reger Widerstand gegen dieses vereinfachende und oft auch diffamierende Konzept. Dieses Seminar befasst sich mit den Grundlagen des politischen Extremismus, vor allem aber mit seinem „Gegenstück“. Es soll geklärt werden inwieweit auch „die Mitte“ extrem sein kann. Letztendlich sollen kritische Texte und Alternativen zum Extremismusbegriff vorgestellt werden.

Themen und Fragestellungen:

- Wurzeln und Wesen der Extremismustheorie
- Kampfbegriffe Extremismus und Mitte
- Welche Bewegungen stehen im Focus?
- Kann die Mitte extrem sein?
- Schwächen in der Extremismustheorie
- Aktuelle Diskussion und politische Bildung

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zum Lesen der Seminartexte

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Referate, Texte, Arbeitsgruppen,

Prüfungsleistungen: Referat; Hausarbeit

Basisliteratur: Uwe Backes / Eckhard Jesse: Politischer Extremismus in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn 1996

Gesellschaft im Film

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom GS)

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Filme, insbesondere im TV, sind noch immer das Leitmedium der Gegenwart. Ob Dokumentar- oder Spielfilm - stets zeigen sie uns nicht nur gesellschaftliche Situationen und Entwicklungen, sondern transportieren auch Vorstellungen (kritisch, affirmativ oder widersprüchlich) über die normativen Grundlagen von Gesellschaft bzw. einzelne politische oder gesellschaftliche Fragen.

Filme verweisen auf gesellschaftliche (Um)Brüche, soziale Problemlagen und zukünftige Herausforderungen. In ihnen wird verhandelt, was gesellschaftlich als akzeptiert bzw. akzeptabel gilt, aber auch, was strittig bleibt oder gar ausgegrenzt wird.

Das Seminar geht der Frage nach dem Stellenwert von Film (vor allem Spielfilmen) zum Verständnis gesellschaftlicher Entwicklungen und Problemlagen nach.

Voraussetzungen: Interesse an der Frage, wie Vorstellungen von Gesellschaft / von der Grundlage und der Organisation des Zusammenlebens von Menschen / von gesellschaftlichen Konflikten medial (in diesem Fall: in Filmen) verhandelt werden.

Arbeitsformen: Filmanalysen, Vortrag, Lektüre, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Protokoll

Basisliteratur: Markus Schroer (Hg.)

Gesellschaft im Film

Konstanz 2008: UVK

Film und Gesellschaft

Aus Politik und Zeitgeschichte 44/2005 vom 31.10.2005

<http://www.bpb.de/files/IBK4DW.pdf>

Max Weber: 'Wissenschaft als Beruf' - 'Politik als Beruf'

Rotermundt

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom GS)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: In den beiden im Titel genannten Vorträgen hat Max Weber, einer der 'Väter' der deutschen Soziologie, Grundprobleme von Wissenschaft und Politik angesprochen, die bis heute ihre Bedeutung nicht verloren haben. Bei der Auseinandersetzung mit Webers Positionen wird es um prinzipielle Fragen 'der' Politik, des 'Politischen' und 'der' Wissenschaft heute gehen.

Arbeitsformen: Lesen, Denken, Diskutieren

Prüfungsleistungen: Referat

Basisliteratur: Max Weber, Wissenschaft als Beruf

Max Weber, Politik als Beruf

(beide Titel liegen in verschiedenen Ausgaben - auch bei Reclam - vor)

Null Bock auf Politik? Jugend & Politik

Martin Langebach

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Ende Januar/Anfang Februar

sowie zwei Vorbesprechungstermine:

4. November 2010 & Anfang Januar 2011, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Jugendliche interessieren sich zunehmend weniger für Politik, heißt es seit einigen Jahren von Lehrern, Eltern und Menschen, die direkten Umgang mit Heranwachsenden und jungen Erwachsenen haben - Wissenschaftler bestätigen dieses Bild. Das Interesse und die Partizipationsbereitschaft sinkt tatsächlich ... und doch gibt es Jugendliche und junge Erwachsene, die sich mit Politik beschäftigen und sich beteiligen. Gleichwohl ist auch die Lebenswelt von Jugendlichen in unterschiedlichen jugendkulturellen Szene alles andere als unpolitisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Um ein arbeitsfähiges Seminar durchführen zu können, ist die Begrenzung von Bedeutung.). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Es wird zunächst das grundsätzliche Verhältnis von Jugend zu Politik entlang empirischer Forschungsergebnisse und unterschiedlicher Erklärungsansätze vorgestellt und diskutiert. Weiter wird umgekehrt das Verhältnis von Politik zu Jugend thematisiert, insbesondere vor dem Hintergrund von Partizipationsmöglichkeiten. Schließlich wird es darum gehen, wo Politik immanente Bestandteil jugendlicher Lebenswelten ist, ohne das dies teilweise entsprechend wahrgenommen wird.

Voraussetzungen: Interesse aktiv mitzuarbeiten und die Veranstaltungen vorzubereiten

Arbeitsformen: Heimstudium (Vorbereitung), Arbeitsgruppen, Plenumsdiskussionen, Referate, Textpräsentation

Prüfungsleistungen: Referat; nähere Spezifikation erfolgt beim Vorbesprechungstermin

Basisliteratur: Literatur wird am ersten Vorbesprechungstermin bekanntgegeben.

Sozialpolitik und soziale Lagen in Deutschland

Prof. Dr. Simone Leiber

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Fr. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 8.10.

Dieses Seminar ist eine zweistündige Vertiefung zu einer der Veranstaltungen "Einführung in die Sozialpolitik". Wer eine Einführung + dieses Vertiefungsseminar besucht, kann so eine G 3.2 Prüfung ablegen (dann aber NICHT G 3.1.2)

Inhalt: Das Seminar vertieft auf der Basis ausgewählter Texte und Datenanalysen, die gemeinsam diskutiert werden, die in der „Einführung in die Sozialpolitik“ vermittelten Inhalte.

Arbeitsformen: Referate, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Gastvortrag geplant

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (ca. 15 Seiten)

Basisliteratur: Bäcker, Gerhard/ Gerhard Naeye/ Reinhard Bispinck/ Klaus Hofemann/ Jennifer Neubauer (2008): Sozialpolitik und soziale Lagen in Deutschland, 4., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, 2 Bände, VS Verlag: Wiesbaden.

Schmidt, Manfred G. (2005): Sozialpolitik in Deutschland: Historische Entwicklung und internationaler Vergleich, 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, VS Verlag: Wiesbaden.

Sozialpolitik aktuell (<http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>)

Theodor W. Adorno: Marginalien zu Theorie und Praxis

Rotermundt

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom GS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Lektürekurs

Inhalt: Im Mittelpunkt des Seminars steht zunächst die Erarbeitung wesentlicher Inhalte des Textes. Auf diesem Hintergrund soll es dann auch um einen Blick auf einige Grundzüge Adornoschen Denkens und deren aktuelle Relevanz gehen.

Arbeitsformen: Lesen, Denken, Diskutieren

Prüfungsleistungen: Referat

Basisliteratur: Theodor W. Adorno, Marginalien zu Theorie und Praxis (liegt in verschiedenen Ausgaben vor)

Moralische Grundbegriffe: Zum Begriff des Glücks

Schiller

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 4.10.

Bloß gelegentliche Anwesenheit erfüllt den Begriff des Studiums nicht!

Inhalt: In Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Literatur und philosophischen Klassikern (Aristoteles, Epikur, d'Holbach, Kant, Mill) beschäftigen wir uns mit folgenden Fragen: Lässt sich eine spezifische Form der Glücksvorstellung in der Kultur des Kapitalismus feststellen? Wie verhält sich Glück zu Erfolg und Nutzen, Spaß und Lust? Manchmal wird Glück als die Erfüllung von Bedürfnissen definiert. Gibt es Möglichkeiten einer Kritik an Bedürfnissen? In welchem Verhältnis stehen Glück, Illusion und Wahrheit? Auch zur Freiheit steht das Glück in einer bedenkenswerten Beziehung. Niemand will zu seinem Glück gezwungen werden, aber stimmt es, dass jeder seines Glückes Schmied ist, dass es nur von ihm ab-

hängt? Oft wird Glück als eine ausschließlich private oder gar egoistische Angelegenheit verstanden. Gibt es eine politische Idee des Glücks, ein Recht darauf? Wie verhalten sich Glücksstreben und Solidarität?

Arbeitsformen: Vorträge und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur

Basisliteratur: Aristoteles: Nikomachische Ethik, Reinbek 2006 oder Stuttgart
Baumann, Zygmunt: Wir Lebenskünstler, Frankfurt/M. 2010
Epikur: Philosophie der Freude, Frankfurt/M- 1999
Marcuse, Ludwig: Philosophie des Glücks, Zürich 1988
Über das Glück, hg. von H.Meier, München 2008

1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet Rechtswissenschaften (Diplom)

Einführung in das Familienrecht

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.1)
Di. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Recht sollte als ein erlernbares Instrument von Sozialpädagogen/innen in der alltäglichen praktischen Arbeit sinnvoll angewendet werden können. In diesem Seminar werden die hierfür notwendigen Grundlagen erarbeitet.

Themen: Standort des Familienrechts in der Rechtsordnung

Reformgeschichte des Familienrechts

Familienrecht heute, insbesondere das neue Verfahren im Familienrecht

Arbeitsfelder sozialer Arbeit im Familienrecht

Neben der Grundlagenvermittlung werden Fälle aus der Praxis in Gruppenarbeit diskutiert und gelöst werden.

Voraussetzungen: Sie benötigen bei jeder Seminarsitzung die aktuellen Gesetzestexte!

Arbeitsformen: Lehr-Lernvortrag; Textarbeit; Gruppenarbeit und Diskussion

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung, Referate, Hausarbeiten

Basisliteratur: Wird am ersten Seminartag bekanntgegeben.

Einführung in das Jugendhilferecht

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.1)
Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, die Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts zu vermitteln. In einem ersten Themenblock werden zunächst die übergreifenden Fragen des Rechts in der Sozialen Arbeit behandelt.

Im weiteren Verlauf der Lehrveranstaltung stehen folgende Schwerpunkte im Vordergrund:

- Struktur und Aufbau des Sozialgesetzbuches (SGB)
- Ziele und Aufgaben des SGB VIII
- Verbindung von Familienrecht und Jugendhilferecht
- Prävention und Repression im SGB VIII
- Organisation des Jugendamtes und die Träger der freien Jugendhilfe
- Schutzauftrag des Jugendamtes bei Kindeswohlgefährdung.

Arbeitsformen: Vorlesung, Lehr-Lerngespräch, Textarbeit, Urteilsanalyse

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Dringend zum Kauf empfohlen: Stascheit (Hrsg.): Gesetze für Sozialberufe, Nomos-Verlag Baden-Baden in der aktuellen Auflage.

Fieseler/Herborth (2008): Recht der Familie und Jugendhilfe, 7. Aufl., Köln:

Oberloskamp/Adams (2007): Jugendhilferechtliche Fälle für Studium und Praxis, 11. Aufl., Köln;

Kunkel (2009): Jugendhilferecht, 7. Aufl., Baden-Baden;

Kunkel (Hrsg.) (2010): Lehr- und Praxiskommentar, 4. Aufl., Baden-Baden

Münder u.a. (Hrsg.) (2009): Frankfurter Komm. zum SGB VIII, Baden-Baden

Einführung in das Recht der Sozialen Arbeit: am Beispiel der Sozialhilfe u. der Grundsicherung (SGB XII u. SGB II) unter Berücksichtigung der übrigen Sozialgesetzbücher

Dr. Sebastian Saitzek / Dr. Norbert Schröder

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.1)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom GS)

Di. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Die Veranstaltung kann auch von höheren Semestern besucht werden

Inhalt: Die Veranstaltung vermittelt die notwendigen Kenntnisse zum SGB XII und zum SGB II, teilweise auch zum SGB I (Allg. Teil) und SGB X (Verwaltungsverfahren). Zudem erfolgt ein Überblick über die weiteren Sozialgesetzbücher. Dabei wird in grundlegende methodische Fragen des Rechts der Sozialen Arbeit eingeführt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Referate

Prüfungsleistungen: Referate

Basisliteratur: Sozialhilfe-SGB XII-, Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB XII), 8. Aufl., Baden-Baden 2008 (Nomos); Münder (Hrsg.), Sozialgesetzbuch II. Grundsicherung für Arbeitssuchende (LPK-SGB II), 3. Aufl. Baden-Baden 2009 (Nomos); Kraher (Hrsg.),

Sozialgesetzbuch Allgemeiner Teil, Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB I), 2. Aufl. Baden-Baden 2008 (Nomos).

Außerdem werden Materialien ausgegeben.

Einführung ins Strafrecht

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.1)

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: In dieser Einführung ins Strafrecht werden die für Sozialarbeiter und Sozialpädagoginnen wesentlichen Grundlagen des Strafrechts (StGB), des Strafverfahrensrechts (StPO), des Jugendstrafrechts (JGG) und des Rechtsfolgensystems behandelt. Ergänzend werden die kriminologischen Zusammenhänge des Themas (Entstehung und Erscheinungsformen von Kriminalität und abweichendem Verhalten) im Überblick thematisiert.

Arbeitsformen: seminaristische Beiträge, Vorträge, Referate

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Protokolle, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen

Sonstige Informationen: Von allen Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie neben den Seminarterminen Strafgerichtsverhandlungen besuchen, protokollieren und in die Seminarinhalte einbringen.

Basisliteratur: Gesetzestexte von StGB, StPO, JGG, StVollzG und JStVollzG NRW.

Eine Literaturliste mit Hinweisen zu Lehrbüchern, Kommentaren und weiteren Materialien wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom)

Das Jugendamt - Die unbekannte Größe in der Jugendhilfe

Ulrich Kötter

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2) 31.01. - 03.02.11 (9.00 - 18.00 Uhr); Einführung am 01.10.2010 (14.00 - 18.00 Uhr), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich:
<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Jugendamt als Einrichtung ist zwar überall bekannt, aber keiner weiß Genaueres. Dabei ist der Blick auf die gesetzlichen Vorgaben nur anfänglich hilfreich.

Zusätzlich gilt es, die verschiedenen Anforderungen und Aufträge zu bewältigen. Neue Verordnungen vom Bund, veränderte Ausführungsgesetze und Rahmenbedingungen vom Land, Vorgaben der Kommune, Ansprüche Freier Träger, Erwartungen der Politik – das kommunale Jugendamt hat viele Schnittstellen, die eine gute Organisation und Kommunikation benötigen.

Wir werden durch die Vorstellung verschiedener Einrichtungen dabei beispielhaft die zahlreichen Facetten der Arbeit in einem Jugendamt kennenlernen.

Voraussetzungen: Einführungsveranstaltung am 01.10.2010 (14.00 - 18.00 Uhr) als Vorbesprechung mit Vergabe der Projektarbeit

Arbeitsformen: Vorlesung (Inputs), Lehr- und Lerngespräche, Gruppenarbeit und Projektentwicklung

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Präsentation, Es wird die Bereitschaft erwartet, im Rahmen von Projektarbeit (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) Kontakte zu Einrichtungen aufzunehmen und dort z.B. Interviews zu führen. Die gewonnenen Einsichten und Daten können im Rahmen der Prüfungsleistung genutzt werden.

Basisliteratur: Ausführliche Literaturliste im Seminar

Einführung in Verwaltung und Organisation

Werner Friese

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2) Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom GS)
Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Inhalt: Das Seminar informiert über die Trägerstrukturen der in der sozialen Arbeit tätigen Organisationen und Institutionen. Die unterschiedlichen Formen der öffentlichen, freien und gewerblichen Träger werden erläutert und deren Bedeutung innerhalb des mehrschichtigen Trägersystems in der sozialen Arbeit verdeutlicht. Bezogen auf die Aufgabengestaltung, Gewährleistung, Zuständigkeiten und AkteurInnen der Sozialarbeit werden die einzelnen Verbände in der Einbindung in einer Gesamtstruktur vorgestellt und durch einige Entwicklungsperspektiven auf ihre Handlungsrelevanz überprüft. Konzeptionelle Elemente der neuen Steuerungsmodelle des Kontrakt- und Qualitätsmanagements verändern die Rollen der traditionellen Träger und es entstehen neue Dienstleistungsunternehmen. Was bedeutet die sozialpolitische Steuerung für die freien Träger? Konkurrenz oder eine neue Form der Kooperation, schwerpunktmäßige Aufgabenwahrnehmung nach fachlicher oder nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung: das sind hier die Fragen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräche, Gruppenarbeit und Textarbeit. Bei Interesse besteht die Möglichkeit, an den Sitzungen der kommunalpolitischen Gremien wie z.B. Jugendhilfe- oder Sozialausschuss teilzunehmen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Boßenecker, K. K. (2005): Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege. Juventa.
Grunow, D. (Hg.): Verwaltung in NRW. Münster.
Landeszentrale für politische Bildung NRW: GO NRW. Düsseldorf.

Trube, Achim, 2001: Organisation der örtliche Sozialverwaltung und Neue Steuerung. Grundlagen und Reformansätze. Eigenverlag Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge. Frankfurt am Main.

Jugendförderung im Wandel

Sandra Binner

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)

Mittwoch 6.10. 14-18 Uhr

Mittwoch 13.10. 14-18 Uhr

Mittwoch 20.10. 14-18 Uhr

Mittwoch 1.12. 14-18 Uhr

Block: 24.-27.1.2011 9-18 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt:

- Jugendarbeit (z.B. Offene Arbeit und Projekte),
- Förderung der Jugendverbände,
- Jugendsozialarbeit (z.B. Jugendberufshilfe, Schulverweigerung) und
- Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (z.B. Prävention von Gewalt, Sucht u.a.)

sind Teilbereiche der Jugendhilfe. Sie sind am Anfang des Sozialgesetzbuches VIII normiert (§§11 ff) und werden landläufig unter dem Begriff Jugendförderung zusammengefasst. Ihre Kernaufgabe ist es, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu fördern. Aktuelle gesellschaftliche Veränderungen (die beispielsweise zu einer Ausbreitung der Ganztagschule führen) und die daraus entstehenden Anforderungen an die zukünftige Generation machen auch einen Wandel der Jugendförderung notwendig. Am Beispiel des Arbeitsbereiches Jugendförderung des Jugendamtes Düsseldorf sollen die vier Handlungs- und Arbeitsfelder in der ersten Seminarphase (1. bis 3. Termin) gemeinsam näher beleuchtet, ihre Aufgaben und Zielsetzungen diskutiert und aktuelle Herausforderungen herausgearbeitet werden. Dabei soll auch die Rolle der SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen betrachtet werden. In einer zweiten Seminarphase recherchieren Sie in Kleingruppen eigenständig Praxisbeispiele in Düsseldorfer Einrichtungen. Dazu entscheiden Sie sich für eines der Handlungsfelder und gehen den vorher gemeinsam aufgeworfenen Fragestellungen nach. Ihre Antworten und Ergebnisse präsentieren Sie in der dritten Seminarphase (Blockphase vom 24.1.2011 bis 27.1.2011). Weiterhin finden in dieser Woche Exkursionen zu verschiedenen Einrichtungen der Jugendförderung in Düsseldorf statt.

Arbeitsformen: Vorlesung, Gruppenarbeit, Textarbeit, eigene Recherchen und Interviews in Einrichtungen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird im Seminar verteilt.

Wohlfahrtsverbände, Sozialverwaltung und Soziale Arbeit – Einführung in die Produktion sozialer Wohlfahrt und in die Grundlagen der Sozialadministration

Prof. Dr. Thomas Münch

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom GS)

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: „Umbau des Sozialstaates“, „aktivierender Staat“, „Neue Steuerung“, „Kontraktmanagement“, „Effizienz und Effektivität“ – das sind zurzeit die zentralen Schlüsselbegriffe in der „Produktion sozialer Wohlfahrt“. Und dass diese „Produktion sozialer Wohlfahrt“ – und damit auch die Soziale Arbeit - sich in einem Umbruch befinden; zumindest darüber besteht Einverständnis unter den beteiligten Akteuren. Die Veranstaltung bietet auf diesem Hintergrund Studierenden einen Einstieg in die „Produktion von Wohlfahrt“, die Strukturen der bundesdeutschen Sozialstaatlichkeit und in die Grundlagen der Sozialadministration mit ihrer jeweiligen politischen, rechtlichen und ökonomischen Verfasstheit.

Neben einer - für die Profession - unumgänglichen Analyse- und Strukturkompetenz sollen in diesem Seminar aber auch Einblicke in die aktuellen Diskurse der Sozialen Arbeit, neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten, sowie neues und altes Handwerkzeug der Sozialen Arbeit vermittelt werden. Handlungsorientiert wird dabei im Seminar ein stetiger Wechsel zwischen praktischen Problemstellungen, wissenschaftlichen Erklärungsmodellen und sozialarbeiterischen Problemlösungen realisiert. Organisationssoziologische Einblicke wechseln sich dabei ab mit sozialpolitischen Grundeinsichten; beide gemeinsam sollen zu einem analytischen Blick, einem strategisches Instrumentarium und einer Leidenschaft für die Sozialstaatlichkeit als der wesentlichen Grundlage der bundesdeutschen Demokratie führen.

Arbeitsformen: Vorlesung mit Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Lernportfolio

Basisliteratur: Bourdieu, Pierre. 1997: Das Elend der Welt. Konstanz.

Dahme, Heinz-Jürgen / Hans-Uwe Otto / Achim Trube / Norbert Wohlfahrt (Hrsg.). 2003: Soziale Arbeit für den aktivierenden Staat. Opladen.

Grunwald, Klaus (Hrsg.). 2009: Vom Sozialmanagement zum Management des Sozialen? Baltmannsweiler.

Nussbaum, Martha. 1999: Gerechtigkeit oder Das gute Leben. Frankfurt.

Sen, Amartya: Ökonomie für den Menschen. 2000: Wege zu Gerechtigkeit und Solidarität in der Marktwirtschaft. München.

Trube, Achim: 2001: Organisation der örtlichen Sozialverwaltung und Neue Steuerung. Grundlagen und Reformansätze. Eigenverlag Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge. Frankfurt am Main.

1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik, Medien

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Medienpädagogik (Diplom)

Möglichkeiten der Weiterbildung in Second Life

dipl.-soz. päd. thomas molck

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Neue Medien / Massenkommunikationspädagogik (Diplom GS)

Montag 20.9. bis 22.9. von 10 bis 18 Uhr. Donnerstag 23.9. - 14 bis 22 Uhr. Freitag 24.9. - 10 bis 18 Uhr und weitere Termine im Semester: Fr. 8.10., Fr. 22.10 und Fr. 19.11 jeweils um 14 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Second Life ist eine dreidimensionale Computersimulation, in der man sich mit einer selbst gestalteten Figur bewegt. Dabei kann man reisen, mit Anderen zusammentreffen um zu reden, zu tanzen oder virtuellen Sex haben sowie Kleidung, Gegenstände, Gebäude u.a. gestalten. Man braucht ein (kostenloses) Programm, einen guten Rechner und einen (kostenlosen) Account (siehe <http://www.secondlife.com>). Mittlerweile nutzen auch Weiterbildungseinrichtungen, Schulen und Hochschulen Second Life für (Weiter-)Bildungsangebote. Im Seminar soll diese neue Form von Weiterbildung näher untersucht werden.

Voraussetzungen: Für die Teilnahme am Seminar ist ein (kostenloser) Account in der virtuellen Welt "Second Life" erforderlich.

Arbeitsformen: Zusammenarbeit im E-Learning Portal Moodle. Einführungen und Erkundungen in Second Life sowie Online-Recherchen im Web in der Blockwoch. Besuch von Veranstaltungen in Second Life, insbesondere

- der "Vorkonferenz Weiterbildung Digital" am Donnestag, den 23.9.2010 von 18:00 - 22:00 Uhr
- der "Edustep Bildungsmesse in Second Life" am Freitag, den 24.9.2010 ganztägig.

Prüfungsleistungen: Online-Dokumentation der Ergebnisse der Erkundungen, Recherchen und des Besuches virtueller Veranstaltungen in Moodle und Präsentation am 19.11 (Abschluss und Prüfungstermin!).

Sonstige Informationen: In diesem Seminar nutze ich wieder das Lernportal Moodle. Ich bitte daher alle, die teilnehmen wollen schon im Vorfeld um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >> unter <http://studienprojekte.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle>
Anschließend bitte einschreiben in den Kurs "Weiterbildung in Second Life" mit folgendem Code:
secondbild (Dies ersetzt nicht den Eintrag in das Prüfungsverzeichnis!)

Basisliteratur: Adler, Olivia; Gassner, Oliver (2007): Second Life. Das Buch zum zweiten Leben. 1. Aufl. Köln: O'Reilly.
Hiller, Per (2007): Design und Programmierung in Second Life. Poing: Franzis (Franzis professional series).
Lober, Andreas (2007): Virtuelle Welten werden real. Second life world of warcraft & co ; Faszination Gefahren Business. 1. Aufl. Hannover: Heise (Telepolis).
Nusch, Martin (2007): Mit dem Bus durch Second Life. [der ultimative Reiseführer]. Orig. Ausg. Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl. (Fischer-Taschenbücher, 17848).
Pohlke, Annette (2007): Second Life. Verstehen erkunden mitgestalten. 1. Aufl. Heidelberg: Dpunkt-Verl.

Das Haus

Prof. Maria Schleiner

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

28.09. (10- 13.00 Uhr), 29. 09. (10. - 13.00 Uhr), 30.09. (10.00 - 13.00 Uhr) 01.10. (10.00 - 18.00 Uhr) und weitere Termine im laufenden Semester: Fr.s 05.11. von (13.30 - 17.00 Uhr) und 03.12. (13.30 - 17.00 Uhr), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Neben der Anwesenheit zu angegebenen Zeiten wird erwartet, dass Sie Ihre künstlerisch-gestalterischen bzw. kunstpädagogischen Experimente außerhalb der Seminarzeiten weiter vorantreiben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung durch technische und räumliche Möglichkeiten)). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich:
<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden die Grundlagen der künstlerischen Arbeit und Kunstpädagogik in Theorie und Praxis erarbeitet. Durch die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer sowie moderner Kunst und gestalterisch-künstlerischen Arbeiten zum Thema "Das Haus" wie dem Bereich der Kinderzeichnung wird die Vielfalt der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten und deren gesellschaftliche, historische, politische und persönliche Bedingtheit deutlich. Künstlerisch-gestalterische Experimente bilden den Hintergrund, um mögliche Anwendungsgebiete in der Sozialen Arbeit zu diskutieren. Mit einfachen und billigen Materialien soll eine eigenwillige Gestaltung entstehen. Es werden Methoden des Bauens - Konstruierens - Zeichnens - Malens etc. experimentell angewandt. Die Auseinandersetzung dient der Annäherung an experimenteller, unkonventioneller Bearbeitung von Objekten und Raumsituationen.

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräch, künstlerische Arbeit, in verschiedenen Gestaltungstechniken, Einzel- und Gruppenarbeit,

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

- Referat oder Dokumentation+Künstlerisch-gestalterische Mitarbeit
- Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer Arbeiten oder eines kunstpädagogischen Konzeptes für eine Übung

Sonstige Informationen: Bitte entsprechend der künstl. Arbeit kleiden

Basisliteratur: Uhlig, B. (2005): Kunstrezeption in der Grundschule. München; Peez, G. (2002): Einführung in die Kunstpädagogik, Kohlhammer Verlag; Hoffmann, Bernward (2003): Medienpädagogik. Eine Einführung in Theorie und Praxis, UTB, Schöningh,
Jäger, J. Kuckhermann, R. (2004): Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, Juventa

Das Handwerk des Filmemachens

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Video/Film (Diplom GS)

27.09.10 – 01.10.10

10.00 - 17.45 Uhr, Beginn: 27.09.10, Weitere drei Ganztagstermine finden n.V. statt., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik)). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH am 29.10.10 um 10:30 Uhr statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Elementares Musizieren

Claudia Schubert

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Musikpädagogik (Diplom GS)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Durch musikal./instrumentale Aktivitäten unter besonderer Berücksichtigung der Methodik und Didaktik der Elementaren Musikpädagogik (EMP) wird ein Verständnis für den Zusammenhang von Musik, Bewegung, Rhythmus, Sprache und den Elementen Raum, Zeit, (Kraft und Form) entwickelt. Ebenso wird die Wirkung der musikalischen Aktivitäten im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung und die Gruppendynamik beleuchtet.

Ziel des Seminars ist es, eigene musikalische Aktivitäten entwickeln, planen und durchführen zu können.

Arbeitsformen: Plenum, Gruppenarbeit sowie Partnerarbeit
Kurzreferate, Präsentationen/Durchführung musikalischer Aktivitäten

Prüfungsleistungen: Durchführung musikalischer Aktivitäten, Projektmitarbeit

Basisliteratur: H.G. Bastian: "Kinder optimal fördern-mit Musik", Atlantis Schott, ISBN:3-254-08381-4
E. Danuser-Zogg: "Musik und Bewegung: Struktur der Unterrichtsgestaltung", Academia, 2009, ISBN:978-3-89665-477-9

Berger, Greiner u.s.: "Spiel und Klang", Lehrerband, Bosse, 1999, BE 1115

Bruhn/Kopiez/Lehmann: "Musikpsychologie" Kap.5 "Grundlagen der Musikwahrnehmung", Rowohlt, 2008 ISBN:

S.Hirler: "Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik", Herder 1999, ISBN: 3-451-27723-9

"Kinder brauchen Musik, Spiel und Tanz", Ökotoxia, 1998, ISBN: 3-931902-28-5

Haselbach/Nykrin/Reger: "Musik und Tanz für Kinder" Bd.1, Lehrerkommentar, Schott, ED 7310

Musik im Alltag versus Musik aus wissenschaftlicher Sicht der Musikpädagogik und der Musiktherapie

Frank Henn

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Musikpädagogik (Diplom GS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Seminaranmeldung im Seminar

Inhalt: Welchen Nutzen haben Kulturen und Individuen vom alltäglichen Musikerleben? Welche Erfahrungswerte können die Wissenschaften aus dieser Alltäglichkeit für sich gewinnen, um im sozialpädagogischen Arbeitsfeld ihre Ziele auf die Erfolgsspur zu bringen?

Um sich den Antworten zu diesen Fragen zu nähern, werden wir uns theoretisch und praktisch mit Instrumenten aus verschiedenen Kulturen auseinander setzen.

Es werden alltägliche Erlebnisse aus Sicht der Wissenschaften betrachtet und wissenschaftliche Erkenntnisse auf die Bedeutung für das „Alltagsgeschäft“ der Berufe im sozialen Handlungsfeld überprüft.

Die Allgegenwart von Musik in der Gegenüberstellung von privatem Handeln und professionellem Handeln im Raum der sozialen Berufe, ist das zentrale Thema.

Voraussetzungen: Interesse an professioneller Entwicklung durch Musik. Notenkenntnisse oder Erfahrungen mit Musikinstrumenten sind von nachrangiger Bedeutung.

Arbeitsformen: Lehr- und Lerndialoge, Musizieren, Referate

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Hausarbeiten

Einführung in die Bewegungspädagogik (LSB 1)

Prof. Dr. Harald Michels

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik (Diplom GS)

Di. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Die Veranstaltung gilt als Voraussetzung für das Lizenzsystem "Bewegungspädagogik / Abenteuersport" (LSB1.1), welches in der Aufbauphase (ab 3. Semester) formal im Wahlmodulbereich begonnen werden kann!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Raumkapazität (Bewegungsraum) und Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik)). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bewegung und Sport werden als Medium und Handlungsfeld der Sozialen Arbeit systematisch diskutiert, erschlossen und analysiert. Dabei wird Bewegung als anthropologisches Lebensprinzip und Sport als kulturelle Formung thematisiert und bearbeitet.

Aufbauend auf diese anthropologischen und kulturspezifischen Perspektiven werden die Lern- und Bildungspotentiale von Bewegung und Sport herausgestellt und Möglichkeiten der didaktischen Gestaltung bearbeitet.

Dabei werden besonders Bewegung und Sport als Medien in der Sozialen Arbeit legitimiert und anhand handlungsfeldbezogener Beispiele beschrieben, analysiert und bewertet.

Im Praxisteil werden ausgewählte Themen der Sport- und Bewegungspraxis erfahrbar gemacht.

Voraussetzungen: Lust, sich auf das Spiel mit der Bewegung - auch in der Praxis - einzulassen!

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräche, Textarbeit, Gruppenarbeit, Bewegungspausen und Bewegungspraxis in ausgewählten Feldern des Sports

Prüfungsleistungen: Teilprüfungen bei jeder Lerveranstaltung als Voraussetzung zur Gesamtprüfung! Gesamtprüfungsleistung in Form von Referaten oder Anleitung von kleinen Praxisdemonstrationen/Lehrheiten.

Sonstige Informationen: Eine regelmäßige Teilnahme in beiden Veranstaltungsteilen (Theorie und Praxis) ist erforderlich!

Basisliteratur: Dieckert, J. / Wopp, C. (2002): Handbuch Freizeitsport. Schorndorf. Hofmann.

- Dietrich, K. / Landau, G. (1999): Sportpädagogik, Grundlagen, Positionen, Tendenzen. Butzbach-Griedel. Afra-Verlag.
- Elflein, P. (2002): Sportpädagogik und Sportdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag.
- Fessler, N. (1998): Sport in der sozialen Arbeit. Schorndorf. Hofmann.
- Grössing, Stefan (2007): Einführung in die Sportdidaktik. {9. überarbeitete und erweiterte Auflage}. Wiebelsheim.
- Haag, Herbert / Hummel, Albrecht (2001) (Hg.): Handbuch der Sportpädagogik. Schorndorf.
- Kammerer, Bernd / Klinkhammer, Monica (2007): Sport und Jugendhilfe. Nürnberg.
- Koch, Josef / Rose, Lotte / Schirp, Jochem / Vieth, Jürgen (2003): Bewegungs- und körperorientierte Ansätze in der Sozialen Arbeit. Opladen.
- Pilz, G. (2002): Wahrnehmen ? bewegen ? verändern. Beiträge zur Theorie und Praxis sport-, körper- und bewegungsbezogener sozialer Arbeit. Hannover. Blumhardt
- Rebel, G. (1999): Bewegungspädagogik im Sozialwesen. Münster. Waxmann-Verlag.
- Scheid, Volker / Prohl, Robert (2004): Bewegungslehre. Kursbuch Sport. Wiebelsheim. Limpert-Verlag
- Seibel, Bernd (2004): Sport und Soziale Arbeit. Ein Modellprojekt der Evangelischen Fachhochschule Freiburg, der Südbadischen Sportschule Steinbach und der Badischen Sportjugend Freiburg. Münster.

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Medienpädagogik (Diplom)

Körperkunst bewegt: Dimensionen von Kunst und Sport

Michels und Schleiner

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Bitte bewegungsfreundliche Kleidung sowie Sportschule (Bewegungsraum) mitbringen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumgröße). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich:
<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden Berührungspunkte, Aspekte und Themen im Schnittpunkt zwischen Körper der bildenden Kunst und dem Sport bearbeitet.

In Theorie und praktischen Übungen sollen Dimensionen der künstlerisch - ästhetischen Gestaltung erfahrbar gemacht werden, die sich auf verschiedene Gestaltungsformungen des Sports und der Bewegungskultur beziehen. Dabei steht in diesem Seminar der Leib bzw. Körper in seinen vielfältigen existentiellen und ästhetischen Dimensionen im Mittelpunkt!

Mögliche Themen: Körper als Ausdrucksmedium in Kunst, Alltag und Sport; Sport als Thema künstlerischer Gestaltung in der Malerei, Bildhauerei, Film, Performance, etc.; Künstlerische Gestaltung der Bewegung und des Sports zum Beispiel in den kompositorischen Sportarten, der Bewegungskünste, der kreativen Bewegungserziehung und des Bewegungstheaters.

Grundlagen der ästhetischen Bildung werden auf Bereich des künstlerischen Gestaltens, der Körperlichkeit und der (sportlichen) Bewegungsgestaltung bezogen. Praxisexperimente und Übungen ermöglichen einen handlungsorientierten Zugang.

Voraussetzungen: Spaß und Bereitschaft zur aktiven, bewegten Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Referate, Diskussionen, Gruppenarbeit, Praxisexperimente, Präsentationen

Prüfungsleistungen: 1. Thematischer Kurzvortrag ggf. incl. Übung (zzgl. Handout) oder
2. Künstlerische / bewegungspraktische thematische Projektgestaltung (zzgl. Handout) oder
3. Künstlerische / bewegungspraktische Projektgestaltung im Handlungsfeld (zzgl. Handout)

Für alle: Seminarbegleitende Praxisübungen in verschiedenen Teilen! Daher regelmäßige Teilnahme erforderlich!

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Handyclipping - Kreativer Umgang mit dem und Wissen rund um das Handy für die Soziale Arbeit

Dipl.-Soz. Päd. Volker Schulz und Dipl.-Soz. Päd. Richard Janz

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.2)

Fachgebiet: Medienpädagogik (Diplom GS)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Dieses Seminar ist ein interdisziplinäres Angebot im Bereich KÄM (Medienpädagogik) zusammengesetzt aus "Film/Video" (Schulz) und "Neue Medien" (Janz).

Das Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen begrenzt. Es stehen uns trotz dieser Begrenzung bei weitem nicht so viele PC-Arbeitsplätze zur Verfügung wie wir eigentlich brauchen (02.62 = 16 PC-Arbeitsplätze, 02.64 = 8 PC-Arbeitsplätze). Ob wir beide Räume erhalten können, ist nicht sicher. Darüber hinaus werden wir - auch ohne den 02.64 - auch den 02.62 teilweise mit anderen DozentInnen bzw. anderen Seminaren "teilen" und damit auf alternative Räume ausweichen müssen. Deshalb ist es in diesem Seminar von besonderem Vorteil, wenn Studierende ihr eigenes Laptop mitbringen. Auch stehen uns nur zwei bis max. vier Handys, die wir verleihen können, zur Verfügung. Deshalb an dieser Stelle ebenfalls der Hinweis und die Bitte, die eigenen videofähigen Handys zum Seminar mitzubringen. Die Eintragung in die Seminarlisten findet ausschließlich über das Internet statt. Die Adresse und die Zeit werden an dieser Stelle noch bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (PC-Arbeitsplätze, Raumgröße). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich:
<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: "90.000 Apps für das iPhone!"

Für die Sozialpädagogik wird das Handy unter den so genannten neuen Medien ein immer wichtigeres Arbeitsfeld: Es ist das derzeit innovativste Medium: Fernsehen, Termine verwalten, fotografieren, filmen, Musik hören, Mails bearbeiten, im Netz surfen etc. Neben dem telefonieren und "simsen" entwickelt sich das Handy zum zentralen Alleskönner! Kommunikative Mobilität und mobile Kommunikation bilden die zentralen Kernkompetenzen im privaten wie im beruflich bedingten Umfeld zukünftiger Generationen.

In diesem Seminar wird der Blick aus wissenschaftlicher Perspektive auf den pädagogischen Effekt gerichtet, den die kreative Mediennutzung mit dem Handy für diese Zielgruppe darstellt und so sollen Teile des kreativen Potentials des Handys bezüglich eines Videoclip-Drehs erforscht und ausprobiert und dabei praktische Möglichkeiten und Handlungsansätze des Handyeinsatzes in der Kinder- und Jugendarbeit zur Förderung der Medienkompetenz systematisch erarbeitet werden.

Voraussetzungen: Die Grundlage zur Durchführung dieses Lehrangebots bilden video- und audioaufzeichnungsfähige Handys, die mindestens über eine USB-Schnittstelle oder Bluetooth verfügen. Bitte bringen Sie diese mit. (Es können dieses Mal keine vom Seminar aus zur Verfügung gestellt werden.) Ferner wird benötigt:

- Laptop mit Windows XP/Vista und dem Windows Movie Maker (oder vergleichbare Systeme und einfache nonlineare Videoschnittsoftware)

Unbedingt:

- Die Bereitschaft, selbständig mit dem E-Learning-Portal Moodle zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen in Gruppen unter im Seminar definierten Vorgaben eigene Handyclips. Die praktischen Arbeiten werden durch Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen und -technischen handybezogenen Themen unterstützt und begleitet.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Clips

Prüfungsleistungen: - Selbständiges Erstellen von mehreren Videoclips (filmen, auf Rechner übertragen, konvertieren, schneiden, vertonen, fertigstellen) zu einem festgesetzten Zeitpunkt

- Präsentation des Films/der Filme zu einem festgesetzten Zeitpunkt

- Selbständiges Erarbeiten und präsentieren eines handybezogenen Themas in Referatsform

- Veröffentlichung des Referats oder einer Zusammenfassung in Moodle in geeigneter Form zum Referatstermin

Sonstige Informationen: Anstelle eines Wikis wie in den bisherigen Handyclippingseminaren nutzen wir in diesem Seminar das Lernportal Moodle.

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >> unter <http://studienprojekte.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs "Handyclipping 4". Den dazu erforderlichen Code werde ich im September im Online-KomVor und in auch bei den KomVor-Korrekturen online eintragen. (Dies ersetzt nicht den Eintrag in das Prüfungsverzeichnis!)

Basisliteratur: Anfang, Günther/Demmler, Kathrin/Ertelt, Jürgen, Schmidt, Ulrike (Hrsg.): Handy. Eine Herausforderung für die Pädagogik. München (kopaed) 2006.
Anfang, Günther/Demmler, Kathrin/Lutz, Klaus (Hrsg.): Mit Kamera, Maus und Mikro. Medienarbeit mit Kindern. 2., überarbeitete u. erweiterte Auflage. München (kopaed) 2005.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Liederkränzchen. Literatur & Musik

Martin Ackermann/Swantje Lichtnstein

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.2)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik (Diplom GS)

Mi. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Lieder sind gesungene Gedichte, Gedichte zeigen eine rhythmisierte Sprache. Die Stimmlichkeit, der Klangkörper, die sprachliche Rhythmik bilden die Grundlage des interdisziplinären Seminars zwischen Literatur und Musik. Es beschäftigt sich praktisch und theoretisch mit dem Lied, den "lyrics" und der Lyrik, der Verbindung aus Klang und Wort und Wort und Ton auf der Basis der Stimme, die Wort und Ton trägt.

Literarische Texte können vertont werden, ebenso wie Kompositionen auf der Grundlage von Texten entstehen. Im Lied kommt beides zusammen. Dort liegt der Ursprung der Dichtung und der Memorierbarkeit von Texten. Das Lied ist das Gesungene und hat eine vielseitige Ausgestaltung, die vom Volkslied zum Schlager, von Chanson zu Oper und Operette, vom Couplet zum Kunstlied reicht.

Das Schreiben und Singen von Liedern steht im Mittelpunkt des Seminars, das sich praktisch und theoretisch mit dem Lied in all seinen Facetten beschäftigt.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Praktische Arbeit, Vortrag, Gruppenarbeit, Lehr-/Lerngespräch

Prüfungsleistungen: Praktische Arbeit, Schriftliche Arbeit, Referat

Basisliteratur: :: Wird noch bekannt gegeben ::

1.2. Weitere Module der Eingangsphase (Bachelor) / Studienbereiche (Diplom)

1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Bachelor) / Studienbereiche (Diplom)

Armut und Medien

Walter Scheffler/Carsten Johannsbauer

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

31.1.2011 - 4.2.2011

09.15 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Computerarbeitsplätze). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Medien in der Armutsbekämpfung

Inhaltliche und Grafische Auseinandersetzung mit verschiedenen Obdachlosenzeitungen.

z.B. Hinz & Kunzt (Hamburg), Fifty Fifty (Düsseldorf), Surprise (Basel), Bank Extra (Köln), Bodo (Dortmund)

Arbeitsformen: Seminar und Medienerstellung

Exkursionen, Filme, Analyse von Printgrafiken im sozialen Bereich, Workshops!

Prüfungsleistungen: Medium

Präsentation der grafischen Gestaltung und Umsetzung für eine Obdachlosenzeitschrift in der Kleingruppe.

Gesundheit und Kulturanthropologie

Prof. Dr. Lilo Schmitz und Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Do. 10:45 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

An die Langzeitphase schließt sich eine Blockphase vom 24.1. - 26.1.11 von jeweils 10.45 - 14.30 Uhr an.

Inhalt: Die Studierenden lernen in diesem Modul unterschiedliche Vorstellungen und Konzepte von Gesundheit aus Sicht der Medizin und der Ethnologie/ Kulturanthropologie / ethnografischen Feldforschung kennen. Sie erlernen praktisch erste Forschungsstrategien aus beiden Richtungen. Am Ende des Seminars präsentieren die Studierenden ihre eigenen Forschungsergebnisse.

Arbeitsformen: Impulsreferat; Übungen; Feldforschung; Präsentation

Prüfungsleistungen: Durchführung von kleinen Forschungsaufgaben im Seminar, Präsentation einer größeren Forschung in Gruppenarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar besprochen

IM Jugendamt Duisburg

Prof. Dr. Peter Bündler / Prof. Dr. Thomas Münch

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Mi. 10:00 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarbeteiligung eine gewisse Vor- und Nachbereitung („Workload“) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um ein Forschungseminar vor Ort!). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Praxis-Forschungsprojekt soll am Beispiel des Jugendamtes Duisburg untersucht werden, inwieweit die in den BA-Studiengängen Sozialarbeit/Sozialpädagogik vermittelten Inhalte und Kompetenzen den Anforderungen der Praxis gerecht werden.

Dazu finden Befragungen von älteren und jüngeren Praktiker/innen in Duisburg statt, deren Ergebnisse aufgearbeitet und transparent gemacht werden.

Schwerpunkte des Seminars bilden daher sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden sowie einübende Praxis von Interviewführung.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Diskussion im Seminar, Exkursionen zum JA Duisburg, Diskussion mit Praxisvertretern, vorbereitende Literaturbearbeitung für einzelne Seminartage, Präsentation von Arbeitsergebnissen aus der Praxis-Forschung, Lehr-Lernzielkontrollen.

Prüfungsleistungen: schriftlich: Gruppen-Hausarbeit; mündlich: Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Pädagogische und psychologische Aspekte in der Arbeit mit Groß- und Kleingruppen (ESAG Begleitseminar)

Prof. Dr. Charlotte Hanisch Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

20.09. - 30.09.

Vortreffen 29.7. 14 Uhr, 1.9. 14 Uhr, 16.9. 14 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung („Workload“) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Intensive methodische und didaktische Begleitung von Kleingruppen-Teaching.). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Seminar IM in Blockform konzipiert einen fachlichen und methodischen Leitfadens für die Einführungsveranstaltung des neuen 1. Semesters BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik (ESAG-Wochen) und dessen Realisierung in der Praxis.

Nach einer kurzen theoretischen Erarbeitung pädagogischer und psychologischer Grundlagen für die Arbeit in größeren Gruppen wird in Form eines "Training on the job" der konkrete Verlauf der ESAG-Wochen vorbereitet, durchgeführt und immer wieder reflektiert.

Es finden vor Semesterbeginn bereits Treffen statt: melden Sie sich bitte per Mail bei den Dozent/innen

Voraussetzungen: Interesse an der Arbeit mit Gruppen

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Einübende Praxis von Co-Gruppenleitung, Reflexionseinheiten, Auswertung einer Evaluation

Prüfungsleistungen: schriftlich: gemeinschaftliches Erarbeitung eines ESAG Leitfadens; mündlich: Vorstellung von Arbeitsergebnissen.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Stadtprobleme – Soziale Probleme

Prof. Dr. Norbert Herriger Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Die Verbesserung der Lebensqualität in benachteiligten Stadtgebieten ist ein aktuelles Thema sowohl für die Stadtentwicklungspolitik als auch für die quartiersbezogene Soziale Arbeit. Gegenstand dieser Grundveranstaltung ist eine Einführung in die Struktur und Entwicklung sozialer Probleme im städtischen Raum. In Form von gemeinsamen Stadtteil-Begehungen („Vor-Ort-Termine“) und qualitativen Felderkundungen wollen wir die Strukturen von Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf erkunden. Wir werden vor allem zwei Aspekte thematisieren:

(1) Stadtstrukturelle Entwicklungen: die Prozesse der Auf- und Abwertung von Stadtteilen; räumliche Strukturen von Benachteiligung (hohe Sozialhilfe-Dichte; neue Migration und kulturell-ethnische Segregation; mangelnde Infrastruktur-Ausstattung u.a.m.).

(2) Soziale Probleme im städtischen Raum: Im zweiten Teil wollen wir anschließend die sozialen Probleme „Armut“ und „Delinquenz“ untersuchen. Hier gilt unser Blick vor allem der Armutslage von Familien und Kindern; die Lebenswelt von Jugendlichen; die besondere Lebenslage von Migrationsfamilien; Herausforderungen für eine sozialräumlich orientierte kommunale Familien- und Jugendhilfe.

Arbeitsformen: Einführende Vorlesungen; Impulsreferate; Textarbeit; Stadtteil-Begehung; qualitative Felderkundung (qualitative Interviews mit Eltern, Jugendlichen oder Experten)

Prüfungsleistungen: Feldarbeit in der Gruppe; mündliche Präsentation der Forschungsergebnisse auf der Grundlage eines Hand-Outs; schriftliche Hausarbeit als Gruppenleistung.

Basisliteratur: Alich, M. (2002): Soziale Stadtentwicklung. Opladen;

Herriger, N. (2010): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Stuttgart;

Sozialbericht NRW, Düsseldorf 2007, Düsseldorf;

Klocke, A./Hurrelmann, K. (2001): Kinder und Jugendliche in Armut. Ursachen, Auswirkungen und Konsequenzen, Wiesbaden.

Weitere Literatur im Seminar

1.2.2. Modul P: Propädeutik / Projekt (Bachelor)

Propädeutik - Ethnografische Feldforschung

Prof. Dr. Lilo Schmitz

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel von ethnographischer Feldforschung. Im ersten Semester stehen kleinere Forschungsübungen und Hilfen zur selbständigen Bearbeitung und Verarbeitung von Studieninhalten im Mittelpunkt. Ziel des zweiten Semesters ist die Vorbereitung, Durchführung, Präsentation und Dokumentation eines größeren Feldforschungsprojektes zum Thema Populärkultur - Live Musik.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Kleingruppenarbeit, Feldforschungsübungen, Lese-, Exzerpt- und Präsentationsübungen

Prüfungsleistungen: Im ersten Semester Aufbau und Präsentation eines wissenschaftlichen Ordnungssystems, Präsentation von 4 kleineren Forschungsvorhaben

Propädeutik - Ethnografische Feldforschung

Frauke Zensen M.A.

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Ziel ist die Vorbereitung, Durchführung, Präsentation und Dokumentation eines größeren Feldforschungsprojektes zum Thema Markt - Flohmarkt als Ort prekärer urbaner Ökonomie

Arbeitsformen: Impulsreferate, Kleingruppenarbeit, Feldforschungsübungen, Lese-, Exzerpt- und Präsentationsübungen

Prüfungsleistungen: Im ersten Semester Aufbau und Präsentation eines wissenschaftlichen Ordnungssystems, Präsentation von 4 kleineren Forschungsvorhaben

Propädeutik / Projekt 1 - Prävention von Kriminalität und Gewalt

Dr. Alexandra Lehmann

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Fr. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Prävention ist ein Sammelbegriff für verschiedene vorbeugende Maßnahmen, durch die unerwünschte Ereignisse oder Entwicklungen vermieden werden sollen. Am Themenfeld der Prävention von Gewalt und Kriminalität sollen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Lernens vermittelt werden. Ziel des Wintersemesters ist die Erstellung einer Skizze zu einem entsprechenden präventiven Projekt, welches dann im Sommersemester durchgeführt, ausgewertet und in einem abschließenden Bericht dokumentiert wird.

Arbeitsformen: Vorlesungsanteile, Referate, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Einrichtungsbesuche/ Präsentationen von Praxisstellen (geplant)

Prüfungsleistungen: Wintersemester: Kurzreferat; schriftliche Ausarbeitung einer Projektskizze (in Vorbereitung auf das Sommersemester)
Sommersemester: Kurzreferat zum Forschungsprojekt; Abschlussbericht zum Forschungsprojekt in Form einer Hausarbeit

Sonstige Informationen: Die Einrichtungsbesuche können auch außerhalb der freitäglichen Seminarzeit stattfinden. Die Termine werden in der Veranstaltung abgesprochen.

Basisliteratur: wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Propädeutik 1

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus. Dies erfordert neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme zwingend eine gewisse Vor- und Nachbereitung (Workload).

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens, u.a. Erarbeitung von Lerntechniken, Informationsverarbeitung, Literaturrecherche, Nutzen von Datenbanken, Wissenschaftliches Argumentieren, Zitation und Bibliografie, Zeitmanagement.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Interviewführung, Präsentation eigener Teilleistungen im Seminar, Lehr-Lernzielkontrollen

Prüfungsleistungen: Betreute schriftliche wissenschaftliche Arbeit (schriftliche Teilprüfungsleistung) und mündliche Prüfungen (mündliche Teilprüfungsleistung).

Sonstige Informationen: Im 1. Semester (WS) liegt der Schwerpunkt auf der Erarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen.

Im aufbauenden 2. Semester (SS) wird auf Grundlage dieser Vorarbeit ein kleines wissenschaftliches Praxis-Forschungsprojekt (Erkundung und Dokumentation) durchgeführt.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Propädeutik 1

Dr. Reinhold Knopp

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Fr. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Das Propädeutik Seminar findet parallel zum Seminar von Prof. Ulrich Deinet statt. Einige Veranstaltungen werden gemeinsam durchgeführt.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Das Seminar hat drei inhaltliche Schwerpunkte:

- 1.) Eine Einführung über den Zusammenhang von gesellschaftspolitischen Entwicklungstendenzen und Zunahme der Bedeutung sozialraumorientierter Ansätze in der Sozialen Arbeit;
- 2.) eine Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Erstellung von Hausarbeiten, Recherchen, Quellenarbeit);
- 3.) eine Einführung in Aspekte der qualitativen Forschung (Interviewformen, Leitfadententwicklung, teilnehmende Beobachtung, Expert/innen-Interviews...) und deren Einsatz bei Sozialraumerkundungen.

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Vorlesungen, Übungen, Werkstatt zu qualitativen Verfahren, Vor-Ort-Termine in Düsseldorf Stadtteilen, Stadtteilrecherchen

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit, Seminarbeitrag

Basisliteratur: Flick, Uwe/ von Kardorff, Ernst / Steinke, Ines (Hrsg.) 2000: Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei HH

Flick, Uwe 2002: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Reinbek bei HH

Deinet, Ulrich / Gilles, Christoph / Knopp, Reinhold (Hrsg.) 2006: Neue Perspektiven in der Sozialraumforschung, Berlin

Deinet, Ulrich (Hrsg.) 2009: Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden

Propädeutik 1 – Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel einer empirischen Studie zur „Zukunft Sozialer Altenarbeit“

Christian Bleck

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Dieses Angebot im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen (Wintersemester 2010/ 2011 und Sommersemester 2011) mit jeweils 4 SWS. Dementsprechend legen sich die TeilnehmerInnen in diesem Modul für zwei Semester fest.

Propädeutik 1: Im Wintersemester 2010/ 2011 wird in zentrale Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und der empirischen Sozialforschung (wie z.B. Dokumentenanalysen, quantitative und qualitative Befragungen, Beobachtungsmethoden, Testverfahren) eingeführt. Ferner werden grundlegende Formen und Konzepte Sozialer Altenarbeit vorgestellt, um darauf aufbauend die empirische Studie zur „Zukunft Sozialer Altenarbeit“ vorbereiten zu können. Abschließendes Ziel des Wintersemesters ist es, in Zweier- oder Dreiergruppen die konzeptionellen Grundlagen für einzelne Forschungsparts (z.B. ExpertInneninterviews, Zielgruppenbefragung, Zielgruppenanalyse, Marktanalyse) des Seminarprojektes zu entwickeln, diese über Präsentationen im Seminar vorzustellen und mit den anderen Forschungsparts abzustimmen.

Propädeutik 2: Im Sommersemester 2011 werden die geplanten Forschungsparts zur Studie „Zukunft Sozialer Altenarbeit“ im Rahmen der im Wintersemester gebildeten Kleingruppen durchgeführt und ausgewertet sowie deren Resultate in Kurzberichten dokumentiert und im Seminar präsentiert.

Voraussetzungen: Interesse an dem Forschungsthema der Sozialen Altenarbeit. Zudem ist für das Gelingen des gemeinsamen (!) Seminarprojektes eine regelmäßige und aktive Teilnahme an den aufeinander aufbauenden Seminarsitzungen erforderlich.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Kurzreferate.

Prüfungsleistungen: Im Seminar „Propädeutik 1“ des Wintersemesters 2010/ 2011 wird als Prüfungsleistung die konzeptionelle Entwicklung und Präsentation eines Forschungsparts für das oben dargestellte empirische Seminarprojekt im Bereich der Altenarbeit erwartet.

Im Rahmen des Seminars „Propädeutik 2“ im Sommersemester 2011 sollen diese Forschungsparts durchgeführt und ausgewertet sowie deren Ergebnisse dokumentiert und im Seminar präsentiert werden.

Basisliteratur: Diekmann, A. (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen (18. Auflage). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, U. (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Auflage). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Hug, T. u.a. (2010): Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Kromrey, H. (2006): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung (11. Auflage). Opladen: Leske + Budrich.

Mayring, P. (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung (5. Auflage). Weinheim und Basel: Beltz

Schneider, A. (2009): Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau Verl.

Steinert, E./ Thiele, G. (2000): Sozialarbeitsforschung für Studium und Praxis. Einführung in die qualitativen und quantitativen Methoden. Köln: Fortis

Propädeutikum: Soziale Arbeit und Migration

Sara Madjlessi-Roudi / Katja Jepkens

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mo. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Die Inhalte des Seminars werden in der ersten Sitzung (06.10.2010) ausführlich vorgestellt.

Die wöchentliche Veranstaltung wird ergänzt durch ein Blockseminar vom 24.-26.01.2011 (ganztags). 2 SWS entfallen auf das Langzeitseminar, 2 SWS auf das Blockseminar.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Dieses Angebot für StudienanfängerInnen im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS. Im Wintersemester 2010/11 findet die erste Veranstaltung des Moduls statt, im Sommersemester 2011 die zweite. TeilnehmerInnen legen sich somit für dieses Modul für zwei Semester fest, denn die Lehrveranstaltungen bauen streng aufeinander auf.

(1) Im Wintersemester werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Lernens gelegt, im Einzelnen:

- a) Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftliches Arbeitens (Erstellen einer Hausarbeit, Zitierweisen, Literaturrecherche, ...)
 - b) Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung
 - c) Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- Ferner wird das Themenfeld Soziale Arbeit und Migration in Grundzügen vorgestellt. Ziel dieses ersten Semesters ist es, in Kleingruppen eine kleine Forschungskonzeption zu erarbeiten, mit der eine ausgewählte Fragestellung aus dem Bereich Migration erforscht werden kann.

(2) Im Sommersemester werden dann die geplanten Forschungsprojekte in den im Wintersemester gebildeten Kleingruppen durchgeführt, ausgewertet und in einem Abschlussbericht (Hausarbeit) dokumentiert. Die Forschungsergebnisse werden im Seminar im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Präsentations- und Moderationsübungen, Kurzreferate, Besuch der Bibliothek

Prüfungsleistungen: Wintersemester: Kurzpräsentation; schriftliche Ausarbeitung eines Kurzkonzpts zu einer Forschungsfrage (in Vorbereitung auf das Sommersemester)

Sommersemester: Abschlussbericht zum Forschungsprojekt in Form einer Hausarbeit

Alle Prüfungsleistungen werden in Kleingruppen erbracht.

Sonstige Informationen: Die wöchentliche Veranstaltung wird ergänzt durch ein Blockseminar vom 24.-26.01.2011 (ganztags). 2 SWS entfallen auf das Langzeitseminar, 2 SWS auf das Blockseminar.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sozialraumanalyse

Ulrich Deinet

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Dieses Seminar ist eine Einführung in die Sozialraumanalyse und in die Grundlagen von Studien- und Arbeitstechniken. Protokollieren, Memos verfassen, Literaturrecherche, Arbeiten in der Grup-

pe, Berichte schreiben und präsentieren - all dies wird anhand der theoretischen + praktischen Beschäftigung mit Sozialraumanalysen geübt.

Sozialraumanalysen sind Grundlagen der Bedarfsermittlung und Konzeptentwicklung in der Sozialen Arbeit. Qualitative Methoden wie strukturierte Stadtteilbegehungen, Nadelmethode, Stadtteilbegehungen mit Kindern und Jugendlichen, Cliquesporträt dienen zur Erforschung der lebensweltlichen Sicht bestimmter Zielgruppen in ihrem sozialräumlichen Zusammenhang. Das Ziel dieses Verfahren ist es, Verständnis dafür zu entwickeln, wie z.B. die Lebenswelten Kinder und Jugendlicher in engem Bezug zu ihren konkreten Stadtteilen, zu ihren Treffpunkten, Orten und Institutionen geprägt werden und welche Sinnzusammenhänge, Freiräume oder auch Barrieren in den Sozialräumen zu erkennen sind.

Im Rahmen einer s.g. Feldphase werden für die Seminararbeit konkrete Sozialräume ausgewählt, in denen die Studierenden die Gelegenheit haben, selbst kleine Sozialraumportraits zu erstellen, Methoden durchzuführen und eigene kleine Projekte zu entwickeln und zu präsentieren. Dieses Vorgehen verfolgt den Gedanken des forschenden Lernens und orientiert sich am Ziel der Stärkung von Kommunikations- und Präsentationskompetenzen.

Arbeitsformen: Feldphasen und Exkursionen, Projektarbeit, Referate (auch von externen Fachleuten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen zu ausgewählten Beispielen von Sozialraumanalysen oder Jugendkulturen.

Es wird die Bereitschaft erwartet, sich im Rahmen von Exkursionen (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) an der Durchführung der o. g. Methoden in unterschiedlichen Projekten zu beteiligen. Die gewonnenen Einsichten und Daten können für die Prüfungsleistung genutzt werden

Sonstige Informationen: Die Teilnahme an den Sitzungen ausserhalb der Feldphase (die selbstständig geplant werden kann) und der Exkursionen ist Teil der Prüfungsleistung.

Basisliteratur: Deinet, Ulrich (Hg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden

Deinet, U./Krisch, R. (2006): Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit. Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung, Wiesbaden, 2. Auflage

Riege, M./Schubert, H. (Hg.) (2002), Sozialraumanalyse. Grundlagen - Methoden - Praxis, Wiesbaden

Studieren und kommunizieren im und mit dem Netz - Erstellen einer pädagogischen Konzeption

Dipl.-Soz. Päd. Richard Janz

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Dieses Propädeutikseminar richtet sich vornehmlich an StudienanfängerInnen, die einerseits lernen möchten, wie sie mit Hilfe des Netzes und unter allgemeinem EDV-Einsatz ihr Studium (logistisch) vereinfachen, strukturieren und unterstützen können und andererseits lernen möchten, wie man konkrete (medien-)pädagogische Arbeit mit einer Zielgruppe konzeptionell umsetzt. In diesem Seminar werden über den Zeitraum von zwei Semestern folgende Themen angeboten:

- Studieren und kommunizieren im und mit dem Internet (Techniken wissenschaftlichen Arbeitens unter besonderer Berücksichtigung des Netzes und spezifischer Literaturverwaltungssoftware)
- Einführungen in "Word für Studierende" und "PowerPoint-Präsentationen"
- Pädagogisch reflektiert studieren und arbeiten (Erstellung von pädagogischen Konzeptionen eines inhaltlichen Themas im Rahmen eines Projekts zur Strukturierung von Lehr-Lern-Prozessen im Studium und in der sozialpädagogischen Praxis)

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, sich aktiv in einem E-Learning-Portal (hier: Moodle) zu beteiligen und selbständig damit zu arbeiten.

Da der Computerseminarraum nur über sehr begrenzte Plätze verfügt, werden die TeilnehmerInnen teilweise darauf angewiesen sein, eigene Laptops/Notebooks/Netbooks mitzubringen und damit zu arbeiten.

Im Zusammenhang damit ist es unbedingt notwendig, sich beim "IT- und Medienservice" eine FH-E-Mail-Adresse und einen FH-WLAN-Zugang zu besorgen. Dies sollte möglichst vor Seminarbeginn passieren, spätestens zu tatsächlichem Beginn.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Arbeiten im und mit dem Internet, in Moodle und allgemein am Rechner, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Zum medienpädagogischen Projekt, welches im zweiten Semester konkret methodisch geplant und durchgeführt wird, wird im ersten Semester schon die theoretische Grundlegung auf Basis der Literatur als schriftliche Hausarbeit erarbeitet (1. Sem.)

Das schriftliche Konzept wird darauf basierend im zweiten Semester erstellt und das Projekt auf dieser Konzeption (Planung, Gestaltung, Auswertung) basierend praktisch durchgeführt.

Ausgewählte Projekte werden im Seminar präsentiert (2. Sem.).

Sonstige Informationen: Die Themenstellung zu den einzelnen inhaltlichen Aspekten ist medienpädagogisch orientiert. Im ersten Semester finden schwerpunktmäßig die Themenbereiche rund um das "wissenschaftlichen Arbeiten" statt. Im zweiten Semester liegt der Fokus auf der Durchführung des Projekts.

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Nachdem Sie wissen, dass Sie zu mir ins Propädeutikseminar kommen, können Sie sich anmelden im FB 6 Moodle Portal >> <http://studienprojekte.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle>.

Anschließend - im Seminar - bitte ich Sie um Einschreibung in den Kurs "Propädeutik 5". Den dazu gehörigen Code werde ich im Online-KomVor und in den KomVor-Korrekturen veröffentlichen sowie im Seminar benennen.

1.2.3. Modul PM: Praxismodul (Bachelor)

Informationsveranstaltung

- Vorstellung der wichtigsten Regeln rund um das Praxismodul und Anerkennungsmodul -
am 27. Oktober von 13.00 – 14.00 Uhr im VV-Raum

Praxisseminare sind Teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen zum Praxismodul erfolgt ausschließlich über Internet:

Dies ist vom **6.9.2010 ab 10.00 Uhr bis zum 9.9.2010** unter der in der FH ausgehangenen Internetadresse möglich. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Angebot der Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage möglich.

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Heike Becker

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist für den Erfolg des Seminars unerlässlich.

Inhalt: Einblicke in diverse Felder der Sozialen Arbeit, Orientierung in organisatorische, rechtliche, fachliche Rahmenbedingungen, Grundlagen beruflichen Handelns, Netzwerkarbeit

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Selbststudium

Prüfungsleistungen: Präsentation der Praxiseinrichtung, Praxisbericht, Veranstaltungsorganisation

Sonstige Informationen: Zum 1. Termin bitte Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam notiert werden können.

Basisliteratur: Im Vorfeld zu lesen.

Limbrunner, A. (2004). Soziale Arbeit als Beruf. (2., überarbeitete und erweiterte Auflage). Weinheim und Basel: Beltz.

Pepels, W. (2001). Praxissemester und Praktika im Studium. Qualifikation durch Berufserfahrung. Berlin: Cornelsen.

Geißler, K.A. & Hege, M. (2007). Konzepte sozial-pädagogischen Handelns. Ein Leitfadens für soziale Berufe (11. Auflage). Weinheim und Basel: Beltz.

Baumstümmeler, D. & Nietz, R. (2000). Vom Berufsanfänger zum Profi. Freiburg im Breisgau: Lambertus. Erhältlich in der Fachbibliothek zur Ausleihe

FAQ's Bachelor Praxismodul, erhältlich im Praxisbüro

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Elke Beck

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Das Seminar wird Raum bieten für Berichte aus der Praxis, Fallberatung, Bearbeitung und Unterstützung in unklaren und Konfliktsituationen, Reflexion der Rolle als PraktikantIn, Erfahrungsaustausch, Selbstorganisation.

Weitere Inhalte des Seminars richten sich nach dem speziellen Bedarf der TeilnehmerInnen, der zu Beginn des Seminars gemeinsam geklärt wird.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Fallbesprechungen, Gruppengespräche, kollegiale Beratung, praktische Übungen, Exkursionen, Vorträge

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht und Präsentation, Moderation von Gruppendiskussionen, kollegiale Beratung

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Tanja Schmitz-Remberg

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Die Dozentin verfügt über jahrelange Erfahrung in Sucht- und Bildungsarbeit, ebenso über Einblicke in div. Felder der Jugend- und Schulsozialarbeit und des Elementarbereichs

Inhalt: - Einblicke in diverse Felder der Sozialen Arbeit

- Fallbesprechungen

- Ausprobieren von Methoden, die in der Praxis beobachtet / erlernt werden

- Fragen aus den Spannungsfeldern des Praktikums sowie deren kreative, systemische Bearbeitung

- konstruktivistische Betrachtung der dargestellten "Probleme"

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Lust auf Perspektivenwechsel

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Präsentationen, Methoden der systemischen Supervision und des social groupworks

Prüfungsleistungen: angeleiteter Praxisbericht, Präsentation der Praktikumsstelle, Fallbericht oder Methoden-anwendung

Sonstige Informationen: Bereitschaft zu Offenheit und Methodenvielfalt wird erwartet

Basisliteratur: Zur Einführung in die konstruktivistische Sicht "der Dinge":

Fritz B. Simon: Meine Psychose, mein Fahrrad und ich, Beltz Verlag

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Ulrike Elbers

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Do. 14:00 - 17:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist für den Erfolg des Seminars unerlässlich.

Inhalt: - Praxisberichte aus den Einrichtungen

- Kennenlernen verschiedener Praxisfelder der Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- Reflexion des Status im Teilzeitpraktikum und der Berufsrolle
- Falldarstellungen aus der Praxis
- Reflexion der Handlungsmöglichkeiten
- Auseinandersetzung mit professionellem Handeln in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- Auseinandersetzung mit konkreten strukturellen Bedingungen
- Erfahrungsaustausch
- gemeinsame Besuche der Praxisstellen (nach Absprache)
- Weitere Inhalte werden auf Wunsch der Teilnehmenden bearbeitet. -

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Präsentationen, Diskussionen, Übungen, Rollenspiele, selbständige Kleingruppenarbeit, Exkursionen

Prüfungsleistungen: mündliche Fallpräsentation im Seminar plus schriftlicher Praxisbericht am Ende des Semesters

Basisliteratur: Reader des Praxisbüros:

FAQs zum Praxismodul,

Modulhandbuch Bachelor,

weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Irene Hochstrat

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme unerlässlich.

Inhalt: - Vorstellung unterschiedlicher Tätigkeitsfelder der Sozialpädagogik/Sozialarbeit

- Auseinandersetzung mit der eigenen Person / Rolle in Bezug auf die beruflichen Anforderungen des Teilzeitpraktikums
- Entwicklung von berufsbezogenen Handlungsstrategien
- Erweiterung des Methodenrepertoires mit Hilfe von Fallbearbeitungen aus dem Praxisalltag
- Reflexion des beruflichen Handelns
- Umgang mit "schwierigen" Fragestellungen
- Psychohygiene als Vorbereitung auf die zukünftigen Anforderungen des Berufes

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von P1 und P2

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Vortrag, Fallvorstellungen, Präsentationen, Exkursionen, Filmbetrachtung

Prüfungsleistungen: Präsentation, Praxisbericht, Reflexionsprotokolle

Sonstige Informationen: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Arnd Freibert-Ihns

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Der Dozent arbeitet aktuell in der Beratung für Menschen mit Behinderung. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der Behindertenarbeit, ebenso über Einblicke in diverse Felder der Jugendsozialarbeit

Inhalt: - Fall- und Institutionsanalysen

- Klärung von Rollenverständnis und -verhalten
- Entwicklung von berufsbezogenen Handlungsstrategien
- Gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen
- Reflexion beruflichen Handelns

Das in der Praxis Erfahrene ist die Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Seminar.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von P1 und P2

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion, Vortrag, soweit möglich Exkursionen in einzelne Praxisstellen, Präsentationen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Praxisbericht mit Präsentation

Sonstige Informationen: nach Absprache Einzelgespräche möglich

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Julia Buhr

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Das Seminar bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Landschaften Sozialer Arbeit kennenzulernen und sich über Eindrücke und Erfahrungen auszutauschen. Thematisch werden behandelt:

- Die Organisationsstrukturen, Arbeits- und Rahmenbedingungen sowie Leitbilder der jeweiligen Praxisstellen
- Arbeitsweisen in den jeweiligen Praxisfeldern
- Die eigene Person im Geschehen
- Beratung bei Problemen
- Theorie - Praxis - Bezug

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von P1 und P2

Arbeitsformen: Präsentation, Austausch von Erfahrungen, Einbringen von Fachwissen, Reflexion, Diskussion, Kollegiale Beratung, soweit möglich Exkursion zu einzelnen Praxisstellen, bei Bedarf Einzelgespräch

Prüfungsleistungen: Vorstellung der Praxiseinrichtung, Beschreibung der Arbeitsweisen anhand einer Fall- oder Projektdarstellung, Reflexion des eigenen Handelns in und Erleben der Praxisrealität

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Astrid Wölfel

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme erforderlich

Inhalt: -Vorstellung der Praktikumsstellen und Auseinandersetzung mit den vorgefundenen Strukturen

- Reflexion der eigenen Rolle und Person in Bezug auf die Anforderungen des Teilzeitpraktikums
- Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz
- Reflexion schwieriger beruflicher Situationen
- themenzentriertes Arbeiten über Handlungsfelder, Konzepte und Inhalte sozialer Arbeit
- Themenschwerpunkte können nach Wunsch oder Bedarf aufgegriffen und erörtert werden

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von P1 und P2

Arbeitsformen: Diskussionen, Austausch, Fallvorstellungen, Vortrag, Kleingruppenarbeit, Beratung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte und Präsentationen

Basisliteratur: Basisliteratur wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Dieter Bömke

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mi. 14:00 - 17:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: - Meine Erwartungen an die Praxisstelle

- Die Erwartungen der Praxisstelle an mich
- Vorstellung der Praxisstelle und Trägerschaft
- Entwicklung von beruflichen, lösungsorientierten Handlungskonzepten / -kompetenzen
- Teamarbeit
- Arbeitsplatz und Stellenbeschreibung
- Arbeitsorganisation, Eigenmanagement
- Gesprächsführung
- Qualitätsmanagement
- Themenvorschläge der Seminarteilnehmer

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Moduls P

Arbeitsformen: Austausch von Erfahrungen, Begleitung, aktive Diskussionen

Prüfungsleistungen: Präsentation des Praxisberichtes in Wort od. Bild

Basisliteratur: Reader des Praxisbüros: Praxismodul

FAQ zum Praxismodul

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Wendelin Dutenhöfer

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist für den Erfolg des Seminars förderlich.

Inhalt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden sich in diesem Seminar über ihre Situation als Praktikanten austauschen und ihre unterschiedlichen Praxisstellen aus gemischten Praxisfeldern gegenseitig vorstellen. Einige Praxisstellen werden wenn möglich besucht. Besonderheiten und Probleme werden gemeinsam besprochen und Lösungsmöglichkeiten mittels Gruppenarbeit, Methoden der kollegialen Beratung

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Einzel-, Gruppenarbeit, Austausch, Fallbesprechung, Vortrag, Präsentation

Prüfungsleistungen: Praxisbericht mit Präsentation

Basisliteratur: Sozialgesetzbuch insbesondere SGB VIII, Kinder und Jugendhilfegesetz

Praxisbegleitseminar für Studierende in Arbeitsfeldern der Schulsozialarbeit und Kinder- und Jugendarbeit

Prof. Dr. Veronika Fischer und Selma Lüscho

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Eine regelmäßige Teilnahme ist erforderlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Vorgabe). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Begleitend zum Praktikum dient dieses Seminar dazu, Fragen und Problemstellungen, die sich im Praxiszusammenhang ergeben haben, aufzugreifen und in der Gruppe zu diskutieren. Das Arbeitsfeld und die Institutionen, in denen die Studierenden tätig sind, werden analysiert, gesetzliche, gesellschaftspolitische und finanzielle Rahmenbedingungen reflektiert und Möglichkeiten sowie Grenzen sozialpädagogischer Arbeit in der Institution beleuchtet. Das Begleitseminar wendet sich an Studierende aus dem Projekt "Chancen der Vielfalt nutzen lernen" und aus anderen Feldern der Schulsozial-, Kinder- und Jugendarbeit.

Arbeitsformen: Kurzreferate, Arbeitsgruppen, Exkursionen, Expertengespräche

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: - Orientierung in der betrieblichen Wirklichkeit

- Initiierung und Weiterentwicklung beruflicher Handlungskompetenz

- Klärung von Rollenverständnis und -verhalten

- Konstruktive Weiterentwicklung der eigenen beruflichen Identität

- Erarbeiten von beruflichen Perspektiven

- Gesellschaftliche, strukturelle und gesetzliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit.

Die konkreten Themen orientieren sich an den Anliegen der Gruppe und werden prozessorientiert an

Praxiefällen aus der Gruppe erarbeitet.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion, Begleitung, Übungen, Vorträge, prozessorientierte Fallarbeit

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht und Präsentation

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

1.2.4. Modul M1-3: Mentoring / Coaching (Bachelor)

Mentoring/Coaching M.1

Prof. Dr. Simone Leiber

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 14:15 - 15:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 5.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Frage- und Problemstellungen der teilnehmenden Studierenden zu Studienablauf und -aufbau, Prüfungsbedingungen sowie zu allgemeinen Themen des Studiums

Mentoring/Coaching M.1

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 18:15 - 19:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase, z.B. zu Fragen der Studienorganisation, der Prüfungsverfahren, aktueller Studiensituationen und -probleme. Die Mentoringveranstaltung basiert auf einem interkollegialen Informations- und Erfahrungsaustausch.

Arbeitsformen: Gespräch und Gruppendiskussionen, Präsentation

Prüfungsleistungen: Protokolle, mündliche Präsentationen nach Absprache

Mentoring/Coaching M.1

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Reflexion des Studienverlaufs

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Austausch im Seminar, Gruppenarbeit und individuelle Beratung

Prüfungsleistungen: Kurze schriftliche Semesterreflexion

Mentoring/Coaching M.1

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 16:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem die zu Beginn des Studiums auftretenden Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Inhalte und Methoden selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus § 21 BaPO

Mentoring/Coaching M.1

Schiller

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 11:45 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 5.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Probleme in der Studieneingangsphase wie Studienplanung, Studiengestaltung und Prüfungsleistungen. Die Teilnehmer sind aufgefordert, besondere Fragen zu thematisieren.

Arbeitsformen: Berichte, Diskussionen, kollektive und individuelle Beratung

Prüfungsleistungen: Referat oder Erfahrungsbericht

Mentoring/Coaching M.1

Claudia Monville

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Mo. 14:00 - 15:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 4.10..

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Die Veranstaltung unterstützt Sie in der Eingangsphase Ihres Studiums persönlich, fachlich und organisatorisch. Auch grundsätzliche Fragestellungen zu Themen wie persönliche Studienorganisation, Hochschulalltag und soziale Tätigkeitsfelder werden dabei erörtert.

Mentoring/Coaching M.1

Heike Becker

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 16:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Unterstützung und Austausch bei allen studienrelevanten Themen, z.B. Studienplanung, Studienorganisation, Orientierung an Fachbereich und Hochschule, Angebote auf dem Campusgelände.
Vorstellung aktueller Projekte
Schlüsselqualifikationen

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung

Prüfungsleistungen: nach §18 BaPO

Moderation von Gruppendiskussionen, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Dokumentation, schriftliche Semesterreflexion, themenbezogene Kurzvorträge, Veranstaltungsorganisation

Sonstige Informationen: Bitte Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam festgelegt werden können

Basisliteratur: Limbrunner, A. (2004). Soziale Arbeit als Beruf. (2., überarbeitete und erweiterte Auflage). Weinheim und Basel:Beltz.
erhältlich in der Fachbibliothek zur Ausleihe

Mentoring/Coaching M.1

Beate Esser

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Mo. 09:15 - 10:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 11.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Ausgehend von den Wünschen und Bedürfnissen der Studierenden stehen Fragen der Studienorganisation und des Studienalltags speziell für Erstsemester im Zentrum des Mentoring-Seminars.

Mentoring/Coaching M.1

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Mo. 17:45 - 19:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Die gruppentreffen finden ca.2 x monatlich statt,im übrigen bietet die Dozentin individuelle Beratung an.

Inhalt: Studienbegleitend werden aktuelle Fragen der Studiengestaltung,Umgang mit Studienanforderungen sowie Fragen der Orientierung an der Hochschule in einem durch die Gruppe gestalteten und geschützten Rahmen thematisiert werden.Sachthemen orientieren sich an den spezifischen Interessen der GruppenteilnehmerInnen.

Arbeitsformen: Diskussionen,kolegiale Beratung,Gruppenarbeiten,Präsentationsübungen

Prüfungsleistungen: Kurzvorträge, Protokolle oder Präsentationen

Sonstige Informationen: keine

Basisliteratur: keine

Mentoring/Coaching M.3

Prof. Dr. Thomas Münch

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 11:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn:

Voraussetzungen: Teilnahmevoraussetzung ist M 1 im WS 09/10 und M 2 im SoSe 2010

Arbeitsformen: Kollegiale Beratung

Prüfungsleistungen: Prüfungselistung wird im Seminar bekannt gegeben!

Mentoring/Coaching M.3

Andreas Firchow

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Informations- und Erfahrungsaustausch; Beratung bei Problemen

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von M1 und M2

Prüfungsleistungen: Schriftliche Semesterreflexion oder spezielle Leistungen nach Absprache

Mentoring/Coaching M.3

Prof. Dr. Harald Michels

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Die Veranstaltung findet in einem 14-tägigen Rhythmus statt und wird durch eine Kompaktphase (ggf. Exkursion) an einem Wochenende ergänzt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 32 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumgröße). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Mentoringveranstaltung werden die Themen bearbeitet, die im Studienverlauf für das erfolgreiche und zufriedene Studieren notwendig sind. Hierzu gehören u.a. Fragen der Studienorganisation, der Prüfungsverfahren, aktuelle Studiensituationen und -probleme. Die Mentoringveranstaltung basiert auf einem aktiven inhaltlichen Gestaltungsprozess, der dialogisch zwischen der Veranstaltungsführung und den Studierenden gestaltet wird. Neben den Inhalten, die auf das Studium gerichtet sind, sollen auch Aktivitäten realisiert werden, die das soziale Gruppenerleben ermöglichen helfen. Bewegungs- und kulturorientierte Aktivitäten werden in diesem Sinne ergänzt.

Voraussetzungen: Mitglied der Mentoring 1 Gruppe im SoSe 2010
Bereitschaft zu Interaktion und Bewegungsaktivitäten.

Prüfungsleistungen: Mitarbeit bei einem gemeinsamen Mentoring-Projekt!

Sonstige Informationen: Dieses Seminar ist auf 32 TeilnehmerInnen beschränkt. (Teilnehmer aus Mentoring 2 aus dem SoSe!)

Mentoring/Coaching M.3

Ruth Enggruber

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 17:45 - 19:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Die Veranstaltungen aus dem Wintersemester 2009/10 und Sommersemester 2010 werden im Wintersemester 2010/11 in der üblichen Weise fortgesetzt!

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von M1-M2

Arbeitsformen: Diskussionen, Kurzvorträge, Rollenspiele, Übungen

Prüfungsleistungen: schriftliche Ausarbeitung oder Präsentation oder mündliche Prüfung

Basisliteratur: wird im Seminar Anlass bezogen bekannt gegeben oder verteilt!

Mentoring/Coaching M.3

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Fortsetzung des Seminars „Mentoring 1 + 2“

Inhalt: Das Mentoring-Seminar begleitet die Studierenden während des ersten Studienabschnitts im Studiums (Einführungsphase) bei Fragen, die die Studiengestaltung und -organisation betreffen. Es dient einer Selbstorganisation der Studierenden und dem Aufbau einer gegenseitigen Unterstützung. Es soll weiterhin zur Reflexion und Kritik in einem wissenschaftlichen Kontext anregen. Um sich den individuellen Bedürfnissen der Studierenden anpassen zu können, wird das Mentoring 3 zu Beginn wöchentlich stattfinden. Im Laufe des Semesters kann dies einvernehmlich verändert werden. Bei Bedarf können individuelle Termine vereinbart werden.

Voraussetzungen: Erfolgreiche Prüfungsleistung in Mentoring 2

Arbeitsformen: Impulsreferate, Gruppen- und Einzelarbeit, Präsentation, Diskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Mentoring/Coaching M.3

Prof. Dr. Walter Eberlei

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Teile dieser Veranstaltung werden auf einer E-learning Plattform und zu anderen Zeiten durchgeführt.

Mentoring/Coaching M.3

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Mi. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Beratung, Betreuung und Begleitung im 3. Fachsemester in Einzelgesprächen und im Plenum

Arbeitsformen: Diskussion, Lehr-Lerngespräch, Vortrag, Einzelberatung

Prüfungsleistungen: Textarbeit

Mentoring/Coaching M.3

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Fortsetzung des im Wintersemester 2009/10 begonnenen Mentoring M1-3

Voraussetzungen: M1 und M2

Mentoring/Coaching M.3

Prof. Dr. Hubert Minkenberg

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Fr. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

2. Aufbauphase (Bachelor) / Hauptstudium (Diplom)

2.1. Aufbaumodule

2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom)

'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit

Andreas Firchow

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, den TeilnehmerInnen fundierte Kenntnisse über das Arbeitsfeld der Drogenberatung und -therapie zu vermitteln. Dazu gehören: Deutungsangebote zu Drogengebrauch und -abhängigkeit; Kenntnisse über Organisationsform und Arbeitsweise von Drogenberatungsstellen, von niedrigschwelligen Angeboten, von ambulanten Hilfen und stationärer Therapie; Ansätze zu einer reflektierten Haltung gegenüber der eigenen Rolle in einer solchen Einrichtung und den drogenpolitischen Vorgaben. Wünschenswert ist die Bereitschaft der TeilnehmerInnen, eigene Erfahrungen themenbezogen einzubringen.

Voraussetzungen: Für BA-Studierende: Bei Nutzung als A1.1-Veranstaltung - erfolgreicher Abschluss des Moduls G1

Bei Nutzung als Wahlmodul-Veranst. - erfolgreicher Abschluss aller Module der Eingangsphase (-1)

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Einladung von Praktikern

Prüfungsleistungen: Diplom: §18 mdl. Prüfung oder §20 schriftliche Hausarbeit mit persönlicher Stellungnahme

Bachelor: §19 oder §21 - Formen s.o.

Basisliteratur: Böllinger, L. / Stöver, H. (Hg.) 2002: Drogenpraxis, Drogenrecht, Drogenpolitik, 5. vollst. überarb. Aufl., Frankfurt/M., Fachhochschulverlag

Arnold, H. / Schille, H.-J. (Hg.) 2002: Praxishandbuch Drogen und Drogenprävention, Juventa, Weinheim/München

Aktuelle Trends in der Sozialen Arbeit

Ellen Bannemann

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 09:00 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Das Lehrangebot richtet sich an engagierte und interessierte Trendscouter.

Inhalt: Aktuelle Trends und neue Arbeitsfelder in der Sozialen Arbeit

In der Lehrveranstaltung erarbeiten wir den Zugang zu aktuellen Trends in der sozialen Arbeit über systematische Informationssammlung (Interviews, Fachzeitschriften, Auswertung von Stellenanzeigen, Internet, Fortbildungsangebote).

Ausgewählte Praxisfelder werden im Rahmen des Seminars vorgestellt.

Besonderheiten der Projektarbeit und die Anforderungen an das pädagogische Personal werden dargestellt und den vorhandenen Erfahrungen/ Qualifikationen der Teilnehmenden und deren Zielvorstellungen gegenübergestellt.

Voraussetzungen: ein Zeitplanungsmedium (Kalender)

gute eigene Arbeitsorganisation

hohes Reflexionsniveau

Teamfähigkeit

Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit MitarbeiterInnen unbekannter Organisationen

Verbindlichkeit in der Kooperation

Arbeitsformen: Lehr- / Lerngespräch, Gruppendiskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentenanalyse im workload- Verfahren

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung setzt sich aus mehreren Anteilen zusammen:

Recherche zu einem Themenkomplex

Moderation und Präsentation in einer Seminareinheit

Durchführung von Feedbackrunden

Organisation von Veranstaltungen mit externen Referenten

schriftliche Seminarreflexion

Mitgestaltung der Abschlußpräsentation

Veranstaltungsorganisation

Sonstige Informationen: Die regelmäßige Teilnahme ermöglicht allen Mitgliedern des Seminars eine erkenntnisreiche Zeit und eine umfassende Abschlußpräsentation!

Basisliteratur: Limbrunner: Soziale Arbeit als Beruf

ARbeitsfelder der sozialen Arbeit

Interviewtechniken in der sozialen Arbeit

Prof. Dr. Hans-Joachim Krause

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

20.-24.9.2010, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Lehrangebot ist Bestandteil des Lehr-Forschungsprojektes "Spurensuche - Zur Deschichte der Fachhochschule"

Inhalt: In dem Forschungsprojekt sollen u.a. Zeitzeugen befragt werden, die die Entwicklung der FH Düsseldorf oder einzelner Bereiche mit erlebt und gestaltet haben.

Im Seminar sollen entsprechende Interviewtechniken des Leitfadens- sowie des narrativen Interviews erarbeitet und erprobt werden.

Arbeitsformen: Erarbeitung dieser Interviewtechniken in Theorie, vor allem aber der praktischen Erprobung während des Blockseminars.

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung und/oder Auswertung eines Interviews

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Kollegiale Fallberatung

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

24.-28.01.2011;

Beginn am 24.01.2011: 09:30 Uhr;

Zwei Termine zu Vortreffen werden durch Aushang bekanntgegeben., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe.

Sonstige Informationen: Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Basisliteratur: "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 61 44 3)

Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!

Sozialarbeit mit Menschen in besonderen Armutslebenslagen

Walter Scheffler LfBA

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mi. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbesuche). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Armut und Armutsbekämpfung

Arbeitsformen: Seminar und Praxisbesuche

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Vortrag

szenische Verfahren in der Gruppenarbeit - Vertiefung

Prof. Dr. Lilo Schmitz

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

20.,22.,23.,27.29. und 30. September, jeweils 9.00 - 14.30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Dieses vertiefende Aufbauseminar ist besonders für Studierende geeignet, die bereits Erfahrung in szenischen Verfahren gesammelt haben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenübungen und Bewegungsraum lassen eine grössere Gruppe nicht zu). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden szenische Verfahren aus der pädagogischer Gruppenarbeit, Beratung und Gruppenberatung, Freizeit- und Erlebnispädagogik erprobt und erlernt. Schwerpunkte bilden Kollisionskonzepte (Willi, Schmidbauer, von Thun), szenische Verfahren nach J. Moreno und V. Satir sowie erlebnispädagogische Impulse aus Dunkelheitsparcours. Das Seminar fördert weniger die theoretische Aufarbeitung als das praktischen Erproben und Erlernen der vorgestellten Verfahren.

Voraussetzungen: Dieses vertiefende Aufbauseminar ist besonders für Studierende geeignet, die bereits Erfahrung in szenischen Verfahren gesammelt haben.

Arbeitsformen: Impulsreferate und Demonstrationen, selbständige Durchführung der szenischen Verfahren in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: Anleitung von 4-12 eigenen szenischen Verfahren

Wie Helfen zum Beruf wurde

Prof. Dr. Hans-Joachim Krause

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Inhalt: In der Lehrveranstaltung sollen die wesentlichen Entwicklungslinien der Professionalisierung der sozialen Berufe erarbeitet werden. Schwerpunkte sind neben exemplarischen Biographien wesentlicher 'Pionierinnen der sozialen Arbeit' besonders die Ausprägung des Berufes seit Mitte des 19. Jahrhunderts.

Arbeitsformen: Präsentation, Vortrag, Referat, Textarbeit, Hausarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation des Arbeitsergebnisses in der Lehrveranstaltung

Basisliteratur:

LAMBERS, Helmut: Wie aus Helfen Soziale Arbeit wurde. Bad Heilbrunn (Klinkhardt-Verlag) 2010

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Heilpädagogik und Erziehungswissenschaft (Diplom)**"Geistige Behinderung" - Theoretische Perspektiven und Pädagogik in der Praxis**

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom HS)

30.09. - 02.10.2010, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Das Seminar ist eine ergänzende Veranstaltung zum Blockseminar des Kollegen Dr. Mustafa Özokes von der Ege-Universität Izmir.

Es wird eine Vorbesprechung für das Blockseminar gegeben, der Termin wird per Aushang und online im Schwarzen Brett bekannt gegeben.

Die TeilnehmerInnen erhalten per e-mail weitere Infos.

Inhalt: Das Seminar soll einen Einblick in theoretische Ansätze zum Verständnis von und zur Pädagogik mit sogenannten geistigbehinderten Menschen in der deutschen Fachdiskussion geben.

Voraussetzungen: Teilnahme am Seminar des Kollegen Özokes im SoSe 2010.
Aktive und kontinuierliche Teilnahme.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Behinderte Menschen und die Diskussion über den 'Lebenswert' - historische und aktuelle Aspekte

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Heilpädagogik)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom HS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Inhalt: Das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen ist im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder in Frage gestellt worden. Das sogenannte "Euthanasie-Programm" während des NS-Regimes, das die Ermordung Hunderttausender behinderter Menschen zur Folge hatte, ist dafür ein besonders drastisches Beispiel. Ideologische Begründungszusammenhänge und die Argumentationslogik eines Menschenbildes, das das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen und schweren Erkrankungen verneint, soll in diesem Seminar analysiert und kritisch diskutiert werden. Dabei soll zum einen auf die Propaganda des NS-Staats (z.B. anhand des Kinofilms 'Ich klage an' von 1941) eingegangen werden und zum anderen die aktuelle Diskussion zur Sterbehilfe, über Pränataldiagnostik, über die Thesen von Peter Singer u.a. thematisiert werden. Besonderes Augenmerk soll der Frage gelten, welche ethischen Grundlagen und Perspektiven den jeweiligen Denkhaltungen zugrunde liegen - und welche Zielsetzungen verfolgt werden.

Neben Texten bilden Filmbeispiele (Kinofilme und Dokumentationen) die Grundlage für die Bearbeitung dieser komplexen Fragestellung.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate /Präsentationen oder Klausur

Basisliteratur: Ernst KLEE (1989): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens".

Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch

Georg ANTOR & Ulrich BLEIDICK (2000): Behindertenpädagogik als angewandte Ethik.

Stuttgart: Kohlhammer

weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Demenz - in Ruhe "verrückt werden" dürfen.

Eine Herausforderung für die pädagogische Arbeit

Peter Walosek

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Heilpädagogik)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom HS)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Teilnahmebegrenzung auf 35 Studierende wegen Lehrauftrag.). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Über 80jährige haben nicht nur altersbedingte Einschränkungen (Frailty/Multimorbidität) sondern sind mit über 20% vor allem kognitiv „behindert“ – mit erheblichen Folgen für sie und ihre Mitmenschen.

Ich möchte in diesem Seminar gemeinsam mit Ihnen die Lebenswelt alter Menschen mit Demenz betrachten unter den folgenden Gesichtspunkten:

- Gedächtnisleistung und Altern
- Definition Demenz ICD 10 / DSM IV
- Epidemiologie, Ursachen, Symptome
- Versorgungssituation / Die AEDL´s nach M. Krohwinkel
- Psychosoziale Interventionen und Methoden
- Demenz"karrieren": Auguste D., Ronald Reagan, Rita Hayworth

Ziel: Wie können pädagogische Konzepte aussehen, um...

1. alten Menschen mit Demenz Lebensfreude und Würde zu erhalten?
2. Angehörigen und Pflegenden die nötige Motivation und Unterstützung (Tools) zu geben!?

Prüfungsleistungen: Leistungsnachweis:

Einzel-/Gruppenreferat plus Abschluss-Kolloquium

Basisliteratur: Literaturempfehlung zum Einstieg:

1. Schützendorf, E./ Wallrafen-Dreisow, H., In Ruhe ver-rückt werden dürfen, Fischer TB 10516, 14. Auflage 2008, € 6,95
2. Gesundheitsberichterstattung des Bundes - Heft 28: Altersdemenz, 2005, Nachdruck 2007

Lernforschungsprojekt zum Übergangssystem „Schule-Beruf“ im Bereich des Jugendamtes Viersen

Ruth Enggruber

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Auch aufgrund der Misere auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt sind in den letzten 10 Jahren immer mehr Jugendliche daran gescheitert, eine Lehrstelle in einem Ausbildungsbetrieb zu finden. In besonderem Maße sind von diesen Entwicklungen junge Menschen mit Migrationsgeschichte betroffen, immerhin verfügen rund 30 % von ihnen nicht über einen anerkannten Berufsabschluss. Um jungen Menschen mit und ohne Zu-wanderungsgeschichte dennoch Perspektiven für ihre Zukunft und eine entsprechende Berufswegeplanung zu eröffnen, sind insbesondere die Städte und Gemeinden gefordert, für die Jugendlichen im Übergang „Schule-Beruf“ unterschiedliche Fördermöglichkeiten anzubieten. So sind auch von der Stadt Viersen (Jugendamt und Sozialamt) zahlreiche Aktivitäten initiiert und unternommen worden, die im Wintersemester 2010/11 in Kooperation mit Studierenden unseres Fachbereichs evaluiert werden sollen. Im Mittelpunkt des geplanten Lernforschungsprojekts stehen somit unterschiedliche Maßnahmen bzw. Angebote der Stadt Viersen zum „Übergang Schule-Beruf“. Sie sollen aus verschiedenen Perspektiven auf ihre Erfolge, Wirksamkeit und Verbesserungschancen untersucht werden. Dazu sollen sowohl die betroffenen Jugendlichen als auch die für ihre Förderung zuständigen pädagogischen Fachkräfte wie LehrerInnen und SozialpädagogInnen in Schulen oder Bildungseinrichtungen oder AusbilderInnen in Betrieben ebenso befragt werden, wie MitarbeiterInnen der ARGE und der Stadtverwaltung. Dabei werden Fragen interkultureller pädagogischer Arbeit ebenso relevant sein wie jene zur Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule. Deshalb kann dieses Lernforschungsprojekt auch für die beiden Wahlmodule „IESA“ und „Soziale Arbeit & Schule“ besucht werden. Das Jugendamt und das Sozialamt der Stadt Viersen wünschen sich durch die Forschungsergebnisse der Studierenden Anregungen und Vorschläge zur Verbesserung des Übergangssystems zwischen Schule und Beruf zu erhalten. Die präzisen „Forschungsaufträge“ für das geplante „Lernforschungsprojekt“ wird der Leiter des Jugendamtes Viersen, Paul Fülber, in der zweiten Seminarsitzung vorstellen und erläutern.

Voraussetzungen: formal: Abschluss des Grundmoduls G1

außerdem unbedingt gefordert: Bereitschaft und Möglichkeit, für die geplanten Forschungsaktivitäten nach Viersen zu fahren!

wünschenswert, aber nicht unbedingt gefordert: erste Erfahrungen und Kenntnisse zur qualitativen und quantitativen Sozialforschung

Arbeitsformen: im Seminar: Seminaristischer Unterricht, Kurzvorträge vom Leiter des Jugendamtes Viersen, Herrn Paul Fülbier, und der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten
Forschungsaktivitäten vor Ort in Viersen

Prüfungsleistungen: Power-Point-Präsentation zu den zentralen Forschungsergebnissen im Seminar und Forschungsbericht

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben und teilweise verteilt

Theorie und Praxis der Erziehungsberatung

Dr. Torsten Ziebertz

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Mi. 15:00 - 18:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag. Studierende mit höherer Fachsemesterzahl werden vorrangig berücksichtigt. Zugesagte Plätze müssen zum ersten Termin angenommen werden, ansonsten werden die Plätze an anwesende Studenten vergeben. Übersteigt deren Anzahl die maximale TeilnehmerInnenzahl, entscheidet das Los.). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Zahlreiche Sozialpädagogen/ Sozialarbeiter sind heute praktisch in der Erziehungsberatung tätig. „Erziehungsberatung“ wird hierbei im weitesten Sinne verstanden (klassische Erziehungsberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe, aufsuchende Familienarbeit, Familienarbeit im Allgemeinen sozialen Dienst usw.)

Das Seminar vermittelt theoretische Grundlagen und praktische Methoden der Erziehungsberatung und orientiert sich dabei an systemischen und personenzentrierten Konzepten.

- Einordnung der Erziehungsberatung in die Erziehungswissenschaft
- Systemtheoretische Grundsätze (Familiensystemtheorie)
- Personenzentrierte Ansätze in der Erziehungsberatung
- Systemische Ansätze in der Erziehungsberatung
- Pathogenese und Salutogenese der Familie
- Beratung von unterschiedlichen Familientypen am Beispiel der Pflegefamilie
- Praktische Methoden der Familienberatung

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Teilnahme.

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Mündliche Präsentation + kurzes Hand-Out, Hausarbeit

Basisliteratur: Hundsalz, Andreas (1995): Die Erziehungsberatung. Grundlagen, Organisation, Konzepte und Methoden. Juventa Weinheim.

Schneewind, Klaus (1991): Familienpsychologie. Kohlhammer Stuttgart.

v. Schlippe, A./ Schweitzer, J. (2003): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. 9. Aufl. Vandenhoeck und Ruprecht Göttingen.

Skripte und vollständige Literaturliste im Seminar

Weitere Angebote im Fachgebiet Erziehungswissenschaften für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls A2:

Die multikulturelle Gesellschaft - Traum oder Realität /

Aspekte interkultureller Wahrnehmung (Sascha Heid)

Differenzen in der Jungenarbeit -die intersektionelle Perspektive der Jungenarbeit (Sandro Dell'Anna)

Jugendmedienschutz (Wilfried Schneider)

Lebendiges Lernen in Gruppen (Prof. Dr. Veronika Fischer)

2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Psychologie (Diplom)

Führungs- und Organisationspsychologie

Doris Krumpholz

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Mi. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Führungs- und Organisationspsychologie an, um Studierende mindestens theoretisch auf spätere Führungsaufgaben vorzubereiten.

- Definitionen
- Geschichte der Führungsforschung
- Einige Führungsfunktionen unter der Lupe (Delegation, Motivation, Kritik, Beurteilung)
- Leitung von Teams
- Organisationsentwicklung
- Qualitätskontrolle und Evaluation
- Alkoholprobleme am Arbeitsplatz

Voraussetzungen: G2.1

Arbeitsformen: Vorträge, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten

Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Modularisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.
Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2008). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (2., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korre. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Kommunikation und Kooperation - Arbeiten im Team

Doris Krumpholz

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Di. 16:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Zusätzlich zum wöchentlichen Termin am Dienstag findet ein Block von drei Tagen am Ende des Sommersemesters vom 31.1. bis zum 2.2. statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingsintensives Seminar). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt:

- Grundlagen der Kommunikation
- Grundlagen der Gruppendynamik
- Aktion und Interaktion in Gruppen
- Gruppenmodelle
- Führung von Teams
- Besonderheiten von Projektteams
- Kooperation und Wettbewerb
- Problemlösung, Entscheidungsfindung und Leistung
- Präsentation von Ergebnissen
- Umgang mit Konflikten
- Teambuilding
- Rückmeldung und Evaluation

Voraussetzungen: G2.1

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Spiele

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten

Sonstige Informationen: Block vom 31.1. bis 2.2.2011, Teilnahmebegrenzung auf 30

Psychische Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter

Nicole Bruning Charlotte Hanisch

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Mo. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Dieses Seminar soll einen Überblick über ausgewählte psychische Störungen vermitteln. Dabei werden sowohl diagnostische und konzeptionelle Aspekte (kategoriale Diagnostik, Störungsmodelle) als

auch diverse Interventionsformen (Prävention, Beratung, Psychotherapie, Rehabilitation) in verschiedenen Settings angesprochen. Folgende Störungsbilder sollen vorgestellt werden: ADHS, Autismus, Angst- und Zwangsstörungen, Borderline-Störung, Depression, Essstörungen, Störungen des Sozialverhaltens, Traumaassoziierte Störungen

Arbeitsformen: Vorlesung, Fallarbeit, Diskussion in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: Klausur

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Sozialmedizin und Erziehungswissenschaft (Diplom)

Psychiatrie in der Gemeinde: Schwerpunkte sozialer Arbeit

Dr. Peter Michael Hoffmann

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 13:30 - 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Das Lehrangebot will vor allem die ambulanten, gemeindeorientierten Arbeitsansätze und Vorgehensweisen aus der Perspektive des sozialarbeiterischen- /sozialpädagogischen Auftrags - insbesondere im Wirkungsbereich kommunaler sozialpsychiatrischer Dienste - vorstellen und zur Diskussion stellen. Interventionen (häufig Krisenintervention) in der Psychiatrie bedürfen einer besonders sorgfältigen Abwägung im Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und möglichem Zwang.

Eine der Kernfragen ist dabei auch der intelligente Umgang mit den gerade in der Sozialarbeit sehr begrenzt zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen.

Als Einstieg werden zunächst die verschiedenen rechtlichen Regelungen, die für die Arbeit mit psychisch kranken und behinderten Menschen Bedeutung haben, aus der Praxis der Gesundheitsämter in der praktischen Anwendung erläutert (Betreuungsrecht, PsychKG und das Landesgesundheitsdienstgesetz). Menschen mit psychischen Krankheiten konkret zu helfen, die Förderung der psychischen Gesundheit, die Prävention, die Behandlung, Pflege und Rehabilitation zu unterstützen ist eine institutionsübergreifende Aufgabe. Mit diesem Thema müssen sich deshalb auch die Sozialarbeiterinnen/Sozialpädagoginnen beschäftigen, die künftig in anderen nicht gesundheitsbezogenen Arbeitsfeldern tätig sein werden. Anhand verschiedener Fallgruppen werden Hilfemöglichkeiten vorgestellt. In einem weiteren Schritt beschäftigt sich das Seminar mit den konzeptionellen Perspektiven in der Psychiatrie.

Die Einordnung heutiger moderner Vorgehensweisen gemeindlicher Psychiatrie wird erst auf dem Hintergrund vergangener Entwicklungen verständlich. Die Einrichtung von sog. Stadtasylen zu Beginn des letzten Jahrhunderts waren erste Entwicklungsansätze einer gemeindeorientierten Psychiatrie. Die grausamen Geschehnisse im Dunstfeld nationalsozialistischer Verbrechen beim Umgang mit psychisch kranken und geistig behinderten Menschen haben Fortschritte in der Psychiatrie um Jahrzehnte blockiert. Die Vorstellung neuer Denkweisen mit dem Auf- und Ausbau gemeindeorientierter Versorgungsstrukturen in den letzten 30 Jahren beginnen mit der Analyse und den Empfehlungen der Psychiatrieenquete, dem Bericht über die Durchführung von Modellmaßnahmen und schließen mit der Darstellung personenzentrierter und lebenslagenbezogener Hilfen in der psychiatrischen Versorgung. Die kommunale Hilfeplanung und Hilfeplankonferenzen sind aktuelle Stichworte die den Einsatz der Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagoginnen in vor allem ambulanten Arbeitsfeldern kommunaler sozialpsychiatrischer Dienste künftig beeinflussen werden.

Es wird immer dringlicher, die derzeitige Segmentierung des Versorgungssystems zu überwinden. Auch die Sozialarbeit hat wichtige Beiträge zu leisten, damit Bürger und Bürgerinnen auch mit psychischer Erkrankung in ihrem Wohngebiet/Quartier menschenwürdig leben können. In Ergänzung der bekannten Konzepte werden auch neueste Entwicklungen für ein Konzept quartiersorientierter, integrierter Versorgung für pflegebedürftige Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen vorgestellt.

Voraussetzungen: Teilnahme ist erst nach dem Besuch einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin sinnvoll.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Präsentation (Referate) und Klausur

Basisliteratur: Schwarzer, W. (Hg) (2005): Lehrbuch der Sozialmedizin. Dortmund
Aktion psychisch Kranke (Hg) (2005): Der personenzentrierte Ansatz in der Psychiatrischen Versorgung. Individuelle Hilfeplanung (IBRP) und personenzentriertes Hilfesystem. Psychiatrie-Verlag, Bonn
Aktion psychisch Kranke (Hg) (2009): Psychisch kranke alte und demente Menschen. Psychiatrie-Verlag, Bonn

Dörr, M. (2005): Soziale Arbeit in der Psychiatrie. München

Marschner, R. (2008): Psychisch Kranke im Recht. Bonn

Dörner, K., Plog, U., Telle, F., Wendt, F. (2002/2009): Irren ist menschlich. Psychiatrie-Verlag, Bonn

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Prof. Dr. S. Hagen

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen: die Lernziele und der Erwerb der Fähigkeit zur Gruppenmoderation sind nur durch Rollenspiele in Kleingruppen erreichbar.). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

Voraussetzungen: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Moderation einer Gruppenstunde, Referat und Abschlusstest

Sonstige Informationen: Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt

Basisliteratur: Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G., Schünemann-Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2003): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

1. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

Die multikulturelle Gesellschaft - Traum oder Realität /

Aspekte interkultureller Wahrnehmung

Sascha Heid

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mi. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung des Seminars aufgrund der didaktischen Konzeption (interkulturelle Übungen, Dialoge, Rollenspiele etc.))

Eine regelmäßige Teilnahme ist erforderlich

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung erfordern eine kleine Gruppe). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vor noch nicht allzu langer Zeit wurde von politischer Seite behauptet, Deutschland sei kein Einwanderungsland. Etwas, das nicht „existierte“ wurde auch nicht in den politischen Diskurs aufgenommen. Entstehende Probleme wurden zu Randerscheinungen erklärt; die Realität ausgeblendet. Integration wurde (und wird heute noch vielfach) als alleinige Aufgabe der Migranten gesehen. Bis heute wird das Fremde v.a. problembehaftet wahrgenommen; fremde Sichtweisen als bedrohlich empfunden.

In unserem Seminar wollen wir die Entstehung von stereotypen Bildern und Sichtweisen behandeln. Wir blicken ebenso in die Vergangenheit, wie auch auf verschiedene Aspekte, die das heutige Zusammenleben von Mehrheit und Minderheit beeinflussen.

Die Teilnehmenden sind aufgefordert aktiv die Seminarinhalte mit Leben zu füllen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Differenzen in der Jungenarbeit -die intersektionelle Perspektive der Jungenarbeit

Sandro Dell'Anna

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Einführung am 01.10.2010: 10.30 - 15.30 Uhr

1. Block: 02./03.12.2010: 10.30 - 16.30 Uhr

2. Block: 14./15.01.2011: 10.30 - 16.30 Uhr

3. Block: 03./04./05.02.2011: 10.30 - 17.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Seit einigen Jahren stehen "Probleme" von Jungen und die Notwendigkeit einer geschlechterreflektierten Jungenpädagogik im Fokus einer öffentlichen und fachlichen Diskussion. Insbesondere im Anschluss die Veröffentlichung der PISA Studien hat dieser Diskurs an Fahrt gewonnen und in NRW mit dazu beigetragen, dass die Landesinitiative Jungenarbeit NRW seitens des "Jugendministeriums" (MGFFI NRW) gestartet wurde.

Geschlechtsbezogene Angebote mit Jungen boomen - mit der quantitativen Entwicklung aber ebenso die Frage nach Rahmenbedingungen und den Qualitätsanforderungen an gelingende Jungenarbeit.

Vor über 30 Jahren wurde zunächst auf Seiten der feministischen Forschung und Mädchenarbeit die Kategorie "Soziales Geschlecht" eingeführt und als ein zentrales Differenzmerkmal insbesondere mit Blick auf Gleichberechtigung und Benachteiligung beschrieben. Dieses mündete schließlich in ein Feld pädagogischer Arbeit mit Jungen, die als "antisexistische Jungenarbeit" firmierte. Die Schulvergleichsstudien, aber ebenso Ergebnisse u.a. aus den verschiedenen Feldern der Jugendsozialarbeit weisen darauf hin, dass nunmehr eine Fokussierung auf die Kategorie Geschlecht insgesamt zu kurz greift und erweitert werden muss, u.a. um die Differenzkategorien Ethnie, Alter, sexuelle Orientierung usw. Begrifflich wird diese Entwicklung unter der Überschrift "Intersektionelle Perspektive in der Jungenarbeit" gefasst.

In diesem Seminar wird es zunächst darum gehen, das Feld Jungenarbeit, insbesondere in NRW, qualitativ und quantitativ abzustecken. Folglich werden folgende Themen bearbeitet:

Gender und Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe, was ist Jungenarbeit (Geschichte, Konzepte, Begründungszusammenhänge), die Umsetzung von Jungenarbeit in verschiedenen Arbeits- und Handlungsfeldern (KITA, Offener Ganztags Primarstufe, weiterführende Schulen/Schulsozialarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit). Im Sinne von Querschnittsthemen werden Dimensionen einer intersektionellen Perspektive in der Jungenarbeit erörtert und die Felder Migration, sexuelle Orientierung, Handycaps usw. inhaltlich mit eingebunden.

Voraussetzungen: Abschluss des Moduls G 2

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionen, Referate, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfung

Basisliteratur: Bentheim, A./May, M./Sturzenhecker, B./Winter, R. (2004): Gender Mainstreaming und Jungenarbeit, Weinheim, München
Böhnisch, L./ Funk, H./Lenz, K. (Hg.) (2004): Männliche Sozialisation. Eine Einführung, Weinheim, München
Conell, R.W. (2006): Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Wiesbaden
Krall, H. (Hg.) (2005): Jungen- und Männerarbeit. Bildung, Beratung und Begegnung auf der „Baustelle Mann“, Wiesbaden
Meuser, M.(2006): Geschlecht und Männlichkeit: Soziologische Theorie und kulturelle Deutungsmuster, Wiesbaden
Pech, D. (2009): Jungen und Jungenarbeit, Baltmannsweiler
Sielert, U. (2002): Jungenarbeit, Praxishandbuch für die Jugendarbeit - Teil 2, Weinheim, München
Sturzenhecker, B./Winter, R. (Hg.) (2002): Praxis der Jungenarbeit, Weinheim, München

Jugendmedienschutz

Wilfried Schneider

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mi. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung auf 30 wegen Lehrauftrag und Exkursion). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll Kenntnisse zum gesetzlichen und "freiwilligen" Jugendmedienschutz in der Bundesrepublik vermitteln. An praktischen Beispielen aus der Arbeit der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien unter Bezug auf Ergebnisse der Wirkungsforschung, werden Kriterien zur "Jugendgefährdung" erarbeitet.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss des Moduls G 2 und von acht Modulen der Studieneingangsphase

Arbeitsformen: Dozentenvortrag, Gruppenarbeit, Kleingruppenarbeit, Exkursionen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und/oder Referat

Sonstige Informationen: Die Exkursionen beziehen sich auf die Möglichkeit der Studierenden, an eine Entscheidungssitzung des 12er-Gremiums der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien, Bonn, teilnehmen zu können.

Basisliteratur: JuSchG, GG, StGB, JMSfV.

Lebendiges Lernen in Gruppen

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

20.09. - 23.09. 2010, 10:00 - 17:00 Uhr und 24.-26. Januar 2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Vorgespräch:

01.09.2010, 11.00-12.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Eine regelmäßige Teilnahme ist erforderlich

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aktivierende Übungen, Selbsterfahrung und die Erprobung gruppenpädagogischer Ansätze erfordern eine Teilnehmerbegrenzung). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In vielen Feldern der Sozialen Arbeit fallen Aufgaben der Planung, Durchführung und Evaluation von Gruppenprozessen an.

Dieses Seminar führt praxisnah in die Arbeit mit Gruppen ein. Es behandelt, ausgehend von Kontraktgesprächen und planerischen Arbeiten, die eigentlichen Leitungsaufgaben sowie die Beendigung und Auswertung des Gruppengeschehens und thematisiert somit alle relevanten Phasen des Gesamtprozesses.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen aktivierende Methoden zur Gestaltung der einzelnen Phasen und Ansätze interkultureller Gruppenarbeit

Arbeitsformen: Wechsel von Kurzvorträgen und Gruppenarbeit, Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung

Prüfungsleistungen: Präsentationen, mündliche Prüfungen

Basisliteratur: Langmaack, B./Braune-Krickau, M. (1989): Wie die Gruppe laufen lernt. Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen. Ein praktisches Lehrbuch.5. Aufl. Weinheim

Fischer, V. u.a.(2007): Handbuch interkulturelle Gruppenarbeit. Schwalbach/Ts.

Weitere Angebote im Fachgebiet Erziehungswissenschaften für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls A1:

Lernforschungsprojekt zum Übergangssystem „Schule-Beruf“ im Bereich des Jugendamtes Viersen (Ruth Enggruber)

Theorie und Praxis der Erziehungsberatung (Dr. Torsten Ziebertz)

2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche (Bachelor) / Fachgebiet: Soziologie, Politikwissenschaft und Sozialphilosophie (Dipl.)

Civil Society in Africa

Prof. Dr. Walter Eberlei + Magdalene Pac

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mi. 09:30 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Das Seminar wird in englischer Sprache durchgeführt. Die schriftliche Prüfungsleistung, die benotet wird, kann jedoch auf deutsch angefertigt werden. Die unbenotete Prüfungsleistung (10-15 min. Impulsreferat) ist auf Englisch zu erbringen.

Die Veranstaltungen werden von Anfang Oktober bis Anfang Dezember durchgeführt und dann durch eine Blockveranstaltung (Lehrbeauftragte Magdalene Pac) ergänzt. Insgesamt 4 SWS. Beide Veranstaltungen können nur gemeinsam belegt werden. Während des Blockseminars sind die Kerninhalte der Hausarbeiten vorzustellen.

Inhalt: During the first decade of the 21st century, development politics in Sub-Saharan Africa is - among other factors - strongly influenced by the rise of vibrant civil societies. The seminar will analyse and discuss this phenomenon.

It can be observed that a new generation of participatory processes has emerged:

African civil societies have started entering the macro level of politics. Civil society involvement in development processes, especially in poverty reduction, but also the engagement of non-state organisations in the fight for human rights (especially women's rights) and/or democracy are to be mentioned.

Based on Habermas' distinction between communicative power and administrative power, prospects and limitations for the interplay between the state structures and civil societies in Africa will be discussed and concrete case studies will be analysed.

Voraussetzungen: at least 8 years English in school

Arbeitsformen: Lectures, presentations, text work, group discussions etc.

Prüfungsleistungen: Präsentation (unbenotet), Hausarbeit (Abgabe 8.1.2011)

Basisliteratur: Walter Eberlei (2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Frankfurt/M. (siehe dort Kapitel 5: Armutorientierte gesellschaftliche Entwicklungen) (in FH-Bib mehrfach vorhanden)

Lewis, D. (2002): Civil Society in African Contexts: Reflections on the 'Usefulness' of a Concept. Development and Change 33 (4): 569-586. (Kopie des Aufsatzes ist auf Anfrage per Email bei mir erhältlich)

Civil Society in Africa

Magdalene Pac

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Termine werden bekannt gegeben (im Langzeitseminar "Civil Society in Africa" von Prof. Eberlei), Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Dieser Block ist eine 2-SWS-Ergänzung zu der 2-SWS-Langzeitveranstaltung von Prof. Eberlei. Beide Veranstaltungen können nur gemeinsam belegt werden.

Community Development

Dr. Talia Vela-Eiden

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Seminar in englischer Sprache!

This is an undergraduate course focused on reviewing the state of the techniques, tools, and methodologies for working with communities in the context of a development intervention. The overall aim is that students have knowledge and critical understanding of the theoretical and practical background supporting such intervention and that they can put those into use in their future work in the development field.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: The course is divided in three major parts. The first part addresses theories of development including current trends and the debate between humanitarian aid approaches vs. development cooperation interventions. The second part reviews the concept of community development, including theories, methodologies, techniques and tools. The third part presents case studies in community development for analysis and reflection with exercises reproducing situations in the field.

Themes of the Course:

1. Theories and Definition of Development
2. Current Trends in Development Theory
3. Humanitarian Aid vs. Development Cooperation
4. Definition of Community Development
5. Current Trends in Community Development
6. Methodologies for Working with Communities
7. Community Development Case Studies and Exercises

Voraussetzungen: Sufficient knowledge of the English language to follow up the class and understand the recommended literature.

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class, meeting 4 hours per session. Each session will cover one theme, in chronological sequence, as per the syllabus of the course. Students will be encouraged to participate actively in the discussion. Students are expected to read required readings. Recommended readings will be helpful for a better understanding of each topic.

Prüfungsleistungen: Individual presentation in English accompanied by a handout of max. 5 pages also in English. Attendance to classes. Participation in class discussions.

Basisliteratur: Paul Collier. *The Bottom Billion*. Oxford University Press, 2008.

William Easterly. *The White Man's Burden*. Penguin, 2007.

Jeffrey D. Sachs. *The End of Poverty: Economic Possibilities for Our Time*. New York. The Penguin Press, 2005.

Dambisa Moyo. *Dead Aid*. Farrar, Strauss & Giroux, 2010.

Amartya Sen. *Development as Freedom*. Anchor, 2000.

Joseph E. Stiglitz. *Globalization and Its Discontents*. New York: WW Norton, 2002.

The Economist (weekly)

Le Monde Diplomatique (bi-monthly)

Das Europäische Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung

Claudia Nospickel

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Fr. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragung).

Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>**Inhalt:** 2010 ist das Europäische Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung. In allen EU-Mitgliedsstaaten finden Projekte und Kampagnen statt, die Lösungen zur Bekämpfung von Armut aufzeigen oder zumindest die Bevölkerung für das Problem sensibilisieren wollen. Das Seminar setzt sich zum Ziel, am Beispiel konkret geförderter Projekte im EJ 2010 die Europäische Strategie gegen Armut und soziale Ausgrenzung zu analysieren. Wie wird Armut in der EU definiert und welches sind die Ziele in der Armutsbekämpfung? Wer sind die relevanten Akteure auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene? Wie funktioniert das Zusammenspiel im europäischen Mehrebenensystem und welche konkreten Ergebnisse kann ein solches Kampagnenjahr erzielen? Dabei wird ein Schwerpunkt auf Ansätzen in Deutschland liegen. Es soll aber auch ein Vergleich mit der Umsetzung in ausgewählten anderen europäischen Staaten stattfinden.**Arbeitsformen:** Referate, Gruppen- und Projektarbeit**Prüfungsleistungen:** Referat und Hausarbeit**Basisliteratur:** Baum-Ceisig Alexandra / Busch, Klaus / Nospickel, Claudia (2007): Die Europäische Union, Baden-Baden.

Huster, E.U. (2008): Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung, Wiesbaden.

Linzbach Christoph / Lübking, Uwe / Scholz Stephanie / Schulte Bernd (2007): Globalisierung und Europäisches Sozialmodell, Baden-Baden.

Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft

Wolf-Dieter Just

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter).Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>**Inhalt:** Menschenrechte werden nicht nur in fernen Ländern verletzt, sondern auch in Deutschland. Das zeigt sich besonders augenfällig beim Umgang mit Migranten und Flüchtlingen in Politik, öffentlicher Verwaltung und Gesellschaft. Demgegenüber ist die Stärkung einer Kultur der Menschenrechte, der Vermittlung des Wertes der Menschenwürde jedes einzelnen und die Förderung von Interesse, Respekt und Wertschätzung gegenüber nationalen, ethnischen, kulturellen und religiösen Minderheiten Aufgabe und Ziel der Menschenrechtsbildung. Das Seminar möchte für die Verletzung von Menschenwürde und -rechten im Kontext der Einwanderungsgesellschaft sensibilisieren, das notwendige Hintergrundwissen vermitteln und Handlungskompetenzen fördern. Es soll gezeigt werden wie Menschenrechte normative Orientierung für die soziale Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen bieten können.**Arbeitsformen:** Lektüre zentraler Texte, Vorlesungen, Übungen, Arbeitsgruppen**Prüfungsleistungen:** Seminarpräsentation, mündliche Prüfung**Basisliteratur:** - K. Peter Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn 2004

- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft. Plädoyer für einen aufgeklärten Multikulturalismus, Bielefeld 2007
- Silvia Staub-Bernasconi: Menschenrechte in ihrer Relevanz für die soziale Arbeit als Theorie und Praxis, in: Widersprüche Heft 107, 2008, 9-32
- Wolf-Dieter Just: Menschenwürde - Maßstab oder Leerformel? Zur ethischen Orientierung der sozialen Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen, in: Migration und Soziale Arbeit, 26. Jg. 2004, Heft 1, S. 63-71

Stadtentwicklung und Wohnen im Kontext des sozialen und demografischen Wandels

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

Di. 14:15 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Das Seminar wird als interdisziplinäre Veranstaltung mit den Fachbereichen Architektur und Elektrotechnik durchgeführt. Es wird einige gemeinsame Vorlesungen geben, die von den Dozenten der jeweiligen Fachbereiche gehalten werden (Themen u.a. Stadtentwicklung - Wohnen/Architektur - Energieversorgung und -entsorgung im Wohnbereich).

Es werden fachbereichsübergreifende Teams gebildet, die in einem noch zu benennenden Wohngebiet in Düsseldorf Recherchen für generationenübergreifendes Wohnen durchführen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interdisziplinäres Seminar mit den Fachbereichen Architektur und Elektrotechnik). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Demografische Prognosen und mögliche Konsequenzen für gesellschaftliche Entwicklung. Stadtgestaltung im Kontext sozialer und demografischer Fragen.

Voraussetzungen: Abschluss des Moduls G3

Arbeitsformen: Vorlesungen, Seminararbeit. Recherchen in einem Düsseldorfer Wohngebiet in interdisziplinären Teams.

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit mit Darstellung theoretischer Grundlagen einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung und Dokumentation der Recherchen in Düsseldorf.

Sonstige Informationen: Die Bereitschaft mit Studierenden der anderen Fachbereiche in Team verbindlich zusammen zu arbeiten ist von großer Bedeutung für die erfolgreiche Teilnahme.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Werkstatt-Seminar Biographieforschung: Kritische Lebensereignisse und ihre biographische Bewältigung

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ,aus dem Gleis' geraten ist. Zum einen sind dies Menschen, die an Lebensübergängen (Statuspassagen) scheitern, zum anderen Menschen, die von unvorhergesehenen Lebenskatastrophen (kritische Lebensereignisse) betroffen sind.

Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im biographischen Verlauf.

Themen sind hier u.a.:

- Umstände und Verläufe von Lebenskrisen
- Die Erfahrung personaler und sozialer Belastungen

- Personale Ressourcen und Bewältigungsversuche
- Soziale Ressourcen und soziale Unterstützung im Netzwerk
- Erfahrungen der Unterstützung durch Soziale Arbeit.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biographische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in die Themenbereiche „Biographie“ und „kritische Lebensereignisse“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biographischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines offenen, lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientierte Soziale Arbeit aufgefunden werden. Die Forschungsarbeiten sind als Gruppenarbeiten der Studierenden konzipiert.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; qualitativ-empirische Forschungsarbeit in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: Projektarbeit; mündliche Präsentation der Forschungsergebnisse im Plenum anhand eines Hand-Outs; schriftliche Hausarbeit als Gruppenarbeit.

Basisliteratur: Begleitskript zur Lehrveranstaltung „Werkstatt-Seminar Biographieforschung“. Dieses Skript wird gemeinsam mit weiteren Materialien im Seminar verteilt.

Interviewleitfaden:

www.empowerment.de/Materialien - Material 8

"Ohne Netz bist Du nichts" -

Kooperation zwischen sozialer Arbeit und Politik

Überall

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Am Beispiel eines konkreten Projekts in NRW soll das "Kontaktnetz" für Sozialarbeit erforscht werden. Zunächst werden auf theoretischer Basis mögliche Ressourcen zusammen gestellt, welcher sich aktive Mitarbeiter sozialer Einrichtungen bedienen können. Dazu zählen sowohl Strategien Beeinflussung politischer Entscheidungen als auch der Öffentlichkeit. In einem weiteren Schritt soll mit Interviews und Exkursionen ermittelt werden, wie diese Ressourcen in der Realität genutzt werden (können). Ziel ist es auch, ein "Kontaktnetz" am konkreten Fall zu visualisieren.

Arbeitsformen: theoretische und empirische Recherche; Intensivinterviews und Exkursionen; Zusammenfassung und Strukturierung anhand politikwissenschaftlicher Kategorien

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit mit als Erörterung der theoretischen und empirischen Forschungsergebnisse

Civil Wars

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Fr. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

This course will be held in English.

Inhalt: Since 1945 the vast majority of conflicts have been within countries rather than between them. This course surveys competing theories about the causes, conduct, and conclusion of the dominant brand of conflict in the world today.

Topics examined include

- What are the driving forces behind civil wars?
- How do civil wars affect gender relations?
- What is the place of religion in civil wars?
- What is the role of the media for inciting or settling such conflicts?
- What role does international intervention play?

- How do civil wars end?
- What are the options of demilitarizing societies accustomed to war?
- How can societies go ahead after the war has come to an end? Are there any ways for reconciliation?

Voraussetzungen: You should be able to understand and speak English. Please note that we do not expect you to be perfect concerning this matter!

Arbeitsformen: lectures; student presentations; class discussion

Prüfungsleistungen: active participation; student presentation

Basisliteratur: Unfortunately, there is not the one really good introduction to the issue of civil wars. Therefore, the course will turn to a selected number of book chapters and journal articles that cover a wide range of aspects related to the general theme of the seminar.

Friedrich Nietzsche: 'Also sprach Zarathustra'

Rotermundt

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Auf der Basis des Textes sollen die Grundzüge der Philosophie Nietzsches erarbeitet und insbesondere auf ihre politischen Implikationen untersucht werden.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in politischer Philosophie / Theorie

Arbeitsformen: Lesen, Denken, Diskutieren

Prüfungsleistungen: Referat

Basisliteratur: Friedrich Nietzsche, Also sprach Zarathustra (liegt in verschiedenen Ausgaben vor)

Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik im Vergleich

Prof. Dr. Simone Leiber

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation (Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Vorbereitende Sitzungen 30.9. und 21.10.2010, jew. 9-13 Uhr; Blockphase 26.-28.1.2011, 1.-3.2.2011, jew. 9-18 Uhr (aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die vorbereitenden Sitzungen absolviert wurden), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Gesundheitswesen mit seinen aktuellen Problemen und Zukunftsaussichten ist ein Dauerbrenner in der politischen Diskussion. Seine Bedeutung wird in den kommenden Jahrzehnten mit der Alterung der Gesellschaft in Deutschland noch weiter wachsen. Das Seminar vermittelt Kenntnisse der Strukturen, Akteure und Funktionsprinzipien des Gesundheitswesens in Deutschland und ausgewählten Vergleichsländern (Niederlande, Großbritannien, USA). Unter anderem wird den Fragen nachgegangen, inwiefern es in vergangenen Jahrzehnten zu einer Veränderung der Rolle von Staat, Markt und gesellschaftlichen Akteuren kam, ob man von einer Annäherung (Konvergenz) unterschiedlicher Gesundheitssystemtypen sprechen kann und welche Systeme mit Blick auf Zugang, nachhaltige Finanzierung, effiziente Steuerung und hohe Versorgungsqualität als besonders leistungsfähig einzustufen sind. Abschließend sollen Schlussfolgerungen gezogen werden, an welchen Stellen Deutschland von anderen Ländern lernen könnte.

Arbeitsformen: Referate, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion geplant

Prüfungsleistungen: Referat mit Hand-out und Hausarbeit

Basisliteratur: Rosenbrock, Rolf/ Thomas Gerlinger (2006): Gesundheitspolitik: Eine systematische Einführung, 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Hans Huber: Bern u.a.
Schölkopf, Martin (2010): Das Gesundheitswesen im internationalen Vergleich: Gesundheitssystemvergleich und die europäische Gesundheitspolitik, Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft: Berlin.

Wendt, Claus (2009): Krankenversicherung oder Gesundheitsversorgung? Gesundheitssysteme im Vergleich, 2., überarbeitete Auflage, VS Verlag: Wiesbaden.

Lerntouren zur Gesundheitspolitik der Bundeszentrale für politische Bildung

(<http://www.bpb.de/themen/X9C5R7,0,0,Gesundheitspolitik.html>)

European Observatory on Health Systems and Policies (<http://www.euro.who.int/observatory>)

HealthPolicyMonitor (www.healthpolicymonitor.org)

Neuere politische Philosophie

Rotermundt

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Die Teilnehmer sollten viel Zeit zum Lesen zwischen den einzelnen Seminarsitzungen zur Verfügung haben.

Inhalt: In jüngerer Zeit hat die Auseinandersetzung um politisch-philosophische Fragen in Europa wieder zugenommen. Dafür stehen - neben anderen - Autoren wie Alain Badiou, Jacques Derrida, Slavoj Žižek, Jean-Luc Nancy, Ernesto Laclau, Chantal Mouffe oder Jacques Rancière. In Absprache mit den Seminarteilnehmern werden ausgewählte Ansätze und Positionen erarbeitet und diskutiert.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in politischer Philosophie / Theorie

Arbeitsformen: Lesen, Denken, Diskutieren

Prüfungsleistungen: Referat

Basisliteratur: Oliver Flügel / Reinhard Heil / Andreas Hetzel (Hg.), Die Rückkehr des Politischen. Demokratietheorien heute, Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2004

Oliver Marchart, Die politische Differenz, Frankfurt/M. (Suhrkamp) 2010

Soziologie des Antisemitismus

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Zur Vorbereitung des Blockteils finden im Semester bereits zwei Termine statt:

Freitag - 29.10.2010 - 14.15 bis 17.45

Freitag - 12.11.2010 - 14.15 bis 17.45

Die Teilnahme an diesen Terminen ist Bestandteil der Gesamtveranstaltung., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Antijüdische und antisemitische Einstellungen und Verhaltensweisen haben eine lange Tradition und sind bis in die aktuelle Gegenwart in ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen und sozialen Kontexten wirkmächtig.

Folgende Fragestellungen werden durch das Seminar leiten:

- Was ist Antisemitismus?
- Welche Traditionslinien weist er auf?
- Welche antisemitischen Stereotype gibt es und wie funktionieren sie?
- Welche theoretischen Ansätze seiner Erklärung existieren?
- Welche Formen nimmt er in aktuellen gesellschaftlichen und politischen Auseinandersetzungen an?
- Welche Handlungsansätze gibt es in der politischen und sozialpädagogischen/-arbeiterischen Intervention?

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zum Lesen der Seminartexte

Arbeitsformen: Vortrag, Lektüre, Referat, Diskussion, Gruppenarbeit, Film

Prüfungsleistungen: Referat, Protokoll, Textpräsentation

Basisliteratur: Samuel Salzborn: Antisemitismus als negative Leitidee der Moderne. Sozialwissenschaftliche Theorien im Vergleich. Frankfurt/Main 2010

Wolfgang Benz: Handbuch des Antisemitismus. München 2008/2009

Christoph Nonn: Antisemitismus. Darmstadt 2008

Lars Rensmann: Feindbild Judentum. Wiesbaden 2008

Christina von Braun: Das 'bewegliche' Vorurteil. Würzburg 2004

Zur gesellschaftlichen Ordnung des Todes

Erika Feyerabend

Prüfungen: Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Do. 14:15 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte, die nur bis zu 30 Teilnehmer/innen zulassen braucht). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gesundheitsministerien, Ärztekammern und Medien beklagen, dass der Tod ein Tabu sei und viele sich nicht damit beschäftigen möchten. Die Bürger/innen scheinen Planungen am Lebensende zu verweigern. Das betrifft die Transplantationsmedizin. Die Organentnahme bedarf bislang einer Zustimmung der Betroffenen und Angehörigen. Mehrheiten äußern sich nicht zu Lebzeiten. Das betrifft auch das Leben in Pflegebedürftigkeit und bei unheilbarer Krankheit. Medizinische Behandlungen sind an die Einwilligung der Kranken gebunden. Schwierig wird die Lage, wenn diese nicht mehr zustimmen können. Dann entscheiden gesetzliche Betreuer/innen. Doch was dürfen sie entscheiden? Auch einen tödlichen Behandlungsabbruch? Wie weit soll die „Wahlfreiheit“ des Einzelnen reichen? Soll auch die aktive Tötung durch die Hand eines Arztes möglich werden? Sind die Kontexte von zu erwartender Altersstruktur der Bevölkerung, Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums und sozialpolitische Entscheidungen völlig unabhängig vom Individuum?

Das Seminar beschäftigt sich mit der Konstruktion von „Individuum“ und „Identität“ am Beispiel der aktuellen Diskurse um „Sterbehilfe“ und Organtransplantation“.

Voraussetzungen: Hauptstudium

Arbeitsformen: Referat, Textarbeit, Film, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: Vera Kalitzkus: Dein Tod, mein Leben. Warum wir Organspenden richtig finden und trotzdem davor zurückschrecken. Suhrkamp (Frankfurt/M) 2009

Oliver Tolmein. Keiner stirbt für sich allein. München (C.Bertelsmann) 2006

Individuum und Individualismus

Schiller

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 5.10.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht dem Begriff des Studiums nicht.

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft ist ein Grundproblem der Sozialphilosophie. Ziel der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Dimensionen dieses Problems anhand klassischer und zeitgenössischer Autoren kennen zu lernen. Es handelt sich u.a. um das Verhältnis von organischer und sozialer Individualität, um die Rechte des Individuums und die Ansprüche der Gesellschaft, um die Probleme von Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung sowie um die geschichtliche Entwicklung der Individualität als sozialer Kategorie.

Arbeitsformen: Referat, gemeinsame Lektüre, Seminardiskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Schiller, Hans-Ernst: Das Individuum im Widerspruch. Zur Theoriegeschichte des modernen Individualismus, Berlin 2006

Philosophie der Bildung

Schiller

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 8.10.

Ein bloß gelegentlicher Besuch der Veranstaltung entspricht dem Begriff des Studiums nicht!

Inhalt: Ob der Begriff "Bildung" jemals unumstritten und unproblematisch war, sei dahin gestellt. In der modernen Welt ist seine Krise chronisch. Marktorientierung, Industrialisierung und Spezialisierung haben von Bildung im Sinne ihrer philosophischen Theoretiker nicht mehr viel übrig gelassen. Das wird immer wieder schmerzlich bewusst, weil auch ein anwendungsorientiertes Wissen die Fähigkeit zur Reflexion auf die theoretischen Grundlagen benötigt; weil ein Gemeinwesen von bloßen Spezialisten nur schlecht verfasst sein kann; und weil ein Leben, das sich gänzlich zwischen Geldverdienen und Unterhaltung abspielt, ohne Tiefe und Orientierung bleiben muss.

Ziel des Seminars ist zum einen die Vergegenwärtigung klassischer Bildungskonzeptionen. Dabei konzentrieren wir uns auf altgriechische Klassik um 400 v.Chr. (Sophistik und Platon) sowie auf den Neuhumanismus um 1800 (W.v.Humboldt, Hegel)

Das zweite Ziel besteht darin, die widersprüchliche Gegenwart von "Bildung" in den Blick zu bekommen. Es geht um das Verhältnis von Ausbildung und Bildung, von Anwendungs- und Reflexionswissen, von Bildung und sozialer Distinktion und Herrschaft, von Bildung und Erfahrung. Hauptbezugspunkte sind hier Adorno, Horkheimer, Heydorn und neuerdings Liessmann.

Arbeitsformen: Vorträge und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: K.P.Liessmann: Theorie der Unbildung, München 2009

Borst, Eva: Theorie der Bildung, Baltmannsweiler 2009

Rehn/ Schües (Hg.) Bildungsphilosophie, München 2008

Schiller, Hans-Ernst, Die Sprache der realen Freiheit. Sprache und Sozialphilosophie bei Wilhelm von Humboldt, Würzburg 1998

2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom)

"Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für langzeitarbeitslose Erwerbsfähige"

Ursula Löw

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Es wird gebeten, das aktuelle Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) und die aktuelle Arbeitslosengeld II/Sozialgeld-Verordnung (Alg II-V) zur Verfügung zu haben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Für einen fachlichen Austausch ist eine größere Anzahl von Teilnehmenden nicht sinnvoll.). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In dieser Veranstaltung sollen die Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II für erwerbsfähige Hilfebedürftige und ihre Bedarfsgemeinschaft nochmals eingehend dargestellt werden. Dabei wird auch auf Beispiele aus der täglichen Beratungspraxis zurückgegriffen. Schwerpunktthemen sind:

- die Voraussetzungen für Alg II und Sozialgeld
- die Abgrenzung von Bedarfs- und Haushaltsgemeinschaft
- die einzelnen Bedarfe (Regelleistung, Mehrbedarf, Kosten der Unterkunft usw.)
- geschütztes bzw. ungeschütztes Vermögen
- die Anrechnung von Einkommen
- Sanktionen (Absenkung von Alg II bzw. Sozialgeld, Ersatzanspruch nach § 34 SGB II)

Voraussetzungen: Teilnahme am Seminar: Einführung in das Recht der sozialen Arbeit: am Beispiel der Sozialhilfe und der Grundsicherung (SGB XII und SGB II) oder entsprechende Vorkenntnisse.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Seminardiskussion, Referate

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten

Basisliteratur: Münder (Hrsg.), Sozialgesetzbuch II, Grundsicherung für Arbeitsuchende (Hk-SGB II), 3. Aufl., Baden-Baden 2009 (Nomos); Arbeitslosenprojekt TuWas (Hrsg.), Leitfaden zum Arbeitslosengeld II, 7. Aufl., Frankfurt am Main 2010 (Fachhochschulverlag); Der Paritätische (Hrsg.) Arbeitslosengeld 2 für Geringverdiener und Erwerbstätige, 3. Aufl., Bremen, August 2009 (C. H. Beck-Verlag)
Außerdem werden Materialien ausgegeben.

Ausgewählte Fragen des Sexual- und Drogenstrafrechts

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

28.09., 31.01., 01., 02.02 09:15 - 17.:30

13., 27.10., 10., 24.11., 08.12., 12.1. 17:00 - 20:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Seminar behandelt ausgewählte Fragen des Sexual- und Drogenstrafrechts, das insbesondere in verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit wie Jugendhilfe, Streetwork, Familienhilfe, Drogenberatung und Opferhilfe von großer Bedeutung ist. Auf der Grundlage von Gesetzen und ihrer Auslegung sowie Urteilen zu bestimmten Konfliktfällen werden exemplarisch Themen dieser besonderen Teile des Strafrechts erörtert.

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Referate, Textanalysen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Ausländerrecht

Ingrid Maas

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Seminarzeit wird noch bekannt gegeben, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Weitere Infos folgen.

Das Kindeswohl ein unbestimmter Rechtsbegriff -Suche nach mehr Bestimmbarkeit in der sozialen Arbeit mit Familien

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Es ist von Vorteil, wenn die TeilnehmerInnen in der Eingangsphase ein Seminar im Familienrecht oder Kinder- und Jugendhilferecht besucht haben.

Inhalt: Das Seminar behandelt die vielfältigen Probleme und Konfliktfelder im Zusammenhang mit der Frage der Kindesinteressen (best interests of the child) in familienrechtlichen Konflikten. Das Gesetz nennt hier den unbestimmten Rechtsbegriff des "Kindeswohls", der immer wieder neu in der Rechtsprechung zum Eizelfall wie auch in der rechtswissenschaftlichen Literatur auszulegen ist. Anhand von Fällen aus Praxis und Rechtsprechung soll eine kompetente und sachgerechte Auseinandersetzung von SozialpädagogInnen mit dieser Thematik geübt werden.

Arbeitsformen: Lehr-Lernvortrag; angeleitete Gruppenarbeit; Studium juristischer Fachtexte in der Lehrveranstaltung; Kurzpräsentationen der TeilnehmerInnen.

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfung

Basisliteratur: Liste wird zu Seminarbeginn verteilt

Hospitationsseminar zur Grundsicherung (SGB II) sowie zu Rechtsfragen der Sozialhilfe, insbesondere der ergänzenden Leistungen der Pflegehilfe (SGB XII)

Uwe Klerks

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Do. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Die Veranstaltung richtet sich an StudentInnen, die bereits Grundkenntnisse bezüglich SGB II und SGB XII (sog. Hartz IV-Reform) haben. Diese fortgeschrittenen StudentInnen können in der Arbeitsgemeinschaft von Bundesagentur für Arbeit und des Amtes für soziale Sicherung der Stadt Düsseldorf (ARGE) während der Beratungen hospitieren. Dazu findet ein begleitendes Seminar statt, in dem sowohl Fragen der Grundsicherung für erwerbsfähige Arbeitslose als auch des Sozialhilfe- u. Sozialverwaltungsrechts, schließlich auch Fragen der Rechtsberatungskonzepte bzw. -praxis behandelt werden.

Voraussetzungen: Vorkenntnisse zum Bereich SGB II u. SGB XII

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Hospitationsberichte

Prüfungsleistungen: Referate, Hospitationsberichte

Sonstige Informationen: Obligatorisch sind vier Hospitationen in der Arbeitsgemeinschaft bzw. im Amt für soziale Sicherung sowie eine Hospitation im Arbeitslosenzentrum- einschl. der Abfassung entsprechender Berichte über die teilnehmende Beobachtung - im gesamten Semester. (Bitte Anmeldungen in mein Fach!)

Basisliteratur: Sozialhilfe-SGB XII-, Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB XII), 8. Aufl., Baden-Baden 2008 (Nomos); Münder (Hrsg.), Sozialgesetzbuch II. Grundsicherung für Arbeitssuchende (LPK-SGB II), 2. Aufl., Baden-Baden 2006 (Nomos); Kraher (Hrsg.), Sozialgesetzbuch Allgemeiner Teil, Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB I), 2. Aufl., Baden-Baden 2008 (Nomos).

Internationale Frauenrechte

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

1. Treffen: 5.10.2010, weitere Termine: 19.10., 2.11., 16.11., 30.11., 14.12., 11.1., 18.1. jeweils 17:45-21:00 Uhr. Blockwoche am Ende des Semesters: 24., 25. und 26.1. von 9.30-17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Frauenrechte sind Menschenrechte; die internationalen, rechtlichen Grundlagen/Verträge sind Thema des Seminars. Immer wieder werden Frauen besonders in ihren persönlichen Rechten beeinträchtigt und diskriminiert

Die Problematiken von Zwangsehe, häuslicher Gewalt und auch Genitalverstümmelung bspw. sind Themen der Beratung von Frauen unterschiedlichster Herkunft, die in Deutschland leben. Kultursensible soziale Arbeit ist hier gefragt basierend auf den diesbezüglichen Rechtsgrundlagen. Die vorgenannten Fragestellungen werden im Seminar theoretisch bearbeitet und anhand praktischer Recherchen (Aufsuche von Beratungsstellen etc. im Rahmen der Studienleistungen) soll die Theorie überprüft werden.

Voraussetzungen: Im Grundstudium sollten am besten Kenntnisse im Familienrecht erworben worden sein.

Arbeitsformen: Lehr-Lernvortrag, Textarbeit, Gruppenarbeit und Semindiskussion

Prüfungsleistungen: Referate mit Praxisbezug, Hausarbeiten mit Praxisanteil

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Jugendstrafrecht

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Eine intensive Diskussion und Vertiefung der Themen ist nur bei der begrenzten Teilnehmerzahl möglich.). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar wird schwerpunktmäßig folgende Themen behandeln:

- Erziehung und Strafe
- Jugendstrafrecht zwischen Strafrecht und Jugendhilferecht
- Sanktionensystem des Jugendgerichtsgesetzes (JGG)
- Diversion
- Jugendarrest und Jugendstrafe
- Jugendstrafvollzug
- Jugendgerichtshilfe und die Mitwirkung der Jugendhilfe im jugendstrafrechtlichen Verfahren
- Besonderheiten des Jugendstrafverfahrens
- Jugendkriminologische Erkenntnisse

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Referate, Textanalysen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Kolloquium - Das Verstehen juristischer Texte

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

24.09, 09:15 - 12:45

31.01, 01.02 und 02.02, 09:15 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Wir kennen "Gummipragraphen" und verstehen nur "Bahnhof". Aussagen von StudentInnen, die juristische Texte, insbesondere Gesetze einfach nicht verstehen. Die juristische Sprache ist eine Kunstsprache und eben etwas anderes als die Sprache eines Romans oder als die Umgangssprache. Das Seminar soll interessierte Studierende in die rechtswissenschaftliche Methode von Textanalysen einführen. Es handelt sich um Texte unterschiedlichster Art wie Urteile, Gesetze, Verordnungen, Kommentare, Aufsätze etc., die sämtlich einen Bezug zu dem Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit aufweisen.

Voraussetzungen: wirkliches Interesse an juristischen Fragestellungen

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Textarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: mündliche Textpräsentationen

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

StrafAussetzung und Bewährungshilfe

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Inhalt: Die StrafAussetzung zur Bewährung und die zu deren Umsetzung geschaffene Bewährungshilfe als klassisches Berufsfeld für staatlich anerkannte Sozialarbeiter und Sozialpädagoginnen sind die Kernthemen dieses Seminars. Es baut auf den Grundlagen des Strafrechts und des Jugendstrafrechts auf und berücksichtigt bereits die Einbindung in den "Ambulanten Sozialen Dienst der Justiz". In diesem

Zusammenhang werden auch die zugeordneten Aufgaben der Führungsaufsicht als nicht-stationäre Maßregel der Besserung und Sicherung und die Gerichtshilfe behandelt. Zusammen mit der Bewährungshilfe Düsseldorf ist geplant, erfolgreichen AbsolventInnen dieses Seminars im Anschluss reservierte Stellen für das Anerkennungspraktikum SA im Bereich des Landgerichtsbezirks Düsseldorf zur Verfügung zu stellen.

Voraussetzungen: Es ist vorteilhaft, wenn die Teilnehmenden bereits ein Einführungsseminar zum Strafrecht oder Jugendstrafrecht besucht haben.

Arbeitsformen: Vorlesungsanteile, TeilnehmerInnenbeiträge, Referate und Besuche in Gerichtsverhandlungen

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten und/oder mündliche Prüfungen

Basisliteratur: Die Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars gegeben.

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom)

Ausbeutet oder Ausgegrenzt?

Soziale Arbeit mit Armen in marginalisierten Stadtteilen in der BRD und Frankreich

Dipl.-Soz.-Wiss. Oskar Schlaak

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Vorbesprechungsstermin: Fr 12.11.10, 13:15 Uhr

Veranstaltung: Mo 31.01-5.2.10, 9:15 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich:
<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Mitte der 80er Jahre warf eine Strömung der französischen Soziologie um Alain Touraine eine »neue soziale Frage« auf. Ihr zufolge war die soziale Frage früherer Zeiten – die des Klassenkonflikts –, nunmehr dem Problem der »Exklusion« gewichen. Die Gesellschaft bestehe nicht mehr aus Klassen, sondern sei auf zwei Gruppen reduziert: Den Menschen, denen gesellschaftliche Teilhabe noch möglich sei, stehe ein wachsendes Heer von »Ausgegrenzten« gegenüber. Die Verschärfung der Arbeitsbedingungen und die gravierende Arbeitslosigkeit seien »der Exklusion und dem Problem der Stadt« gewichen, so wie die »Ausbeutung der Ausgrenzung« gewichen sei. Denn die Arbeit bestimme »die Identität der Menschen nicht mehr so stark wie in der Industriegesellschaft«. An die Stelle der Arbeit seien »die ethnische Herkunft, das Geschlecht, der Bildungsgrad, die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Region und das Alter« getreten. Die neue soziale Frage der Exklusion wurde mit Fragen »der Immigration, der jugendlichen Delinquenz und der Unsicherheit« und den gewalttätigen Auseinandersetzungen mit der Polizei, den sogenannten violences urbaines, in Zusammenhang gebracht.

Der französische Philosoph Laurent Ott, der auch Sozialarbeiter_innen ausbildet, hält dagegen: »Die gesamte Ökonomie ist im Begriff, sich von einer Ökonomie der Arbeiter zu einer der Diener zu entwickeln. Das ist es, was für die Jugendlichen aus den Vierteln vorgesehen ist. Darum befinden sie sich in einer prekären Situation. Es gibt einen gewissen Widerstand dagegen. Die Jugendlichen aus den Vierteln weigern sich, Diener zu sein. Das ist auch der Grund, weshalb es eine Jugendrevolte gibt.«

Diese unterschiedlichen Sichtweisen wollen wir im Laufe des Seminar an Hand von Beispielen Soziale Arbeit mit Armen in marginalisierten Stadtteilen in der BRD und Frankreich thematisieren.

Eine Exkursion zu einem GWA-Projekt in einem marginalisierten Stadtteil ist geplant

Prüfungsleistungen: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
In begründeten Ausnahmefällen: Hausarbeit, Klausur

Basisliteratur: Bude, Heinz, Willisch, Andreas (Hrsg.); Exklusion; Die Debatte über die „Überflüssigen“; Frankfurt/M. 2008

Castel, Robert; Negative Diskriminierung; Jugendrevolten in den Pariser Banlieues; Hamburg 2009

Dubet, Francois/ Lapeyronnie, Didier; Im Aus der Vorstädte; Der Zerfall der demokratischen Gesellschaft; Stuttgart 1994

Kollektiv Rage (Hrsg.); Banlieues; Die Zeit der Forderungen ist vorbei; Hamburg/ Berlin 2009

Ottersbach, Markus/ Zitzmann, Thomas (Hrsg.); Jugendliche im Abseits; Zur Situation in französischen und deutschen marginalisierten Stadtteilen; Wiesbaden 2009
van der Linden, Marcel/ Roth, Karl Heinz (Hrsg.); Über Marx hinaus; Arbeitsgeschichte und Arbeitsbegriff in der Konfrontation mit den globalen Arbeitsverhältnissen des 21. Jahrhunderts; Hamburg/ Berlin 2009

Einführung in die Wohnungslosenhilfe

Christa C. Diederichs

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Do. 09:15 - 13:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Geplant sind neben den Veranstaltungen im Haus, Stadtteil-Rundgänge & Exkursionen in die unterschiedlichen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar bietet einen Einblick in die Wohnungslosenhilfe mit einem speziellen Bezug zum Düsseldorfer Hilfesystem. Dem Phänomen Wohnungslosigkeit folgend, werden ebenso angrenzende Angebote wie bspw. die Gesundheitshilfen u.a. die Bereiche Sucht, Psychiatrie und Somatik gestreift. Der Praxisbezug steht dabei im Mittelpunkt des Seminars.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft und vielleicht sogar Spaß daran, die Fachhochschule auch im WS gelegentlich unter echten Streetwork-Bedingungen (Regen, Schnee & Dämmerung) zu verlassen!

Arbeitsformen: Vorträge -auch von GastreferentInnen-, Einzel-Interviews mit (ehemals) Betroffenen, Diskussion, Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Nach Absprache: Einzelreferate, Gruppenreferate, Hausarbeiten.

Sonstige Informationen: Innovative Anregungen zur Gestaltung des Seminars und der angestrebten Form von Prüfungsleistungen sind ausdrücklich erwünscht und werden im Rahmen der Vorgaben gerne berücksichtigt!

Basisliteratur: Bis dato nicht festgelegt; wird zu Seminarbeginn abgesprochen.

Finanzierungsstrategien Sozialer Arbeit

Wilfried Theißen

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Do. 15:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 7.10.

Für fast alle Organisationen gehört es schon seit langem zur Routine, für Projekte Eigenmittel zu beschaffen. Ob für zusätzliche oder neue Ideen oder um langfristig den Trägeranteil an den Betriebskosten zu sichern, die Notwendigkeit, Mittel zu beschaffen, besteht fast immer.

Im notwendigen Finanzierungsmix versteht sich Fundraising als Methode/Strategie, systematisch und methodisch auf die Suche nach UnterstützerInnen zu gehen. Ziel muss hierbei der Wechsel vom zufälligen zum planbaren sein.

Es geht also darum, auch für jede Organisation und wenn sie noch so klein ist ein passendes, nachhaltiges und in der Regel regionales Konzept für das Fundraising zu entwickeln. Spenden sollen regelmäßig eingeworben werden. Es gilt die verschiedenen Instrumente gezielt einzusetzen. Wie plane ich eine Fundraising - Kampagne, wie organisieren wir die Kommunikation mit unseren Unterstützern.

Zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren bei der Entwicklung eines Fundraisingkonzeptes zählen Grundkenntnisse und ein Grundverständnis für das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hauptseminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: I. Grundlegendes:

Was ist Fundraising?

Wie funktioniert Fundraising?

Fundraising und Marketing

Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit

Die verschiedenen Methoden und Finanzquellen beim Fundraising

Wie sehen die ersten Schritte aus?

Wie ermittelt man einen ersten Status in Bezug auf die Eigenmittelbeschaffung?

Wie ermittelt man die notwendigen Ressourcen?

Welche organisatorischen und personellen Voraussetzungen müssen geschaffen werden?

Projektentwicklung

Finanzierungsplan

II. Instrumente des Fundraising

Mailing

Stiftungsanträge

Alumni-Organisation

Events

Haus- und Straßensammlung

Tombola und Lotterien

Großspenden

Sponsoring

Kooperation mit Unternehmen

Online-Fundraising

Strategieentwicklung für die Kommunikation mit Spendern

Entwicklung von Dialogorientierten Strategien

Planung und Entwicklung von geeigneten Instrumenten

Aufbau von Spender-Dateien mit Hilfe von EDV

Arbeitsformen: Praktische Arbeit möglichst in Kooperation mit einer Organisation der Sozialwirtschaft. Die praktischen Arbeiten werden durch Referate und Präsentationen unterstützt und begleitet.

Impulse, Übungen, Referate, Fallbeispiele, Diskussionen, Gruppenarbeit, Exkursionen und Interviews

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen wie Hausarbeiten und Referate sind nach Absprache mit dem Dozenten möglich.

Sonstige Informationen: Zusätzliche Termine werden zu Vorlesungsbeginn individuell abgesprochen !

Basisliteratur: Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Lehrforschungsprojekt 'Gerresheimer Tafel'

Prof. Dr. Thomas Münch

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Aufbau- bzw. Hauptseminar über 2 Semester mit je 2 SWS (!)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Praxisfeld vor Ort begrenzt durch seine strukturellen Rahmenbedingungen die Zahl der teilnehmenden Studierenden.). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde Gerresheim soll im Rahmen dieses Lehrforschungsprojektes der Aufbau einer "Tafel" (kostenlose Lebensmittelverteilung) mit begleitenden Angeboten (Beratung, Mittagstisch, Begleitung zur ARGE usw.) aufgebaut werden.

Die Studierenden haben in diesem Lehrforschungsprojekt die Möglichkeit, die strukturellen und individuellen Auswirkungen der Armut zu erfahren, theoretisch auf dem Hintergrund entsprechender Theorieansätze zu verstehen und zu erklären, sowie entsprechende Handlungsansätze zur Problemlösung theoretisch begründet zu entwickeln und anzuwenden.

Im Ws 2010/11 wird der Schwerpunkt auf dem Aufbau einer "Ämterbegleitung" (Studierende und Ehrenamtlich begleiten Hilfesuchende zur ARGE) liegen. Studierende sollten daher die Bereitschaft und die Zeit für diese praktischen Einsätze mitbringen. Dafür erhalten sie im Gegenzug die Möglichkeit, wesentliche Erfahrungen über den Alltag von Hilfesuchenden und Erwerbslosen zu erwerben.

Voraussetzungen: Das Lehrforschungsseminar mit 2 SWS erstreckt sich immer über 2 Semester (Wintersemester 2010/11 und Sommersemester 2011). Um die notwendigen Creditpoints für das Aufbaumodul A 4.2 zu erhalten, ist die Teilnahme über 2 Semester Voraussetzung. Das Seminar findet in der FHD und vor Ort in Düsseldorf - Gerresheim statt. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Mitarbeit vor Ort und eine hohe Zuverlässigkeit sind unumgänglich!

Prüfungsleistungen: Bearbeitung spezifischer Problem- und Fragestellungen aus dem Projekt, Entwicklung von entsprechenden Lösungen und Handlungsansätzen, Präsentation und Umsetzung im Lehrforschungsverbund.

Basisliteratur: Bourdieu, Pierre. 1997: Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz.

Castel, Robert. 2002: Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit. Konstanz.

Girtler, Roland. 2001: Methoden der Feldforschung. Wien.

Schultheis, Franz / Kristina Schulz (Hg.). 2005: Gesellschaft mit begrenzter Haftung. Zumutungen und Leiden im deutschen Alltag. Konstanz.

Selke, Stefan. 2009: Fast ganz unten. Wie man in Deutschland durch die Hilfe von Lebensmitteltafeln satt wird. Münster.

Praxisfelder Sozialer Arbeit – am Beispiel des Fachverbandes: „SKFM Düsseldorf“

Winfried Germann

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Mo. 10:00 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hauptseminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der SKFM e.V. Düsseldorf ist neben verschiedenen weiteren freien Trägern und Fachverbänden Erbringer eines sehr differenzierten Angebotes von Hilfs-, - und Leistungsangeboten im Bereich Sozialer Arbeit. In diesem Seminar werden diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort“ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Sowohl die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte, als auch die der Finanzierung der verschiedenen Aufgabenfelder werden betrachtet. Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Zentrale Tätigkeitsfelder des SKFM e.V. sind:

- Adoptions-, und Pflegekinderdienst, Erziehungsfamilien,
- Allgemeine Sozialberatung,
- ambulante und stationäre erzieherische Hilfen,
- ambulante Drogenberatung, [Komm-Pass]
- Familienberatung,
- Familienzentren,
- gesetzliche Betreuung (BTG),
- Jugendberatung, [Die Jugendberatung]
- Mediation,
- niedrigschwellige Drogenhilfe, am Beispiel [Knackpunkt]
- Schuldnerberatung,
- Schwangerenberatung, [Esperanza]
- Vormundschaften / Pflegschaften für Minderjährige

Voraussetzungen: Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter "Sozialarbeiterischer Praxis", auch in Form von Rollenspielen.

Vorkenntnisse im Jugend-, und Familienrecht (SGB VIII, BGB, FamFG) sind erwünscht.

Arbeitsformen: Einladung von Praktikern, Vorlesung, Präsentation, Übungen, Fachgespräch, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Planspiel und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminares abgesprochen.

Basisliteratur: Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Soziale Arbeit für KlientInnen - Untersuchung zur Qualität in einem Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit in Düsseldorf

Thomas Wagner

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

23. und 24.09.2010 und Zusatztermine im laufenden Semester, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar wird nicht als wöchentlich Termin stattfinden, stattdessen wird ein einführendes Blockseminar am Anfang des Semesters Thema und Vorgehensweise genauer festlegen. Die Durchführung einer Befragung findet im laufenden Semester statt. Ein abschließendes Blockseminar dient zur Auswertung und Reflektion.

Der genaue Zeitplan wird in der ersten Sitzung am 23.9.2010 festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar wird sich mit einem aktuellen Thema der Sozialen Arbeit im praktischen Handlungsfeld in Düsseldorf auseinandersetzen.

Das Thema sucht den direkten Bezug zur Lebenswelt von KlientInnen der Sozialen Arbeit. Im Seminar geht es um die Hintergründe eines speziellen Arbeitsfeldes und die Umsetzung der jeweiligen geplanten und gewünschten Angebote.

Eine Befragung zur Qualität des Angebots ist zentraler Bestandteil des Seminars.

Das Seminar lebt von der Entwicklung der Fragestellung, der Durchführung und Auswertung durch alle Studierenden. Die gesamte Team-Arbeit ist dabei sowohl Arbeitsform als auch Lernfeld.

Voraussetzungen: aktive und regelmäßige Teilnahme an allen Seminarteilen.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Vortrag, Diskussionsrunden, Beteiligung an einer Befragung und deren Auswertung,

Prüfungsleistungen: Rege Teilnahme an den inhaltlich vorbereitenden Seminarsitzungen und Beteiligung an der Befragung sowie der Auswertung und Präsentation der Ergebnisse

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik, Medien

Angebote für beide Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet Medienpädagogik (Diplom)

Kunst im Raum-Fotografie in der Landschaft

Alexandra Höner

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

21., 22., 23., 24., 09., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Zusätzlich wird es noch innerhalb des Semesters 3 Veranstaltungstermine, jeweils freitags geben. Diese Termine werden in der ersten Veranstaltung vereinbart.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Jeden Tag sind wir von verschiedenen räumlichen Situationen umgeben:

Ob auf dem Weg zu Arbeit oder zur Schule, in der Freizeit, beim Spazieren gehen in der Landschaft oder beim Einkaufen in der Stadt. Der Blick auf unsere Umgebung ist uns vertraut und alltäglich und ist deshalb oft nicht mehr interessant. Die Kunst im öffentlichen Raum, wie beispielsweise Skulpturen, Architektur und Wandmalerei tritt oft in den Hintergrund.

Wir untersuchen diesen "alltäglichen Blick" fotografisch, z.B. durch neue Perspektiven, Lichtverhältnisse und Bildanschnitte, um diesem "Raum" eine neue Bedeutung zu geben.

Voraussetzungen: Für die Dauer des Seminars sollte allen eine Kamera zur Verfügung stehen. Diese ist auch schon zum ersten Termin mit zu bringen!

Arbeitsformen: Digitale und analoge Arbeitsmöglichkeiten zur Bilderstellung, (Laborarbeiten mit eigenen SW Abzügen, Kopierverfahren, Collagen, Texte, nachträglichen Bildbearbeitung mit Photoshop etc.)

Prüfungsleistungen: Eigene fotografische Arbeiten und eine schriftliche bzw. mündlich Ausarbeitung eines Referats sowie eine Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referatsthemen werden zu Beginn des Seminars verteilt und in Gruppenarbeiten realisiert, eigene Ideen und Vorschläge dazu sind erwünscht.

Sonstige Informationen: Wir machen eine Exkursion zum Skulpturenpark von Toni Cragg in Wuppertal.

Basisliteratur: Wird am ersten Tag der Veranstaltung bekannt gegeben. Wer sich vorher mit Bildmaterial einstimmen will, kann dies z.B. mit Bildbänden folgender Künstler tun: Bernd und Hilla Becher, Elger Esser, Boris Becker, Andreas Gursky, Candida Höfer, Ansel Adams...

"InnenWeltenAußenWelten"

Konzepte der Outsider Art

Prof. Maria Schleiner

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

Fr. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Unter diesem schönen Titel "InnenWeltenAußenWelten" widmet sich eine umfangreiche Ausstellung in Dortmund dem Thema Outsider Art - Psychiatrieerfahrener von historischen Anfängen bis zu aktuellen Outsider Werken (Exkursion nach Dortmund zum Ausstellungsbesuch, voraussichtlich am 22.10.2010). Zum einen beschäftigt sich das Seminar mit der historischen Entwicklung von Angeboten zu künstlerisch-gestalterischen Arbeiten insbesondere für Psychiatriepatienten und -patientinnen wie auch, eher punktuell, dem Einblick in aktuelle Angebote für Patienten und Patientinnen (Exkursion: Alexianer Krankenhaus, Münster).

Allerdings arbeitet das Seminar nicht die kunsttherapeutischen Möglichkeiten für unterschiedliche Krankheitsbilder auf, sondern beschäftigt sich aus kunstpädagogischer Perspektive mit den Möglichkeiten und Chancen ästhetischer Praxis bei Menschen, die man im weitesten Sinne als Außenseiter bezeichnen kann.

Das Interesse für die enorme Schönheit und Ausdruckskraft dieser Arbeiten soll bei den Studierenden geweckt werden, die z.B. auch für viele Künstler zu Beginn des 20. Jahrhunderts so faszinierend waren, dass sie sich intensiv damit beschäftigt haben. Außenseiter haben so letztlich enorm auf die kulturelle Entwicklung eingewirkt. Zur gleichen Zeit entwickelte sich auch die sogenannte Art Brut, die mit ähnlichen ästhetischen Mitteln arbeitet. Wo liegen die Unterschiede?

Im Seminar geht es um die beispielhafte Analyse der spezifischen ästhetischen Ausdrucksmittel einzelner Künstlerinnen und Künstler aus dem weiten Feld der "Außenseiter" der Gesellschaft wie z.B. auch um künstlerische Arbeiten von Obdachlosen.

In kleinen kunstpädagogischen oder dokumentarischen Projekten sind die Studierenden aufgefordert, künstlerisch-gestalterisches Arbeiten bei Menschen, die sich als Außenseiter sehen, zu initiieren bzw. ästhetische Experimente in diesen Kontexten zu dokumentieren oder künstlerische Experimente mit Anregungen durch Beispiele von Outsider Art durchzuführen.

Voraussetzungen: Interesse, sich sensibel auf dieses Thema einzulassen
Bereitschaft, Exkursionen mit zu machen

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Referate, künstlerisch-gestalterisches Arbeiten, Arbeit vor Originalen,

Prüfungsleistungen: - Referat/Vortrag

-kunstpädagogisches Projekt bzw. dokumentarische bzw. künstlerisches Projekt und Präsentation im Seminar

Sonstige Informationen: Es werden Ausstellungen besucht, Eintrittspreise können nicht von der FH übernommen werden.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Grafik-Design Einführung in die Printgrafik

Carsten Johannsbauer

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Anzahl der Computerarbeitsplätze). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design,
- Grafische Gestaltungstheorie,
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover,
- Entwurf und Konzeption,
- Printgrafik,
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop 7.0“

Voraussetzungen: Computerkenntnisse (nicht der Bildbearbeitungssoftware)

Arbeitsformen: Workshops zu den einzelnen Unterthemen

Prüfungsleistungen: Ausstellung der selbsterstellten grafischen Arbeit.

Basisliteratur: Wege zur richtigen Schrift!

Grafik für Nicht-Grafiker!

Semesterapparat Johannsbauer

Kunst- und Kulturvermittlung

Jeder Mensch ist ein Kunstwerk“ (Zitat Wolf Vostell)

Kunst als Indikator kultureller Prozesse

Anne Mommertz

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Vorbesprechung: 29.09.2010 (9.15 – 12.45 Uhr Raum wird bekannt gegeben, Aushang in U1.84)

Block: 31.01. - 04. 02. 2011, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Unser Alltag ist bis in kleinste Nebensächlichkeiten kulturell geprägt. Kultur gibt uns die Sicherheit und den Halt einer allgemein anerkannten Lebensform, sie kann aber auch Gefängnis werden oder in einer multikulturellen Gesellschaft für Spannungen sorgen. Die freie Kunst übernimmt häufig die Rolle, unsere eingefleischten Kulturmuster in Frage zu stellen und unerfüllte Bedürfnisse aufzuzeigen. Sie ist Wegbereiter für kulturelle Entwicklung. Beispiele für diese Rolle der Kunst sind vielfältig. Im Seminar werden eigene, kulturelle Prägungen unter die Lupe genommen. Kulturelle Muster werden experimentell „durcheinander gewürfelt“, kreativ zu neuen Formen überführt. Mit ganz einfachen Mitteln werden künstlerische Arbeiten entstehen.

Voraussetzungen: Keine. Auch keine künstlerischen Fähigkeiten oder Vorkenntnisse!

Arbeitsformen: Künstlerisches, experimentelles Arbeiten im öffentlichen Raum, Lehr- Lerngespräche

Prüfungsleistungen: künstlerische Projektarbeit, Präsentation., Dokumentation, Reflektion.

Dokumentation 'Rede über die Wirklichkeit'

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik
Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)
Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz
(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Video/Film)
Fachgebiet: Medienpädagogik - Video/Film (Diplom HS)
Schwerpunkt Medienkompetenz
Di. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich:
<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Studium der Sozialarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass es einen vielfältigen Praxisbezug bietet und zu dessen Reflektion einlädt.

Das Seminarangebot möchte diese Qualität unterstützen, indem es den Studierenden die Möglichkeit bietet, unterschiedliche Medien im Spannungsfeld inhaltlicher, aber auch ästhetisch-künstlerischer Auseinandersetzung zu erkunden. Mittels Film, Fotografie oder bildnerischer Gestaltung soll primär dokumentarisch gearbeitet werden.

Die mediale Auseinandersetzung erfolgt in vier Schritten: Konzeption, Recherche, Produktion und Präsentation. Die Präsentation kann auch in Gruppen erfolgen. Alle Phasen werden in Begleitung der Dozenten durchlaufen.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Dokumentation und schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: Skripte werden im Seminar ausgegeben, weitere Literatur im Verlauf bekannt gegeben

Produktion von Videofilmen in Kleingruppen.

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik
Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)
Fachgebiet: Medienpädagogik - Video/Film (Diplom HS)
24.01.11 – 28.01.11, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich:
<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Produktion von Videofilmen in Kleingruppen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende die schon immer mal einen eigenen Film machen wollten. Wir würden uns freuen wenn schon eigene Ideen vorhanden sind, die wir dann gemeinsam umsetzen können.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Anwendungsbezüge zu sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Voraussetzung für dieses Seminar ist der Besuch eines Video-Grundseminars.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Dokumentarfilm

Konstantin Koewius. Dipl.-Soz.Päd.

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Video/Film)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Video/Film (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Do. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische Geräte). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In dem Seminar sollen theoretische und praktische Grundkenntnisse im Produzieren von Video-Projekten vermittelt werden.

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

1. theoretischer Teil

- Medienpädagogisches Handeln
- Filmtheorie/Storytelling
- Kamera/Bildgestaltung
- Produktion
- Schnitttheorie/Postproduktin (Special Effects/Schriften setzen/etc.)

2. praktischer Teil

- Drehen von Übungsfilmen
- Produktion eines Videofilms (ggf. mit Jugendlichen)
- Präsentation

Voraussetzungen: Videotechnische Vorkenntnisse sind gut aber nicht Grundvoraussetzung
Computerkenntnisse (nicht des Videoschnittprogramms)

Arbeitsformen: Lehr - Lern - Gespräche, Filmübungen, Videoschnitt, Exkursion

Prüfungsleistungen: Produktion eines Videofilms, Präsentation und Auswertung

Basisliteratur: Mamet, David (2003) Die Kunst der Filmregie, Alexander Verlag Berlin

Katz, Steven D. (1998) Die richtige Einstellung, Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins

Schell, Fred (2003) Aktive Medienarbeit mit Jugendlichen - Theorie und Praxis, kopaed München

Anfang, Günther u. A. (2006) Vom Plot zur Premiere - Gestaltung und Technik für Videogruppen, kopaed München

Minimal Music & Ensemble-Arbeit

Steven Bolarinwa

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Musikpädagogik (Diplom HS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumgröße und begrenzte Anzahl an Instrumenten). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Besonders aus der Perspektive "interdisziplinärer Kunst" ist Minimal Music ein sehr interessantes und lehrreiches Feld. In diesem Seminar geht es um die Auseinandersetzung in Theorie und vor allem Praxis mit dieser musikalischen Erscheinungsform. Dabei werden bedeutenden musikalische Grundparameter (wie Rhythmus, Melodie, Harmonie, Klang usw.) wie auch genrespezifische Techniken (Loops, Phasenverschiebung, Addition usw.) erarbeitet und fassbar gemacht.

Auf dieser Grundlage sollen in Kleingruppenarbeiten Werke entstehen und zur Aufführung gebracht werden - durchaus aus dem Experimentieren heraus und inspiriert durch die Analyse und Besprechung bestehender Werke der Minimal Music. Ziel ist es, aus allen Kleingruppen-Werken ein größeres Gesamtwerk herauszuarbeiten, und dieses dann am Ende des Semesters bei einer passenden Gelegenheit gemeinsam der FH-Öffentlichkeit zu präsentieren.

Voraussetzungen: Interesse an und Engagement für schöpferische Prozesse in verschiedenen Formen von Musik, Experimentierbereitschaft, persönlicher & positiver Bezug zu Musik bzw. zum Musizieren

Arbeitsformen: Projektarbeit in Kleingruppen, angeleitete Praxisübungen an diversen Instrumenten, Lehr-Lern-Gespräche, Diskussion

Prüfungsleistungen: 1. Gruppenarbeit: Referat / Demonstration
2. Einzel- oder Gruppenarbeit: (begleitetes) Entwickeln einer Komposition

Sonstige Informationen: Die ersten zwei Sitzungen im Semester entfallen und werden nach Terminabsprache während des Semesters nachgeholt. Beginn des Seminars: 20.10.2010

Basisliteratur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Auf bewegenden Wegen: Sport/Bewegung/Spiel in Kinder- und Jugendreisen

Prof. Dr. Harald Michels

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

Vorbesprechung und Eintragung in die Prüfungsliste am Dienstag, 5. Oktober 2010 um 13.00 Uhr im Theaterraum.

1. Blockphase 20. & 21.11.2010 (Sa/So)

2. Blockphase 25. - 27.01.2011 (Di/Mi/Do), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet zweigeteilt statt. Die Teilnahme an beiden Teilblöcken ist erforderlich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 34 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung auf 34 TN wg Sicherheitsaspekten in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Kinder- und Jugendreisen sind wichtige Bausteine der Freizeitpädagogik und auch der Maßnahmen im Kontext des KJHG. Im Seminar sollen unterschiedliche Dimensionen des Kinder- und Jugendreisens bearbeitet und diskutiert werden. Dabei sollen die Entwicklungen des Kinder- und Jugendreisens ebenso angesprochen werden, wie Anbieterstruktur, Angebotsformen, soziale Ungleichheit, rechtliche und pädagogische Fragen der Aufsichtspflicht, besondere Konzepte (z.B. Gesundheitsförderung durch Reisen, Abenteuerreisen). Besondere Beachtung werden Sport- und Bewegungsangebote sowie Konzepte der animativen Didaktik im Freizeitsport erhalten. Bewegungspraktische Beispiele werden mit den theoretischen Dimensionen im Seminar verbunden.

Voraussetzungen: Lust zur bewegten Mitarbeit!

Arbeitsformen: Vorträge, Referate, Gruppendiskussionen, Praxisübungen, Spiele, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Bearbeitung eines Themas in Theorie und Praxis sowie schriftliche Ausarbeitung.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Zielgruppen in der Bewegungspädagogik (LSB4)

Gaby Pohontsch

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

20.-23. Sept. 2010 (zzgl. Vor- und Nachbereitungstermin) - Treffen zum Eintragen in die Prüfungsliste:

14. Juli 2010, 15.30 Uhr im Theaterraum, Raum Sportschule in Hamm, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebeschränkung:

Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufnahmekapazität in der Sportschule des WTB). Es erfolgt eine vorgezogene Eintragung, da die Lehrgangsplätze in der Sportschule reserviert wurden und nicht belegte Plätze sonst Stornierungskosten nach sich ziehen!

Der Unkostenbeitrag beträgt auf grund der Durchführung in einer externen Sportschule 185 Euro für Unterkunft, Material und Verpflegung.

Inhalt: Aufbauend auf die Grundlagen der Bewegungspädagogik (incl. Trainingslehre) werden im Seminar spezifische Voraussetzungen und Merkmale verschiedener Zielgruppen im Breitensport (z.B. Kin-

der, Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen und Hochbetagte) thematisiert und für die Durchführung von Bewegungspraxis konkretisiert. Dabei werden diese Themen in Theorie und Praxis bearbeitet und erfahrbar gemacht.

Voraussetzungen: Grundlagen der Bewegungspädagogik und der Trainingslehre im Breitensport. Bereitschaft zur kontinuierlichen aktiven Mitarbeit!

Arbeitsformen: Vorträge, Referate, Präsentationen, Praxisübungen

Prüfungsleistungen: Bearbeitung eines Themas in Theorie und Praxis inc. schriftliche Ausarbeitung.

Sonstige Informationen: Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems verpflichtend (LSB 4)!

Basisliteratur: Wird zu Beginn den TN bekannt gegeben.

Sozial Arbeit und Fußball-Fans

Bott

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik (Diplom HS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Zur gesellschaftlichen Rolle und Funktion von Sport und Fussball. Der Fan (egal von was) ist der erwünschte Staatsbürger von heute. Zur Sportifizierung der Gesellschaft.

Das Bedingungsgefüge und Ursachenspektrum für auffälliges (jugendliches) Fanverhalten wird geklärt, um Interventionschancen für die betroffenen Institutionen und Organisationen auszuloten.

Welchen Einfluss haben die Vereine und SpielerInnen, Polizei und Ordnungskräfte, selbstorganisierte Fanprojekte und Streetwork, Baumaßnahmen und Sponsoren, Medien und Wissenschaft auf Bewusstsein und Verhalten von traditionellen Fußballfans, Hooligans und Ultras? In Zusammenarbeit mit den unabhängigen sozialarbeiterischen Fanprojekten in NRW sollen ihre Grenzen und Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Arbeitsformen: Biographische Interviews, Publikums- und Fanbefragung, teilnehmende Beobachtung im Fußballmilieu

Gastreferenten aus der Szene sind vorgesehen.

Prüfungsleistungen: Protokoll, Interview, Erfahrungsbericht und Hausarbeit

Sonstige Informationen: NeueinsteigerInnen, FußballhasserInnen und SportverächterInnen sind willkommen

Basisliteratur: Dembowski/Scheidle: Tatort Stadion, Köln papyrossa 2002, Bott, Dieter: Ausländerfeindlichkeit und Rassismus.

Baff: Ballbesitz ist Diebstahl, Göttingen, Werkstatt-Verlag, 2004.

Bott, D. u. a.: Ball und Birne, Hamburg, VSA-Verlag, 1998.

Blaschke, R.: Im Schatten des Spiels - Rassismus und Randalen im Fußball, Göttingen, Werkstatt-Verlag, 2007

Abenteuersport in der Halle (LSBA1)

Susanne Töpfer

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Erlebnispädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

24. - 28. Januar 2011 als Block in der Sportschule Sundern/Hachen zzgl. Vorbereitungsstermine. Eintragung in die Prüfungsliste und erste Vorbesprechung am 06.10.2010, 13.00 im Bewegungsraum!, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung findet in der Sportschule in Hachen / Sundern statt. Daher entstehen Lehrgangskosten in Höhe von 185 Euro für Unterkunft, Sporträume, Materialien und Verpflegung.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufnahmekapazität in der Sportschule Hachen sowie Sicherheitsaspekte im Erlebnissport). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Aufbauend auf den Grundlagen der Erlebnispädagogik werden Konzepte, Modelle und Praxismodule des Abenteuer- und Erlebnissports in der Sporthalle im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. Material- und Gerätekunde sind ebenso Bausteine wie Geräteaufbauten und Sicherheitsaspekte im Abenteuer- und Erlebnissport. Diese Inhalte werden durch Interaktions- und Kooperationsübungen und Spiele, z.T. Outdoor, und durch Klettern und Abseilen in der Halle punktuell ergänzt.

Voraussetzungen: Grundlagen der Erlebnispädagogik, die in der Regel durch das entsprechende Seminar nachgewiesen werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Referate, Gruppendiskussionen, Übungen, Spiele, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Bearbeitung eines Themas in Theorie und Praxis inkl. einer schriftlichen Ausarbeitung

Sonstige Informationen: Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzmodells (Sonderlizenz Abenteuersport) verpflichtend (LSBA1)

Basisliteratur: Wird bei der Eintragung bekannt gegeben.

Theaterpädagogik II

Katrin Lorenz

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik (Diplom HS)

Mo. 15:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Jeder kann Theater spielen! In dem praxisorientierten Seminar werden wir genau das erproben. Neben grundlegenden Aufwärm-, sowie Improvisationsübungen werden wir gemeinsam eine Eigenproduktion entwickeln. Dabei untersuchen wir verschiedene Methoden der Themenfindung (über Figuren, eigene Texte, Fremdtex te, Improvisationen). Außerdem überprüfen wir, wie eine gute Szene gebaut wird und vor allem, wie jeder einzelne seine individuelle Bühnenpräsenz finden und intensivieren kann.

Das Seminar findet im Schauspielhaus Düsseldorf statt:

Probebühne des Düsseldorfer Schauspielhauses, Gustaf-Gründgens-Platz 1, 40211 Düsseldorf

Arbeitsformen: Praktische Projektarbeit, Vortrag, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Regelmäßige wöchentliche Teilnahme, gemeinsamer Theaterbesuch, eine Wochenendprobe, ggf. schriftliche Arbeit

Basisliteratur: :: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben ::

Jugend und ihre kulturelle Wahrnehmung. Ein Evaluationsprojekt

Dr. Enno Stahl

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik (Diplom HS)

Vorbesprechung und erster Blockteil: 20.-22.9.2010 von 10-17h im Heinrich-Heine-Institut, Bilker Straße 12-14,

40213 Düsseldorf. Drei weitere Blocktage werden in Abstimmungen mit den Studierenden vereinbart., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Jugendliche sind jene Gruppe, die von allen kulturellen Akteuren (Institutionen wie Museen, Schauspiel-, Konzert- und Literaturhäusern, aber auch freien Gruppen und kommerziellen Veranstaltern) am meisten umworben wird. Das ist nur zu verständlich, weil sie das Publikum von Morgen darstellen - der Sinn kulturpädagogischer Projekte liegt daher auf der Hand.

Gleichzeitig aber ist unübersehbar, dass auf Seiten der kulturellen Akteure wenig Wissen darüber existiert, welche Angebote die Jugendlichen sich selber wünschen würden. Zumeist wird versucht, die eigenen Offerten möglichst "jugendtauglich" an die nachwachsende Klientel zu bringen, was häufig so nicht funktioniert.

Neben dem möglicher Weise nicht jugend-adäquaten Angebot liegt eine weitere Schwierigkeit darin, die Jugendlichen überhaupt zu erreichen, zu informieren. Offensichtlich funktionieren bei dieser Gruppe die klassischen Informations- und Werbewege nicht, insbesondere Printmedien scheinen hier wenig auszurichten.

Das Seminar möchte ein repräsentatives Evaluationsprojekt anstrengen, bei dem Jugendliche verschiedener Altersklassen in Schulen oder Jugendeinrichtungen nach ihrem spezifischen Kulturverständnis, ihren Kulturpraktiken und ihrer Kulturwahrnehmung befragt werden. Welche Veranstaltungen besuchen sie und wie erfahren sie davon? Welche Austauschprozesse sind nachvollziehbar?

Im Seminar werden zunächst aussagekräftige Fragebögen entwickelt, die dazu geeignet erscheinen, ein besseres Wissen über Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren, ihre kulturellen Interessen und ihre Informationswege zu gewinnen. Dann werden Gruppen der Studierenden in bestimmten Einrichtungen altersspezifische Befragungen durchführen. Der Scheinerwerb erfolgt über die Abfassung einer 15-20-seitigen Auswertung der erhobenen Daten (bei Gruppen, Einzelarbeiten: 10-15 Seiten). Die Ergebnisse sollen in die Planung künftiger Jugendprojekte des Heinrich-Heine-Instituts miteinfließen, das hier als Kooperationspartner der FH fungiert.

Arbeitsformen: Vortrag, Praktische Arbeit, Empirische Arbeit, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat

Basisliteratur: - wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben -

2.2. Weitere Module der Aufbauphase (Bachelor) / Schwerpunkte (Diplom)

2.2.1. Modul W: Wahlmodul

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Altern und Soziale Arbeit mit Älteren

(Koordination: Dr. Reinhold Knopp)

Begründung

Soziale Arbeit wird künftig mit einem deutlich höheren Anteil älterer Klientel zu rechnen haben und somit auch vor neue Aufgaben gestellt sein, die mit veränderten Anforderungen an die Qualifikation der SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen einhergehen.

Mit dem Geburtenrückgang und der gestiegenen Lebenserwartung hat sich in den letzten Jahren eine Verschiebung im Bevölkerungsaufbau vollzogen. Anhand der Bevölkerungsstatistik lässt sich ein Trend zur 'alternden Gesellschaft' nachzeichnen, der sich in der Zunahme der absoluten und relativen Zahl älterer Menschen und der Hochaltrigen niederschlägt.

Die oben skizzierten demographischen Veränderungen gehen zugleich mit einem Strukturwandel des Alter(n)s einher, der u.a. mit den Begriffen Verjüngung, Entberuflichung, Singularisierung, Feminisierung, Hochaltrigkeit und kulturelle Differenzierung benannt wird.

Sozialpolitisch darf darüber hinaus nicht aus dem Blick geraten, dass es sozialstrukturelle Unterschiede in den Lebenslagen älterer Menschen gibt, die zu bestimmten Problem- und Risikogruppen und zu Disparitäten in der erreichten Lebensqualität und den erreichbaren Lebenschancen geführt haben.

Für die Sozialpolitik und für die Soziale Arbeit erwächst aus den oben skizzierten Entwicklungen ein zunehmender Handlungsbedarf, dem das Schwerpunktstudium Rechnung tragen will. Es gibt Gelegenheit, sich interdisziplinär, aus unterschiedlicher fachlicher Perspektive mit dem Strukturwandel des Alter(n)s auseinanderzusetzen und verschiedene Handlungsweisen sozialer Arbeit kennenzulernen und zu erproben.

Studienziele:

Es soll den Studierenden ermöglicht werden, wissenschaftlich begründete Handlungsfähigkeiten für die spätere sozialpädagogische und sozialarbeiterische Berufspraxis zu erwerben und entsprechende Kompetenzen zu entwickeln. Dazu zählen im einzelnen:

Analysekompetenz als Fähigkeit, auf Basis der für den Schwerpunkt relevanten Wissenschaften (Recht, Methoden der Sozialarbeit, Erziehungswissenschaft/Geragogik, Psychologie/Alterspsychologie, Soziologie/Alterssoziologie, Sozialphilosophie/-ethik, Sozialmedizin/Geriatrie, Sport- und Bewegungskunde, Politikwissenschaft einschließlich Sozialpolitik, Verwaltung und Organisation (Träger und Einrichtungen der Altenhilfe), Medienpädagogik etc.) grundlegendes Wissen zu Fragen des Alter(n)s und der Sozialen Arbeit mit Älteren zu erwerben, Probleme und Erfordernisse für Neuentwicklungen zu erfassen und in Planungsdaten und Handlungsstrategien umzusetzen.

Selbstreflexive Kompetenz als Fähigkeit,

- sich mit seiner eigenen sozialen und psychischen Situation auseinanderzusetzen, weil ohne die Reflexion der eigenen Biographie, des Umgangs mit Partnerschaft, der Haltung zur Religion, zu Fragen über Krankheit, Tod und Sterben, Sexualität, Wohnen, Freundschaft etc. kein akzeptierendes, empathisches und offenes Gespräch mit Älteren möglich ist;

- sich mit dem eigenen Altersbild, den Vorurteilen gegenüber Älteren und den bisher gemachten persönlichen Erfahrungen mit Älteren zu beschäftigen und ggf. einer kritischen Revision zu unterziehen.

Kommunikative/ interaktive Kompetenz als Fähigkeit,

- den älteren Menschen als gleichberechtigte/n PartnerIn zu akzeptieren und empathisch auf dessen Gefühle, Interessen und Bedürfnisse einzugehen;
- die Deutungs- und Handlungsmuster der älteren Generation im intergenerativen Dialog zu verstehen;
- der Ambiguitätstoleranz, d.h., als die Fähigkeit, die Spannung zwischen den eigenen Bedürfnissen und damit konfligierenden Erwartungshaltungen der älteren Klientel auszuhalten, in der Kommunikation zu verbalisieren und konstruktiv damit umgehen zu können zu lernen.

Handlungs- und Methodenkompetenz als Fähigkeit,

- die Methoden der Sozialen Arbeit und der sozialpädagogischen Konzepte im Kontext der Arbeit mit Älteren und Hochaltrigen kompetent und wissenschaftlich begründet anzuwenden bzw. auf neue Aufgabenfelder zu übertragen und gegebenenfalls bedarfs- und bedürfnisgerecht abzuändern;
- neue Formen der Sozialen Arbeit mit Älteren zu entwickeln, die den Bedingungen der Lebensphase Alter gerecht werden;
- zur Kooperation im Team;
- zur Kooperation und Vernetzung mit verschiedenen Trägern der Altenhilfe.
- Weitere Informationen (u.a. zum Aufbau des Studiums) können dem Schwerpunktcurriculum entnommen werden.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Aktuelle Trends in der Sozialen Arbeit

Ellen Bannemann

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 09:00 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

Demenz - in Ruhe "verrückt werden" dürfen.

Eine Herausforderung für die pädagogische Arbeit

Peter Walosek

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Heilpädagogik)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

Stadtentwicklung und Wohnen im Kontext des sozialen und demografischen Wandels

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

Di. 14:15 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

**Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom):
Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung**

(Koordination: Prof. Dr. Johanna Hartung)

Definition

Beratung wird definiert als kommunikativer Prozess, der das Ziel verfolgt, personale und soziale Ressourcen zu fördern, wie z.B. Wissen, Einsichten und Einstellungen, Verhaltenskompetenzen sowie Fähigkeiten zur Nutzung sozialer Unterstützungssysteme. Damit sollen die zu Beratenden befähigt werden, interne und externe Anforderungen zu bewältigen, die ihre alltäglichen Bewältigungsroutinen überschreiten. Beratung leistet somit einen Beitrag zur Aktivierung personaler, sozialer und situativer Schutzfaktoren und zur Bewältigung psychosozialer Belastungen.

Als Querschnittsaufgabe sozialpädagogischen Handelns erfolgt Beratung in einem breiten Spektrum von Beratungsanlässen (Problemlagen, Entscheidungssituationen...), Zielgruppen und Settings.

Sie erfordert ein vielfältiges, flexibel einzusetzendes Repertoire an Methoden, wie z.B. Gespräche mit den zu Beratenden, Eltern- und Angehörigenarbeit, Netzwerkarbeit, Verhaltenstrainings, Bildungsangebote, Streetwork, Veränderung von alltagsrelevanten Rahmenbedingungen.

Themen und Fragestellungen

Die angebotenen Seminarinhalte zum Schwerpunkt Beratung – Supervision – Soziale Aktivierung können sich auf folgende Inhaltsbereiche beziehen:

- Anlässe von Beratungsbedürftigkeit (belastende Lebensumstände, kritische Lebensereignisse, Krisen, berufliche Anforderungen und Konflikte...)
- Spezifische Zielgruppen von Beratung
- Beratungsmethodische Ansätze (personenzentrierte Beratung, kognitiv verhaltensorientierte Ansätze, lösungsorientierte Beratung, systemische Beratung, Mediation usw.)
- Supervision, Coaching und Beratung in professionellen Kontexten (Institutionsberatung, Vernetzung von Hilfsangeboten, Projektmanagement usw.)
- Rechtliche Aspekte

Studienanforderungen im Schwerpunkt Beratung (DPO)

Nach der Diplom-Studienordnung sind im Schwerpunkt Beratung folgende Prüfungsleistungen zu erbringen:

1. Besuch des interdisziplinären „Blockseminars Beratung und Gesundheit“ (2 SWS). Dieses fand letztmalig vom 29. September bis zum 2. Oktober 2008 statt. Studierende, die das Blockseminar nicht besucht haben, können ersatzweise ein anderes Seminar, das für den Schwerpunkt Beratung ausgewiesen ist, besuchen.
2. Besuch von zusätzlichen Lehrveranstaltungen aus mindestens zwei unterschiedlichen Fächern (insgesamt 10 SWS), die in einem fachlichen Zusammenhang zum Schwerpunkt stehen. Der Zusammenhang ist mit der Koordinatorin abzusprechen und zur Fachprüfung zu begründen.
3. Interdisziplinäre Fachprüfung im Schwerpunkt (mündlich). Eine für diesen Zweck erstellte schriftliche Arbeit dient als Gesprächgrundlage. Die Prüfung dauert 30 Minuten und wird von zwei Lehrenden aus verschiedenen Fachgebieten gemeinsam abgehalten, deren Lehrveranstaltungen sich inhaltlich sinnvoll zum Schwerpunkt Beratung – Supervision – soziale Aktivierung kombinieren lassen.

Studienanforderungen im Wahlmodul Beratung (BA)

Für Studierende des Bachelor-Studiengangs ist die Teilnahme an zwei Lehrveranstaltungen von je 4 SWS aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen erforderlich, die jeweils mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen werden. (Gegenüber dem Diplomstudiengang entfällt der Besuch des interdisziplinären Blockseminars sowie die interdisziplinäre Fachprüfung.)

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Behinderte Menschen und die Diskussion über den 'Lebenswert' - historische und aktuelle Aspekte

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Heilpädagogik)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden

Prof. Dr. Johanna Hartung und Dr. Torsten Ziebertz

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Dieses Repertoire wird in einer zweiteiligen Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Einer der Schwerpunkte liegt auf handlungsorientierten und kognitiven Beratungsmethoden; hier geht es darum, was zu tun ist, um an den vier potenziell modifizierbaren Komponenten anzusetzen: den Gedanken, den Gefühlen, dem Verhalten und den physiologischen Reaktionen. Desweiteren richtet sich der Fokus auf die Wie-Fertigkeiten: Wie kann ich die Beratungsbeziehung ressourcenorientiert und günstig gestalten, wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Zudem werden Ziele und Methoden von Supervision als ein spezifisches Beratungssetting bearbeitet.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit

Das Kindeswohl ein unbestimmter Rechtsbegriff -Suche nach mehr Bestimmbarkeit in der sozialen Arbeit mit Familien

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Internationale Frauenrechte

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

1. Treffen:5.10.2010, weitere Termine:19.10.,2.11.,16.11.,30.11.,14.12.,11.1.,18.1. jeweils 17:45-21:00 Uhr. Blockwoche am Ende des Semesters: 24., 25.und 26.1.von 9.30-17.00Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Kommunikation und Kooperation - Arbeiten im Team

Doris Krumpholz

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Di. 16:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Lebendiges Lernen in Gruppen

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

20.09. - 23.09. 2010, 10:00 - 17:00 Uhr und 24.-26. Januar 2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Vorgespräch:

01.09.2010, 11.00-12.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Sozialarbeit mit Menschen in besonderen Armutslebenslagen

Walter Scheffler LfBA

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mi. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

szenische Verfahren in der Gruppenarbeit - Vertiefung

Prof. Dr. Lilo Schmitz

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

20., 22., 23., 27. 29. und 30. September, jeweils 9.00 - 14.30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

Theorie und Praxis der Erziehungsberatung

Dr. Torsten Ziebertz

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 15:00 - 18:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

**Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom):
Bewegungs- und Erlebnispädagogik**

(Koordination: Prof. Dr. Harald Michels)

Im Wahlmodulbereich „Bewegungs- und Erlebnispädagogik“ (BA) können Veranstaltungen der Bewegungs- und Erlebnispädagogik vertiefend studiert werden. Damit erwerben die Studierenden ein spezielles Kompetenzprofil, Sport- und Bewegungssituationen fachgerecht in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit konzipieren, durchführen und evaluieren zu können. Grundlagenkompetenzen in erlebnispädagogischen Methoden werden vermittelt. Im so genannten Standardsystem wählen die Studierenden zwei Veranstaltungen dieses Bereichs in freier Kombination aus!

Ziele und Kompetenzbereiche des Lizenzsystems Sport- und Bewegungspädagogik (LSB)

Im so genannten Lizenzsystem Sport- und Bewegungspädagogik (LSB) werden die Veranstaltungen des Wahlmoduls „Bewegungs- und Erlebnispädagogik“ mit weiteren Veranstaltungen der Aufbau- und Wahlmodule G5 (Kultur, Ästhetik, Medien) und A1 (Didaktik) verknüpft. Hier sind bestimmte Veranstaltungen (LSB1 bis LSB5) in einer curricularen Festlegung zu studieren. Auf diese Weise werden die Basiskompetenzen (Standardmodell) im Bereich der Sport- und Bewegungspädagogik besonders erweitert und vertieft. Diese besondere Fach- und Methodenkompetenz innerhalb der Sozialen Arbeit weist die Absolventen als Experten dieses Handlungsfeldes aus! Dieses Studium wird vom LandesSportBund Nordrhein-Westfalen unterstützt und im Rahmen des verbandlichen Qualifizierungssystems mit der *Anerkennung der Übungsleiterqualifikation* (Breitensport) versehen. Erlebnispädagogische Methoden sind im aktuellen Repertoire der Sozialen Arbeit inzwischen sehr nachgefragt. Innerhalb dieses Lizenzsystems können aufbauend diese Kompetenzen in zwei ergänzenden Veranstaltungen (LSBA1 und LSBA2) studiert werden. Der Abschluss dieser Vertiefung wird vom LandesSportBund Nordrhein-Westfalen mit der Anerkennung der Sonderlizenz „Abenteuersport“ versehen.

Erwerb von anerkannten Übungsleiterqualifikationen

Das Lizenzsystem Sport- und Bewegungspädagogik (LSB) erfolgt nach einem festgelegten Studienplan und beginnt immer im Wintersemester mit ausgewählten Veranstaltungen der Aufbau- und Wahlmodule. Daher ist jeweils zum Ende des vorangehenden Sommersemesters eine Anmeldung für die insgesamt 23 Studienplätze notwendig. Relevant ist diese Anmeldung frühestens für Studierende nach dem zweiten Semester, da die Veranstaltungen der Grundphase „Einführung in die Bewegungspädagogik“ (LSB1.1) und „Einführung in die Didaktik“ (LSB1.2) Voraussetzungen für die Anmeldung des Lizenzsystems sind. Da einige Veranstaltungen in externen Sportschulen stattfinden, in denen Kosten für Unterkunft und Verpflegung entstehen, ist das Studium des Lizenzsystems mit Kosten in Höhe von insgesamt 345,00€ (LSB1 bis LSB5) bis 495,00€ (LSB1 bis LSB5 zzgl. LSBA1 und LSBA2) verbunden. Diese Kosten fallen in drei Raten innerhalb von drei Studiensemestern an. Die Erste Rate (180,00€) ist nach der Anmeldebestätigung zu überweisen!

Anmeldung

Die Anmeldung zum neuen Jahrgang des Lizenzsystems Sport- und Bewegungspädagogik (LSB) kann **bis zum ...** erfolgen. Das Anmeldeformular kann im Büro von Prof. Dr. H. Michels (oder im Internet auf seiner Homepage der FH-D) abgeholt werden. Hier sind auch weitere Informationsmaterialien (Übersicht über Studienverlauf etc.) erhältlich!

Abenteuersport in der Halle (LSBA1)

Susanne Töpfer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Erlebnispädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

24. - 28. Januar 2011 als Block in der Sportschule Sundern/Hachen zzgl. Vorbereitungstermine. Eintragung in die Prüfungsliste und erste Vorbesprechung am 06.10.2010, 13.00 im Bewegungsraum!, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Auf bewegenden Wegen: Sport/Bewegung/Spiel in Kinder- und Jugendreisen

Prof. Dr. Harald Michels

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

Vorbesprechung und Eintragung in die Prüfungsliste am Dienstag, 5. Oktober 2010 um 13.00 Uhr im Theaterraum.

1. Blockphase 20. & 21.11.2010 (Sa/So)

2. Blockphase 25. - 27.01.2011 (Di/Mi/Do), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Sozial Arbeit und Fußball-Fans

Bott

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Zielgruppen in der Bewegungspädagogik (LSB4)

Gaby Pohontsch

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

20.-23. Sept. 2010 (zzgl. Vor- und Nachbereitungstermin) - Treffen zum Eintragen in die Prüfungsliste:

14. Juli 2010, 15.30 Uhr im Theaterraum, Raum Sportschule in Hamm, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Koordination: Prof. Dr. Susanne Wolf)

Zielsetzung

Zielsetzung und Gegenstand des Studienschwerpunktes (Diplomstudiengang) bzw. des Wahlmoduls (Aufbauphase des Bachelorstudiengangs) ist die Bildung, Entwicklung und Förderung von Kompetenzen, die die Studierenden befähigen sollen, Menschen in sozialen und sozialpädagogischen Arbeitsfeldern zu einer gesunden Lebensweise anzuleiten und zur Entwicklung und Erhaltung von gesundheitsförderlichen Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen beizutragen.

Dabei wird ein ganzheitlicher, bio-psycho-sozialer Gesundheitsbegriff zugrunde gelegt, der sich nicht allein durch die Abwesenheit von Krankheit definiert. Gesundheit gilt hier im Sinne der Ottawa-Charta von 1986 als wesentlicher Bestandteil befriedigender individueller Lebensgestaltung. Dazu gehören neben körperlichem Wohlbefinden die Fähigkeit zu Selbstaktualisierung und Sinnfindung wie auch die Gestaltung befriedigender zwischenmenschlicher Beziehungen und die Verantwortung für die Gemeinschaft und das Gemeinwohl.

Inhalte

Im Studienschwerpunkt (Diplomstudiengang) bzw. im Wahlmodul (Bachelorstudiengang) sollen die Studierenden wissenschaftlich begründete Modelle, Forschungsergebnisse und praktische Maßnahmen zu Gesundheit, Gesundheitsförderung und –versorgung aus verschiedenen Disziplinen kennenlernen und reflektieren sowie Kompetenzen für die individuelle und strukturelle Gesundheitsförderung erwerben.

Die theoretischen Grundlagen werden interdisziplinär aus den Fachgebieten Sozialmedizin, Psychologie, Erziehungswissenschaft, Didaktik/Methodik, Rechtswissenschaft, Soziologie, Verwaltung/Organisation, Medienpädagogik angeboten.

Anwendungsbezug

Derzeit sind SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen in vielfältigen Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens tätig. Darüber hinaus kann Gesundheitsförderung als Querschnittsaufgabe verstanden werden, die in allen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern als wesentliches Ziel sowohl eines klientenbezogenen als auch strukturbezogenen professionellen Handelns verfolgt wird. Die AbsolventInnen des Schwerpunktes sollen einen Einblick bekommen in Planung, Durchführung und Evaluation von Maßnahmen aus den Bereichen

- Personenzentrierte Gesundheitsförderung,
- Strukturzentrierte Gesundheitsförderung,
- Unterricht und Management in der Gesundheitsförderung.

Themen und Inhalte können etwa sein:

- Gesundheitsbezogene Aufklärung und Wissensvermittlung (etwa über schädigendes und förderliches Verhalten, Risiko- und Schutzfaktoren),
- Aufbau und Veränderung von gesundheitsförderlichen Einstellungen, was die Vermittlung von Beratungs- und Trainingskompetenzen einschließt,
- Vermittlung von Handlungskompetenzen, mit denen Gesundheit erhalten und wiederhergestellt werden kann,
- Einbettung von Maßnahmen in den Lebenszusammenhang der Zielgruppen sowie Vernetzung mit anderen Angeboten und Anbietern.

Studienanforderungen im Schwerpunkt Gesundheit

Nach der **Diplom-Studienordnung** umfasst der Schwerpunkt Lehrveranstaltungen von 12 SWS und wird mit einer interdisziplinären Fachprüfung (Dauer 30 Minuten pro Prüfling) abgeschlossen. Die Prüfung wird von zwei Lehrenden gemeinsam abgehalten, deren Lehrveranstaltungen sich inhaltlich sinn-

voll verbinden lassen und für den Schwerpunkt Gesundheit ausgewiesen sind. Verpflichtend ist die Teilnahme an einer einführenden Veranstaltung, die als Blockseminar letztmalig vom 29. September bis zum 2. Oktober 2008 stattfand. Studierende, die das Blockseminar nicht besucht haben, können ersatzweise ein anderes Seminar, das für den Schwerpunkt Gesundheit ausgewiesen ist, besuchen.

Für Studierende des **Bachelor-Studiengangs** entfällt sowohl die Teilnahme an der einführenden Blockveranstaltung als auch die interdisziplinäre Fachprüfung. Es werden zwei Lehrveranstaltungen von je 4 SWS aus zwei Wissenschaftsdisziplinen gewählt und jeweils mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit

Andreas Firchow

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

Demenz - in Ruhe "verrückt werden" dürfen.

Eine Herausforderung für die pädagogische Arbeit

Peter Walosek

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Heilpädagogik)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik im Vergleich

Prof. Dr. Simone Leiber

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Vorbereitende Sitzungen 30.9. und 21.10.2010, jew. 9-13 Uhr; Blockphase 26.-28.1.2011, 1.-

3.2.2011, jew. 9-18 Uhr (aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Blockphase nur möglich, wenn die vorbereitenden Sitzungen absolviert wurden), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Psychiatrie in der Gemeinde: Schwerpunkte sozialer Arbeit

Dr. Peter Michael Hoffmann

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 13:30 - 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen

Prof. Dr. S. Hagen

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Werkstatt-Seminar Biographieforschung: Kritische Lebensereignisse und ihre biographische Bewältigung

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

**Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom):
Kriminalprävention - Resozialisierung**

(Koordination: Prof. Dr. Norbert Herriger)

Im Mittelpunkt dieses Studienschwerpunkts steht das soziale Problem der **Straffälligkeit** (von Minderjährigen wie auch von Erwachsenen). Der Schwerpunkt umfasst hierbei sowohl die präventiven als auch die resozialisierenden Hilfen im Umgang mit Straffälligkeit.

Kriminalprävention: als Summe der sozialen Dienstleistungen und Programme, deren Ziel es ist, die Lebenssituation von Menschen in schwierigen Lebenslagen durch frühe Hilfen in einer solchen Weise zu unterstützen und zu stabilisieren, dass ein weiterer Drift in die Kriminalität verhütet werden kann.

Resozialisierung: als Summe der strafrechtlichen Programme und sozialen Dienstleistungen, deren Ziel es ist, Menschen nach Straffälligkeit ein Leben in Straffreiheit möglich zu machen.

Thematisiert werden diese beiden Aspekte der Prävention und der Resozialisierung im Handlungsfeld der **Sozialarbeit/Sozialpädagogik im Kontrollkontext**. Zu nennen sind hier: Präventionsprogramme im Bereich der Jugendarbeit und der Schule (Gewaltprävention, Konfliktmediation), familienergänzende erzieherische Hilfen nach SGB VIII, Diversionsprogramme aber auch Soziale Arbeit in der Justiz (Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe, Sozialer Dienst im Vollzug), pädagogische Projekte zu ambulanten Sanktionen auch JGG (sozialer Trainingskurs, Betreuungsweisung, Täter-Opfer-Ausgleich u.a.m.), Strafvollzug, Maßregelvollzug für psychisch kranke Rechtsbrecher, System der nachsorgenden Straffälligenhilfe.

Neben dieser thematischen Fokussierung auf den Problembereich der Straffälligkeit wollen wir im Rahmen dieses Studienschwerpunkts jedoch den Blick auch auf weitere soziale Problemlagen weiten, die ebenfalls Gegenstand von Resozialisierungsmaßnahmen sind:

- „Verwahrlosung“/Soziale Auffälligkeit/Verhaltensauffälligkeit
- Psychische Krankheit und Kriminalität
- Abhängigkeit von illegalen Drogen
- Wohnungslosigkeit und Überschuldung.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit

Andreas Firchow

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

Ausgewählte Fragen des Sexual- und Drogenstrafrechts

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

28.09., 31.01., 01., 02.02 09:15 - 17.:30

13., 27.10., 10., 24.11., 08.12., 12.1. 17:00 - 20:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Jugendstrafrecht

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Sozialarbeit mit Menschen in besonderen Armutslebenslagen

Walter Scheffler LfBA

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mi. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

StrafAussetzung und Bewährungshilfe

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.10.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Medienkompetenz

(Koordination: Prof. Dr. Hubert Minkenbergr)

Sowohl in den Wahlmodulen als auch im Schwerpunkt Medienkompetenz sollen Möglichkeiten zur persönlichen Auseinandersetzung mit Wertvorstellungen, Haltungen und Standpunkten in den unterschiedlichsten künstlerischen Ausdrucksbereichen von Kultur Ästhetik und Medien gegeben werden. Dies umfasst die Lehrgebiete

Kunst (Kunstpädagogik, Grafikdesign, Fotografie)

Musik (Musikpädagogik)

Literatur und Theater (Sprach- und Literaturpädagogik, Theaterpädagogik)

Bewegung (Spiel- und Interaktionspädagogik, Bewegungs-, Tanz- und Sportpädagogik)

Neue Medien (Massenkommunikationspadagogik, Neue Medien/IT)

Video (Video und Film)

Den neuen Medien kommt im Zusammenhang mit der Vermittlung von Kunst eine besondere Rolle zu, der in unserem Studiengang in besonderer Weise Rechnung getragen werden soll.

Vermittelt werden sollen

- Grundlegende Techniken des künstlerischen Arbeitens,
- Kenntnisse über die historische und gesellschaftliche Bedingtheit von Kunst,
- Beobachtungsgabe und Wahrnehmungsfähigkeit im soziokulturellen Raum.

Grundlage des Faches bleibt das aktive Gestalten und Versuchen. Das Studium ist in den einzelnen Arbeitsfeldern von offenen Prozessen bestimmt und zielt auf Annäherung und Verständnis.

Vertiefung in Form eines Schwerpunktstudiums oder in der geeigneten Auswahl der Wahlmodule können wir uns in folgenden beispielhaft aufgeführten Bereichen vorstellen:

- Erlernen grundlegender künstlerischer Techniken (Grundlagen des Instrumentalspiels, Singens,
- Zeichnens etc.,
- Entwicklung und Durchführung künstlerischer Projekte,
- Ästhetik und Theoriebildung einzelner Studienbereiche,
- Methodik und Didaktik spezieller künstlerischer Ausdrucksformen,
- Der Einsatz digitaler Medien,
- Grundlagen der technischen Vermittlung,
- Die Geschichte künstlerischer Ausdrucksformen und Stile,
- Entwicklung spezieller Methoden für das Fach Medienpädagogik in der Sozialen Arbeit,
- Stadt(teil)kultur Projekte.

Grundsätzlich gilt für das Fach Medienpädagogik im Diplom Schwerpunktstudium folgende vom Fachbereichsrat getroffene Regelung:

Da die oben aufgeführten Lehrgebiete im Fach Medienpädagogik inhaltlich sehr divergierende Bereiche abdecken, ist es möglich, eine Schwerpunktprüfung in zwei unterschiedlichen Lehrgebieten des Fachs Medienpädagogik abzulegen.

Es bleibt den Studierenden unbenommen, auch weiterhin nur ein Lehrgebiet aus dem Fach

Medienpädagogik mit einem anderen Fach (zum Beispiel Didaktik Methodik, V und O, Recht, Erziehungswissenschaften etc.) zu kombinieren.

In jedem Fall sind die Themen der jeweiligen Scherpunktprüfungen mit den prüfenden DozentInnen abzusprechen. Dies können natürlich auch Lehrbeauftragte sein.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

"InnenWeltenAußenWelten"

Konzepte der Outsider Art

Prof. Maria Schleiner

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Fr. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Auf bewegenden Wegen: Sport/Bewegung/Spiel in Kinder- und Jugendreisen

Prof. Dr. Harald Michels

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

Vorbesprechung und Eintragung in die Prüfungsliste am Dienstag, 5. Oktober 2010 um 13.00 Uhr im Theaterraum.

1. Blockphase 20. & 21.11.2010 (Sa/So)

2. Blockphase 25. - 27.01.2011 (Di/Mi/Do), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Dokumentarfilm

Konstantin Koewius. Dipl.-Soz.Päd.

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Video/Film)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Do. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Dokumentation 'Rede über die Wirklichkeit'

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Video/Film)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Di. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Jugend und ihre kulturelle Wahrnehmung. Ein Evaluationsprojekt

Dr. Enno Stahl

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik)

Vorbesprechung und erster Blockteil: 20.-22.9.2010 von 10-17h im Heinrich-Heine-Institut, Bilker Straße 12-14,

40213 Düsseldorf. Drei weitere Blocktage werden in Abstimmungen mit den Studierenden vereinbart.,

Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Jugendmedienschutz

Wilfried Schneider

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mi. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Kunst im Raum-Fotografie in der Landschaft

Alexandra Höner

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

21., 22., 23., 24., 09., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul

Kunst- und Kulturvermittlung

Jeder Mensch ist ein Kunstwerk“ (Zitat Wolf Vostell)

Kunst als Indikator kultureller Prozesse

Anne Mommertz

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Vorbesprechung: 29.09.2010 (9.15 – 12.45 Uhr Raum wird bekannt gegeben, Aushang in U1.84)

Block: 31.01. - 04. 02. 2011, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul

Theaterpädagogik II

Katrin Lorenz

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik)

Mo. 15:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Koordination: Prof. Dr. Veronika Fischer und Prof. Dr. Walter Eberlei)

Im Rahmen des Wahlmoduls kann der Themenbereich Internationale Entwicklungen und Interkulturelle Soziale Arbeit gewählt werden (Koordination: Prof. Dr. Veronika Fischer und Prof. Dr. Walter Eberlei).

Neben der Vorbereitung auf inländische Aufgaben und Arbeitsfelder der Migrationssozialarbeit soll dieses Lehrangebot auch an sozialarbeiterische und sozialpädagogische Tätigkeiten im internationalen Kontext heranzuführen.

Der Themenschwerpunkt beinhaltet eine Einführung in Grundlagen interkultureller sozialer Arbeit im In- und Ausland. Er vermittelt grundlegende interkulturelle Kompetenzen, d.h. selbstreflexive, soziale, fachliche und normative Kompetenzen, um angemessen mit bestimmten Situationen in der Einwanderungsgesellschaft oder im Ausland umgehen zu können.

Soziale Arbeit wird in diesem Zusammenhang als problem- und ressourcenorientiert verstanden und fördert u.a. den Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft, hilft dabei, die Tendenzen zur gegenseitigen Abschottung von Mehrheit und Minderheiten abzubauen, wechselseitige Akzeptanz zu entwickeln und Probleme, die sich aus der Zuwanderung oder in internationalen Arbeitszusammenhängen ergeben, auf der Grundlage humanitärer Grundsätze und unter Einbezug der Betroffenen zu bearbeiten.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Civil Society in Africa

Prof. Dr. Walter Eberlei + Magdalene Pac

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mi. 09:30 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Civil Society in Africa

Magdalene Pac

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Termine werden bekannt gegeben (im Langzeitseminar "Civil Society in Africa" von Prof. Eberlei), Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Civil Wars

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit
(Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Fr. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Community Development

Dr. Talia Vela-Eiden

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Das Europäische Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung

Claudia Nospickel

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Fr. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Die multikulturelle Gesellschaft - Traum oder Realität /

Aspekte interkultureller Wahrnehmung

Sascha Heid

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mi. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Internationale Frauenrechte

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

1. Treffen: 5.10.2010, weitere Termine: 19.10., 2.11., 16.11., 30.11., 14.12., 11.1., 18.1. jeweils 17:45-21:00 Uhr. Blockwoche am Ende des Semesters: 24., 25. und 26.1. von 9.30-17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Lebendiges Lernen in Gruppen

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

20.09. - 23.09. 2010, 10:00 - 17:00 Uhr und 24.-26. Januar 2011, 10.00 - 17.00 Uhr, Vorgespräch:

01.09.2010, 11.00-12.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Lernforschungsprojekt zum Übergangssystem „Schule-Beruf“ im Bereich des Jugendamtes Viersen

Ruth Enggruber

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft

Wolf-Dieter Just

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Soziologie des Antisemitismus

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Zur Vorbereitung des Blockteils finden im Semester bereits zwei Termine statt:

Freitag - 29.10.2010 - 14.15 bis 17.45

Freitag - 12.11.2010 - 14.15 bis 17.45

Die Teilnahme an diesen Terminen ist Bestandteil der Gesamtveranstaltung., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching (Bachelor)**Mentoring 4-5**

Claudia Monville

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Mi. 13:30 - 15:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Fortsetzung des laufenden Mentoring 4-5

Mentoring 5

Ruth Enggruber

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)
Di. 15:00 - 16:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Die Veranstaltung aus dem Sommersemester 2010 wird fortgesetzt!

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von M1-3 und M4

Arbeitsformen: Diskussionen, Kurzvorträge, Rollenspiele, Übungen

Prüfungsleistungen: schriftliche Ausarbeitung oder Präsentation oder mündliche Prüfung

Basisliteratur: wird Anlass bezogen im Seminar bekannt gegeben oder verteilt

Mentoring 5

Heike Becker

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)
Fr. 13:30 - 15:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring)

Inhalt: Unterstützung und Austausch bei allen studienrelevanten Themen, z.B. Studienplanung, Studienorganisation, Prüfungsvorbereitung
Diskussionen zu besonderen Themenkomplexen wie berufliches Selbstverständnis, Aufbau berufsrelevanter Netzwerke, Systematik beruflichen Handelns

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss vom M1-3 und M4

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Selbststudium

Prüfungsleistungen: nach § 18 BaPO - Präsentation, schriftliche Semesterreflexion, Aufbau und Steuerung von Netzwerkaktivitäten, Veranstaltungsorganisation

Sonstige Informationen: Zum 1. Termin bitte Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam notiert werden können.

Basisliteratur: Wird noch bekannt gegeben.

Mentoring 5

Beate Esser

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)
Mo. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 11.10.

Inhalt: Neben allgemeinen Fragen der Studienorganisation stehen in diesem Semester besonders Fragen der Thesis-Vorbereitung (BetreuerInnenwahl, Themenwahl) im Mittelpunkt

Voraussetzungen: Besuch Mentoring 1-4

Mentoring 5

Prof. Maria Schleiner

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)
Fr. 13:30 - 15:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

zu vereinbarende Einzeltreffen im Laufenden Semester

Inhalt: Unterstützung und Austausch bei allen studienrelevanten Themen, z.B. Studienplanung, Studienorganisation, Prüfungsvorbereitung

Voraussetzungen: erfolgreiche TN an M1, M2 und M3, M 4

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Selbststudium

Prüfungsleistungen: Beteiligung an gemeinsam organisierten Projekten

Sonstige Informationen: Per mail können Termine für die persönliche Beratung abgestimmt werden.

Mentoring 5: Vorbereitung auf Auslandspraktika in Entwicklungsländern

Jürgen Dewes

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Termine sind hier noch einzutragen., Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Mentoring M.5

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Mo. 14:00 - 15:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

Arbeitsformen: Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Protokolle, mündliche Präsentationen nach Absprache

3. Abschlußphase (Bachelor)

3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

Informationsveranstaltung

- Vorstellung der wichtigsten Regeln rund um das Praxismodul und Anerkennungsmodul -
am 27. Oktober von 13.00 – 14.00 Uhr im VV-Raum

Praxisseminare sind Teilnahmebeschränkt. Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen zum Praxismodul erfolgt ausschließlich über das Internet:

Dies ist vom **7.9.2010 ab 10.00 Uhr bis zum 10.09.2010** unter der in der FH ausgehenden Internetadresse möglich. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Angebot der Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage möglich.

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Andreas Firchow

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Mi. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Der Schwerpunkt dieses Begleitseminars soll in der Reflexion der Rolle als PraktikantIn und spätere(r) SozialpädagogIn/-arbeiterIn liegen. D.h., es wird darum gehen, vor dem Hintergrund struktureller Vorgaben des Praxisfeldes (Gesetze, Träger, Organisationsform, Finanzierung, Teamstruktur...) ansatzweise die eigenen Möglichkeiten und Grenzen zu erkennen und Formen des konstruktiven Umgangs mit diesen zu erlernen.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Reflexion der Praktikumserfahrungen in Kleingruppen und im Plenum; Einrichtungsvorstellungen; Praxisbesuche (wenn möglich)

Prüfungsleistungen: Institutionsanalyse schriftlich und Praktikumsreflexion schriftlich oder Institutionsanalyse in Form einer Präsentation und Praktikumsreflexion schriftlich

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Helga Frömming-Fuhrmann

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Fr. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme förderlich.

Inhalt: Analyse und Reflexion der jeweiligen Arbeitsfelder. Anwendung der Theorien, Methoden und Konzepte der Sozialen Arbeit. Erweiterung der persönlichen und beruflichen Handlungskompetenz durch Klärung praxisbezogener Fragestellungen und Probleme. Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten im kollegialen Austausch.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion; Begleitung und Beratung sowie konkrete Hilfestellungen unter Einbezug supervisorischer Elemente. Förderung des Lernens durch Erfahrung; stärken- und lösungsorientierter Ansatz.

Prüfungsleistungen: Berichte und Präsentationen

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Thomas Wagner

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Das Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung bietet Ihnen am Ende des Studiums eine ausführliche Möglichkeit, die erworbenen theoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Praxis zu überprüfen.

Das Seminar soll Ihnen dabei helfen, Ihre Rolle, Ihre Funktion und Ihre Einbindung in der Praxis zu finden und zu reflektieren. Dabei werden Ihre eigene berufliche und persönliche Identität, verschiedene Themen aus der Arbeit innerhalb von Organisationen und in Teams, methodische Ansätze, unterschiedliche Zielgruppen und Arbeitsfelder Thema sein.

Das in der Praxis Erfahrene ist die Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Seminar.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Seminardiskussion, Dokumentation, Präsentation, Praxisbesuche

Prüfungsleistungen: Dokumentation des Praktikums, Praxisbericht und Präsentation der Praxiseinrichtung

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Erich Kleen

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Di. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Eine kontinuierliche Teilnahme ist für den Erfolg des Seminars unerlässlich.

Inhalt: - Verbindung schaffen zwischen Theorie und Praxis

- Orientierungshilfe im neuen "beruflichen Umfeld"

- Reflektion der Praxiserfahrungen (in vertrauensvoller und konstruktiver Atmosphäre)

- Fallbesprechungen

- Erkennen der Möglichkeiten und Grenzen des eigenen beruflichen Handelns

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Arbeitsformen: Diskussionen, Lehr- Lerngespräche, Gespräche mit Praxisanleitern oder anderen "Praktikern",

Exkursionen, andere Arbeitsformen orientieren sich an den Interessen und Möglichkeiten der TeilnehmerInnen, Stichwort: Powerpoint, Video etc.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Praxisstelle, Praxisbericht (unter Anleitung), Moderation von Gruppenarbeiten

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Praxisbegleitung/SA-Modul

Projekt Grenzenlos

Walter Scheffler

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Do. 14:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Gemischtes Seminar: Nur nach persönlicher Anmeldung im "grenzenlos" Tel.: 0211-392437

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (Projekt). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: grenzenlos-Projekt und SA-Modul

Prüfungsleistungen: Vortrag

3.2. Modul M6-7: Mentoring / Coaching

Der Fachbereichsrat hat eine Änderung des Modulhandbuches beschlossen. Zukünftig wird es das Modul M6-7 nicht mehr geben, die Begleitung der Studierenden im 6. Semester erfolgt über das Begleitseminar im Modul SA. Zur Begleitung der Thesis im 7. Semester wird es ein neues Bachelor Thesis Begleitmodul (BTB) geben. Dieses Modul wird immer beim einem der Lehrenden belegt, der oder die die Bachelor Thesis betreuen. Es wird von allen hauptamtlich Lehrenden angeboten, die mindestens eine Bachelor Thesis betreuen.

4. Weitere Lehrveranstaltungen

4.1. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/ Zusatzfächer (incl. Sprachen)

AFL Englisch

William Nketia

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 11:00 - 14:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: The main emphasis would be on language practice. There would be an illustration of some basic relations, which are important for the understanding of Africa and its people. What are the important characteristics which are typical to Africa?

In which areas can one find similarities and differences between Africa and Germany or Europe.

We are going to improve our English by reading and talking about interesting topics like migration, integration, inter cultural education in Germany etc.

We shall as well do some exercises in grammar from time to time.

Voraussetzungen: Schulenglisch

Spanisch I

Salomon Derreza

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mo. 12:30 - 15:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

intensiver Sprachkurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse

Voraussetzungen: Interessenten bitte Kontakt mit Dozenten aufnehmen unter salomon_derreza@yahoo.de

Arbeitsformen: auf der Basis von grammatikalischen Themen werden Sprachübungen durchgeführt

Basisliteratur: Wörterbuch Spanisch- Muttersprache
das Kursbuch wird rechtzeitig bekannt gegeben

Spanisch II

Salomon Derreza

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mi. 16:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Fortsetzung der Kurse Spanisch II und III

Voraussetzungen: Interessenten bitte eine Email an salomon_derreza@yahoo.de
Quereinsteiger werden online geprüft

Arbeitsformen: auf der Basis von grammatikalischen Themen werden Sprachübungen durchgeführt

Basisliteratur: Wörterbuch Spanisch- Muttersprache
das Kursbuch wird rechtzeitig bekannt gegeben

Spanisch V

Salomon Derreza

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Fr. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Fortsetzung des Kurses Spanisch IV

Voraussetzungen: Interessenten bitte eine Email an salomon_derreza@yahoo.de
Quereinsteiger werden online geprüft

Arbeitsformen: auf der Basis von grammatikalischen Themen werden Sprachübungen durchgeführt

Basisliteratur: Wörterbuch Spanisch- Muttersprache
das Kursbuch wird rechtzeitig bekannt gegeben

Türkisch

Nilgül Kamalak

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mo. 14:00 - 15:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Interessenten bitte eine Email an n.kamalak@imaz.org

Inhalt: Der Bereich der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld zwischen Theorie und Wirklichkeit in der türkischen Sprache

4.2. Kolloquien für PrüfungskandidatInnen

Seminar zur Erstellung von Diplom- und Thesearbeiten

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Kolloquium für PrüfungskandidatInnen

Do. 11:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Dieses Seminar ist für Studierende, bei deren Diplom- bzw. Thesearbeit Beate Böhmer Erst- oder Zweit-leserin ist. Das erste Treffen findet am 07.10. in Raum 03.21 statt. Alle weiteren Termine werden gemeinsam vereinbart.

Thesisbegleitung

Walter Scheffler

Kolloquium für PrüfungskandidatInnen

Di. 10:00 - 11:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn:

Thesisbegleitung.

Das Angebot gilt für die Studenten, die ihre Bachelor-Thesis bei Walter Scheffler schreiben.

Inhalt: Beratung und Begleitung der Thesis

Sonstige Informationen: Beratung nach individueller Vereinbarung.

Werkstattseminar zur Erstellung von Diplom- und Thesearbeiten

Ruth Enggruber

Kolloquium für PrüfungskandidatInnen

Di. 15:00 - 16:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Im Rahmen dieses Werkstattseminars diskutieren Studierende (insbesondere von Ruth Enggruber) gemeinsam Fragen, Thesen und Probleme, die während der Bearbeitung ihrer Diplom- oder Thesearbeit auftreten bzw. zukünftig noch auftreten können. Die Bezeichnung „Werkstattseminar“ soll unterstreichen, dass es in diesem Seminar darum geht, gemeinsam mit allen beteiligten Studierenden konstruktive Lösungsansätze zu finden und zu entwickeln!

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Gruppendiskussionen, Kurzvorträge der Studierenden

Prüfungsleistungen: keine

Basisliteratur: wird Anlass bezogen im Werkstattseminar bekannt gegeben!

4.3. Berufspraktische Lehrveranstaltungen

Allgemeine Informationen zu den Praxisveranstaltungen für die Diplom-Studiengänge Sozialarbeit und Sozialpädagogik (Praxisanleitung/ Praxisberatung)

Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen zum Praxissemester erfolgt ausschließlich über Internet:

Dies ist vom **07.09.2010 ab 10.00 Uhr bis zum 10.09.2010** unter der in der FH ausgehangenen Internetadresse möglich. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Lehrangebot der berufspraktischen Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage für die unterschiedlichen Angebote möglich.

4.3.1. Vorbereitung des Praxissemesters

Die Studierenden, die noch eine Vorbereitung absolvieren müssen, nehmen an einem Nachbereitungseminar für das Praxissemester teil und melden sich hierfür per Internet an. Sie erhalten einen speziellen Arbeitsauftrag von der Seminarleitung.

4.3.2. Begleitung des Praxissemesters

Die Studierenden nehmen an der Praxisbegleitung zum Anerkennungsmodul des Bachelor-Studiengangs Sozialarbeit/Sozialpädagogik teil (siehe [A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik](#), 3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung) und melden sich hierfür per Internet an.

4.3.3. Nachbereitung des Praxissemesters

Praxisvor-/ Nachbereitung

Ellen Bannemann

Nachbereitung des Praxissemesters

28. 9. bis 30.9. 2010

jeweils von 9.00 bis 17.30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Dieses Lehrangebot richtet sich an Studierende, die ihren praktischen Studienanteil vor- oder nachbereiten möchten. Es gibt keine separaten Seminare für die Vorbereitung des Praxissemester mehr.

Inhalt: Übersicht über die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
fachliche, rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen
berufliche Identität
Erfahrungsaustausch
Reflexion in Kleingruppen
Arbeitsorganisation
Rolle als PraktikantIn

Voraussetzungen: Klarheit über eigenen Studienverlauf

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche

Präsentationen

Veranstaltungsorganisation

Prüfungsleistungen: Präsentation und schriftliche Ausarbeitung (Praxisbericht)

Veranstaltungsorganisation

Basisliteratur: Im Vorfeld zu lesen.

Limbrunner, A. (1998). Soziale Arbeit als Beruf. Weinheim und Basel: Beltz.

Pepels, W. (2001). Praxissemester und Praktika im Studium. Qualifikation durch Berufserfahrung. Berlin: Cornelsen.

Geissler, K.A.& Hege, M. (2007). Konzepte sozial-pädagogischen Handelns. Ein Leitfaden für soziale Berufe (11. Auflage). Weinheim und Basel: Beltz.

Baumstümmler, D.& Nietz, R. (2000). Vom Berufsanfänger zum Profi. Freiburg im Breisgau: Lambertus.
Alle schriftlichen Informationen aus dem Praxisbüro

C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung

1. Eingangsmodule

1.1. Modul E1: Professionelles Handeln (1)

Kind, Kindererziehung und Familie in historisch-systematischer Perspektive

Prof. Dr. Dagmar Kasüschke

(Prüfung E 1.1)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (begrenzte Anzahl an Hospitationsgelegenheiten). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar führt in disziplin- und professionsbezogene erziehungswissenschaftliche Fragestellungen der Pädagogik der Kindheit ein. Unter historisch-systematischer Perspektive werden relevante pädagogische Ansätze der Pädagogik der Kindheit vorgestellt und auf dem Hintergrund des Wandels von Familie, Kindheit und Erziehung analysiert und interpretiert. Im letzten Teil werden die aktuellen pädagogischen Fragestellungen und Herausforderungen an die Disziplin und Profession der Pädagogik der Kindheit auf der Basis ihrer historischen Wurzeln erläutert und kritisch hinterfragt.

Arbeitsformen: Vortrag, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Schriftliche Ausarbeitung einer Gruppenarbeit „Erstellung eines Kitaprofils“

Basisliteratur: Kasüschke, Dagmar; Fröhlich-Gildhoff, Klaus (2008): Frühpädagogik heute. Herausforderungen an Disziplin und Profession einer Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link

1.2. Modul E2: Professionelles Handeln (2)

Bild und Bildung

Prof. Dr. Dagmar Kasüschke

(Prüfung E 2.1)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Gegenstand des 1. Teils des Seminars ist anthropologisches und sozialwissenschaftliches Grundlagenwissen über Bildungs- und Lernprozesse von Kindern zu erwerben. Auf der Basis der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen „Bildern“ von Kindern und ihren Lernstrategien geht es im zweiten Teil der Lehrveranstaltung um das Kennenlernen und eine kritische Reflexion frühpädagogischer Bildungspläne (exemplarisch) und von Ansätzen professioneller Bildungsarbeit in der Pädagogik der Kindheit. Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Arbeitsformen: Seminar, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppengespräch, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Ergebnisprotokolle und schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: Studientexte werden zu den jeweiligen Sitzungen herausgegeben.

1.3. Modul E3: Menschliche Entwicklung

Frühe Erziehung und Sozialisation in Gruppen

Prof. Dr. Peter Bündler

(Prüfung E 3.2)

Di. 14:15 - 17:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung („Workload“) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Begrenzung gilt nur für Studierende BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Modul G 1.2), da zusätzlich sämtliche Studierenden des 1. Semesters BA Pädagogik der Kindheit und Erwachsenenbildung teilnehmen werden.). Die Registrierung ist nur bis zum 12.09.2010 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gesellschaftliche Veränderungsprozesse führen unter anderem dazu, dass die Vorstellungen über eine frühe Förderung und Bildung von jüngeren Kindern verändert wurden und einen hohen Stellenwert bekommen. Ein Ergebnis ist die angestrebte institutionelle Ermöglichung der Betreuung von unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren.

Dieses Seminar thematisiert aus erziehungswissenschaftlicher Sicht die entwicklungspsychologischen Voraussetzungen und sozialisatorische Wirkungen einer frühen Gruppenmitgliedschaft von jüngeren Kindern in erzieherischen Institutionen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursion, Interview, Präsentation während einer „Open Market“-Veranstaltung, Lernzielkontrollen

Prüfungsleistungen: schriftlich: Klausur; mündlich: Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Grundlagen der Förderung von Entwicklung und Gesundheit

(Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie)

Prof. Dr. Johanna Hartung / Prof. Dr. Joachim Kosfelder

(Prüfung E 3.1)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Sonstige Informationen: Die Veranstaltung findet als Ringseminar statt.

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2003). Entwicklungspsychologie. Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

1.4. Modul E4: Wissenschaftliches Denken/ Wissenschaftlicher Habitus

Propädeutik I

Dr. Antje Steudel

(Prüfung E 4.1)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Propädeutik kann verstanden werden als Einführung in die Wissenschaft, in ihre Methoden und Denkweisen, sowie deren Überführung in entsprechende sprachliche Ausdrucksformen.

Das Seminar richtet sich spezifisch an Studierende des Studienganges Pädagogik der Kindheit/ Familienbildung und möchte diese auf ihr Studium, auf ein forschendes Lernen vorbereiten. Entsprechend stehen Themen und Inhalte im Zentrum, die ein Handeln in Arbeitsfeldern der Pädagogik der Kindheit betreffen. Sie bilden die Grundlage, auf der sich wissenschaftlichem Denken und Arbeiten, sowie Methoden des Erkenntnisgewinns angenähert wird.

Im Seminar erhalten die Studierenden Einblick in verschiedene wissenschaftliche Arbeitsweisen, sowie ihre theoretischen Hintergründe, aber auch in Methoden und Techniken der Moderation und Präsentation. Die Grenzen von Wissenschaft sollen dabei nicht aus dem Blick geraten.

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppenarbeiten, Diskussion, Übungen.

Prüfungsleistungen: Lernportfolio

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

1.5. Modul E5: Kultur/Ästhetik/Medien

Elementares Musizieren

Claudia Schubert

(Prüfung E 5.1)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Durch musikal./instrumentale Aktivitäten unter besonderer Berücksichtigung der Methodik und Didaktik der Elementaren Musikpädagogik (EMP) wird ein Verständnis für den Zusammenhang von Musik, Bewegung, Rhythmus, Sprache und den Elementen Raum, Zeit, (Kraft und Form) entwickelt.

Ebenso wird die Wirkung der musikalischen Aktivitäten im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung und die Gruppendynamik beleuchtet.

Ziel des Seminars ist es, eigene musikalische Aktivitäten entwickeln, planen und durchführen zu können.

Arbeitsformen: Plenum, Gruppenarbeit sowie Partnerarbeit
Kurzreferate, Präsentationen/Durchführung musikalischer Aktivitäten

Prüfungsleistungen: Durchführung musikalischer Aktivitäten, Projektmitarbeit

Basisliteratur: H.G. Bastian: "Kinder optimal fördern-mit Musik", Atlantis Schott, ISBN:3-254-08381-4
E. Danuser-Zogg: "Musik und Bewegung:Struktur der Unterrichtsgestaltung", Academia,2009, ISBN:978-3-89665-477-9

Berger, Greiner u.s.: "Spiel und Klang", Lehrerband, Bosse,1999, BE 1115

Bruhn/Kopiez/Lehmann: "Musikpsychologie" Kap.5 "Grundlagen der Musikwahrnehmung", Rowohlt,2008 ISBN:

S.Hirler: "Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik", Herder 1999, ISBN: 3-451-27723-9

"Kinder brauchen Musik, Spiel und Tanz", Ökotoxia, 1998, ISBN: 3-931902-28-5

Haselbach/Nykrin/Reger:"Musik und Tanz für Kinder" Bd.1, Lehrerkommentar, Schott, ED 7310

1.6. Modul E6: Berufsvorbereitung

Didaktik in Kindertageseinrichtungen

Prof. Dr. Dagmar Kasüschke/Prof. Dr. Antje Steudel
(Prüfung E 6.2)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 28.09.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt: Am 28./29.09 als Block (1 1/2 Tage)

Seminartermine dienstags: 9., 16., 23. Nov. und 18. Januar

alle anderen Dienstagstermine finden in Hospitationsform in Kindertageseinrichtungen statt.

Inhalt: Im Seminar werden die Grundlagen der Bildungsarbeit mit einzelnen Kindern vermittelt. Inhaltlich knüpft es an dem Modul Bild und Bildung an. Im Fokus stehen die Elemente einer Didaktik in Kindertageseinrichtungen. Zentrale Bereiche sind Beobachtung und Dokumentation, die Planung, Durchführung und Auswertung eines eigenen Angebotes sowie die fachliche Reflexion und Evaluation. Das Seminar ist aufgegliedert in theoretische und praktische Anteile. Neben der Vermittlung der theoretischen Grundlagen im Seminar hospitieren die Studierenden im praktischen Teil in Kleingruppen regelmäßig in einer Kindertageseinrichtung und erproben das Gelernte im Kitaalltag.

Arbeitsformen: Vortrag, Textarbeit, Praxishospitation, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, kollegiale Beratung

Prüfungsleistungen: Erstellung einer Hausarbeit über die Planung, Durchführung und Reflexion einer Beobachtungseinheit und eines didaktischen Angebotes.

Basisliteratur: Steudel, Antje (2008): Beobachtung in Kindertageseinrichtungen. Juventa:Weinheim
König, Anke (2010): Interaktion als didaktisches Prinzip. Bildungsverlag Eins: Troisdorf

1.7. Modul E7: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen der Tageseinrichtungen für Kinder

Klaus Kaselofsky

(Prüfung E 7.2)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Inhalt: Die Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder ist durch einschlägige, gesetzliche Bestimmungen geregelt. Aus dem Blickwinkel der Praxis werden im Seminar der Regelungsinhalt und die Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen vermittelt und anhand von Praxisbeispielen vertieft. Grundlage sind insbesondere das Kinder- und Jugendhilfegesetz (Sozialgesetzbuch - Achtes Buch - SGB VIII) und das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz). Ziel des Seminars ist es, die Systematik und die Anwendung der Gesetze für den Alltag in der Tageseinrichtung für Kinder zu beherrschen und die Bedeutung zu verstehen. Dabei werden u.a. auch gesetzliche Bestimmungen aus dem Bereich des Kinderschutzes und der Aufsichtspflicht behandelt.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen, Referate

Prüfungsleistungen: Lösen von Übungsaufgaben und Fallbeispielen, Kurzreferate

Sonstige Informationen: Ein Teil des Seminars wird als Block (2 Tage) durchgeführt.

Basisliteratur: Sozialgesetzbuch (SGB) - Achtes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe -, Gesetz zur frühen

Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz) -

Viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes - SGB VIII -

1.8. Modul E8: Mathematisch-naturwissenschaftliches Denken

Kein Angebot in diesem Semester.

2. Hauptmodule

2.1. Modul H1: Professionelles Handeln (1)

Kein Angebot in diesem Semester.

2.2. Modul H2: Professionelles Handeln (2)

Kindheit und Familie im Sozialraum

Ulrich Deinet

(Prüfung H 2.1)

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Kindheit und Familie im Sozialraum (in Kooperation mit der Stadt Haan)

Sozialstrukturelle Unterschiede zwischen einzelnen Stadtteilen und Vierteln in Großstädten, aber auch im ländlichen Raum bestimmen die Situation von Familien und das Aufwachsen von Kindern in ihrem jeweiligen Umfeld. Infrastrukturelle Bedingungen, etwa Verkehrswege, Spielplätze, Einrichtungen, der öffentliche Personennahverkehr usw. bilden Rahmenbedingungen für das Aufwachsen in unserer Gesellschaft.

Neben Strukturen und Institutionen geht es beim Thema Kindheit und Sozialraum auch um subjektive Aspekte der sozialräumlichen Aneignung der Lebenswelt von Kindern und Familien. Damit sind die eher „weichen“ sozialräumlichen Faktoren gemeint wie etwa das Lebensgefühl in bestimmten Quartieren, die Wahrnehmung von Angsträumen und Barrieren. Aber auch die individuellen Möglichkeiten, den Sozialraum zu nutzen durch Bewegung, Veränderung etc. Die Erweiterung ihres Handlungsraumes (sowie sie in den sozialökologischen Modellen beschrieben wird) ist eine wesentliche Entwicklungsdimension für Kinder besonders im Grundschulalter.

Im Seminar werden diese beiden Seiten des „Sozialräumlichen“ am Beispiel eines Stadtteils thematisiert: Es geht um Infrastruktur, um Einrichtungen, etwa eine Grundschule mit Lernstudio und neuer Schuleingangsphase, die sozialen Institutionen und Angebote für Kinder und Familien, aber auch um das subjektive Erleben sozialräumlicher Bedingungen etc. Dazu werden Methoden einer Sozialraumanalyse vorgestellt, die im Rahmen der Konzeptentwicklung für Einrichtungen der Sozialen Arbeit mit Kindern und Familien genutzt werden können.

Arbeitsformen: Referate (auch von externen Fachleuten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Übungen, Exkursionen, Projektarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen zu ausgewählten Beispielen von Organisations- und Sozialraumanalysen. Es wird die Bereitschaft erwartet, sich im Rahmen von Exkursionen (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) an der Durchführung von Methoden einer Organisations- und Sozialraumanalyse in unterschiedlichen Projekten zu beteiligen. Die gewonnenen Einsichten und Ergebnisse können in die Prüfungsleistung einfließen.

Basisliteratur: Deinet, Ulrich (2009) Methodenbuch Sozialraum, VS Verlag, Wiesbaden

Deinet, U./Gilles, C./Knopp, R. (Hg.) (2006): Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung, Dimensionen, Planung, Gestaltung, (Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften; Landschaftsverband Rheinland, Landesjugendamt), Berlin

Deinet Ulrich (2005) Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte, Opladen 1999, überarbeitete und erweiterte Neuauflage, VS-Verlag, Wiesbaden

Riege, M./Schubert, H. (Hg.) (2002): Sozialraumanalyse. Grundlagen - Methoden - Praxis, Wiesbaden

2.3. Modul H3: Menschliche Entwicklung

Kein Angebot in diesem Semester.

2.4. Modul H4: Wissenschaftliches Denken/ Wissenschaftlicher Habitus

Evaluations- und Forschungsmethoden

Dr. Antje Steudel

(Prüfung H 4.1)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Das Seminar findet als Kombination von Langzeit und Blockseminar statt. LZ s.o. bis 18.11. + Blockphase 01.-03.02.

Inhalt: In Prozessen des Forschens geht es darum, Neues zu erkennen und bestehendes Wissen weiter zu entwickeln. Evaluation unterzieht Prozesse einer systematischen Bewertung, die dann Ausgangspunkt sein kann für Weiterentwicklung, Neuformulierung, Über- und Umdenken. Idealerweise spielen Forschung und Evaluation zusammen, fließen ineinander und ergänzen einander wechselseitig. Methoden der Forschung und Evaluation sind innerhalb eines wissenschaftlichen Kontextes zentral. Darüber hinaus ist für ein pädagogisches Handeln jedoch ihre Übertragbarkeit in Felder der Praxis interessant. Was kann im pädagogischen Feld durch Forschung und Evaluation gewonnen werden? Im Seminar wird so zum einen ein Blick auf Methoden und Techniken wissenschaftlichen Forschens und Evaluierens gerichtet. Zum anderen wird an der Frage gearbeitet, wie Forschungsweisen und Wege einer evaluierenden Bewertung, neben ihrer Funktion innerhalb der Wissenschaften, zum Ausgangspunkt für eine Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis werden können.

Arbeitsformen: Vortragseinheiten, Kleingruppenarbeit, Diskussion, Übungen, eigene forschende Tätigkeit im pädagogischen Feld.

Prüfungsleistungen: Durchführung eines eigenen kleinen Forschungsprojektes, Präsentation und schriftliche Ausarbeitung.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

2.5. Modul H5: Kultur/Ästhetik/Medien

Kein Angebot in diesem Semester.

2.6. Modul H6: Berufsvorbereitung

Kein Angebot in diesem Semester.

2.7. Modul P: Praxisbegleitung

Praxisbegleitseminar

Prof. Dr. Dagmar Kasüschke/Prof. Dr. Antje Steudel

(Prüfung P)

1. Block: 6. Juli, 9 bis 13 Uhr

2. Block: 24. September, 9 bis 17 Uhr

3. Block: 1. Oktober, 9 bis 16 Uhr

4. Block: 28. Januar, 9 bis 13 Uhr

individuelle Praxisbesuche, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Im Begleitseminar werden die Grundlagen der Bildungsarbeit in den Arbeitsfeldern der Pädagogik der Kindheit vermittelt. Im Fokus steht dabei die Arbeit mit Kindergruppen (Projektarbeit) in Kindertageseinrichtungen, OGS sowie der Arbeit mit Eltern in der Familienbildungsarbeit. Zentrale Bereiche sind Beobachtung und Dokumentation der Selbstbildungsprozesse in Kindergruppen, die Planung, Durchführung und Auswertung eigener pädagogischer Impulse sowie die fachliche Reflexion und Evalu-

ation im Kontext der Teamarbeit. Das Praxisbegleitmodul dient der fachlichen Reflexion der Umsetzung der von der Begleitveranstaltung gestellten Aufgaben; Umsetzung der von den Praxisstellen gestellten Aufgaben, der Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse, sowie der gesetzlichen, finanziellen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen und der Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss der Module E1 bis 4 und E 6

Arbeitsformen: Input, Gruppenarbeit, kollegiale Beratung, Übungen

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht

Basisliteratur: Brandes, Holger (2008): Selbstbildung in Kindergruppen. Ernst Reinhardt: München
Brodin, Marianne & Hylander, Ingrid (2002): Wie Kinder kommunizieren. Beltz: Weinheim
König, Anke (2010): Interaktion als didaktisches Prinzip. Bildungsvlag Eins: Troisdorf
Pramling, Ingrid et. al. (2007): Spielend lernen. Bildungsvlag Eins: Troisdorf
Steudel, Antje (2008): Beobachtung in Kindertageseinrichtungen. Juventa:Weinheim

D. Masterstudiengänge

1. MGK Module (Beide Master)

Theorie der Gesellschaft (MGK 1.1)

Schiller

Prüfungen: Modul MGK 1: Theorie der Gesellschaft (Prüfung MGK 1.1)

Mi. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 6.10.

Die Veranstaltung MGK 1.1. findet in zwei Teilveranstaltungen statt. Den ersten Teil bestreitet Prof. Dr. Virchow, den zweiten Prof. Dr. Schiller. Studierende müssen beide Teilveranstaltungen besuchen und bekommen in jeder eine Teilnote. Die Teilnoten werden zu einer Gesamtnote gemittelt.

Inhalt: Ausgehend vom Verhältnis der Begriffe Gesellschaft und Kultur beschäftigen wir uns mit der Frage kultureller Universalien, mit Problemen des interkulturellen Verständnisses, schließlich mit internationaler Verteilungsgerechtigkeit.

Arbeitsformen: Vorträge und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Hansen, K.P.: Kultur und Kulturwissenschaft, München 2003 (3.A.)

Kimmerle Heinz, Interkulturelle Philosophie zur Einführung, Hamburg 2000

Schiller, Hans-Ernst: Gerechtigkeit ist Gleichheit, in: Brinkmann/Knopp (Hg.), Gerechtigkeit, Berlin 2009, S. 15 - 66

Theorien der Gesellschaft (MGK 1.1)

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfungen: Modul MGK 1: Theorie der Gesellschaft (Prüfung MGK 1.1)

Mi. 09:15 - 11:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Studierende dieser Veranstaltung müssen auch die Veranstaltung von Prof. Schiller besuchen; in jeder der beiden Veranstaltungen wird eine Teilnote erworben, die abschließend zur Gesamtnote für MGK 1 gebildet wird.

Inhalt: Theorien der Gesellschaft treten mit dem Anspruch an, die heutigen (modernen) Gesellschaften treffend beschreiben, interpretieren und bewerten zu können. Manche Theorien beanspruchen auch gesellschaftsprognostische Qualität.

Im Rahmen der Veranstaltung werden wir uns die Grundaussagen und Perspektiven verschiedener Gesellschaftstheorien aneignen und in kritischer Absicht der Frage nachgehen, welche zeitdiagnostische Qualität sie haben.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zum Lesen der Seminartexte

Arbeitsformen: Seminaristische Arbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen u.a.m.

Prüfungsleistungen: Referat / Präsentation und Hausarbeit. Die Vergabe von Leistungspunkten ergibt sich aus bestandenen Prüfungsleistungen sowie der regelmäßigen Anwesenheit in der gemäß Master-PO vorgeschriebenen Kontaktzeit (= Präsenzzeit).

Kulturmanagement (MG 2 und für KÄM MGK 2.1/2)

Thomas Kipp

Prüfungen: Modul MG 3: Projektmanagement

Modul MGK 2: Sozialwissenschaftliche Methodenlehre (Prüfung MGK 2.1)

Modul MGK 2: Sozialwissenschaftliche Methodenlehre (Prüfung MGK 2.2)

Mi. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: "Wege in die Praxis statt weg in der Praxis"

Ziel ist es zunächst, einen Überblick wichtiger Teile des Marktes für Kulturmanagement zu gewinnen (insbesondere Rundfunk, Musik, Bildende Kunst, Design, Literatur) und wesentliche Rahmenbedingun-

gen von Projektmanagement im kulturellen Bereich zu erarbeiten. Vor diesem Hintergrund soll interdisziplinäres Arbeiten (künstlerisch, administrativ, betriebswirtschaftlich) trainiert werden. Insbesondere geht es darum, künstlerisch inhaltliche Anforderungen sowie organisatorische Voraussetzungen für ein erfolgreiches Management von Projekten miteinander zu vereinbaren. Hierzu zählen auch kommunikative Fähigkeiten sowie solche in der Führung von Teams. Je nach dem Leistungsstand der Lerngruppe soll sie unter Anleitung ein Projekt im Bereich kulturellen Managements entwickeln und bis zum Ende der Vorlesungszeit des laufenden Semesters durchführen. Die Strukturierung der daraus folgenden konkreten Lerninhalte erfolgt am Beginn der Veranstaltung gemeinsam mit den Teilnehmern.

Voraussetzungen: Ohne eine zuverlässig regelmäßige Teilnahme ist die geforderte professionelle Arbeitsweise nicht durchführbar.

Arbeitsformen: Schriftliche Ausarbeitungen durch einzelne Seminarteilnehmer/innen oder in Gruppen zu je zwei oder maximal drei Teilnehmer/innen sowie deren Präsentationen mit anschließender Diskussion; Projektentwicklung und -durchführung.

Prüfungsleistungen: Bewertung schriftlicher Ausarbeitungen und der zugehörigen Vorträge, letztere als besondere Prüfungsleistungen; gegebenenfalls zusätzliche Bewertung der Teilnahme an Projektentwicklung und -durchführung sowie entsprechender Projektberichte. Die konkreten Prüfungsleistungen werden in der Anfangsphase des Seminars festgelegt.

Basisliteratur: Hinweise zur Literatur erfolgen am Beginn der Veranstaltung.

Management/Verwaltungsrecht (MGK 5.1/2, 3. Sem., Teilzeit 5. Sem)

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen: Modul MGK 5: Management und Verwaltungsrecht (Prüfung MGK 5.1)

Modul MGK 5: Management und Verwaltungsrecht (Prüfung MGK 5.2)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Mischung aus Langzeitphase (4.10.10 - 15.11.10) und Blocktagen (24.1. - 28.1.11).

Inhalt: Die Veranstaltung soll Kenntnisse und Techniken im Bereich Management und Verwaltungsrecht vermitteln, um die Fähigkeit für Leitungsfunktionen in der öffentlichen Verwaltung zu erlangen. Dazu werden grundlegende Themen erarbeitet wie z. B.:

- Managementtheorie und -techniken
- Aufbau- und Ablauforganisation
- Organisations- und Personalentwicklung
- Führungsstile und -instrumente
- Controlling
- Aufbau und Auftrag der öffentlichen Verwaltung
- Allgemeines Verwaltungsrecht
- Grundzüge des Haushaltsrechtes
- Grundzüge des Dienstrechtes

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Führungskompetenz und Personalentwicklung (MGK 5.1)

Dipl.-Psych. Reiner Neumann

Prüfungen: Modul MGK 5: Management und Verwaltungsrecht (Prüfung MGK 5.1)

27.1. - 28.1.11, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Block: 27.1. + 28.1.11

Master-Seminar (MGK 6)

Prof. Dr. Walter Eberlei / Prof. Dr. Swantje Lichtenstein

Prüfungen: Modul MGK 6: Master-Seminar

Vorbesprechung am 4.10. um 18:00h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Master-Seminar begleitet die Abfassung der Thesis in den Masterstudiengängen "Soziale Arbeit in globalisierten Gesellschaften" und "Kultur, Ästhetik, Medien". Nach einer Erstbesprechung zu Beginn des Semesters wird eine für die/den Einzelnde/n Studierende/n passende Begleitung/Coaching besprochen und angewandt.

Arbeitsformen: Coaching

Prüfungsleistungen: Exposé

Basisliteratur: ::: Wird noch bekannt gegeben :::

2. MG Module (Master Sozialarb./Sozialpäd. in globalisierten Gesellschaften)

Menschenrechte in der Weltgesellschaft (MG 1)

Prof. Dr. Walter Eberlei / Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfungen: Modul MG 1: Phänomenologie und Theorie der Globalisierung

Mo. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 04.10.

Dieses Seminar findet wöchentlich zweistündig statt und schließt mit einer Blockveranstaltung (jeweils 9.30-17.30) ab, die vom 24.-26.1.2011 durchgeführt wird. Ggf. findet in diesem Zeitraum auch eine Exkursion statt - Informationen zu Beginn des Semesters. Den Termin aber unbedingt vollständig (!) freihalten.

Inhalt: Im ersten Teil der Veranstaltung werden - ausgehend von einer ideengeschichtlichen Herleitung der Menschenrechte - die Menschenrechte im System der UN sowie im Verständnis des Europarates analysiert und diskutiert. Fragen des Asyl- und Flüchtlingsrechts werden in besonderer Weise thematisiert. Im zweiten Teil steht die Menschenrechtssituation in den Entwicklungsländern auf dem Programm. Politische, wirtschaftliche, soziale, kulturelle Rechte, insbesondere auch Frauen- und Kinderrechte werden behandelt. Menschenrechtliche Ansätze der Entwicklungszusammenarbeit runden diesen Teil ab. Der dritte Teil - der im wesentlichen während der Blocktage stattfindet und vor allem durch die Beiträge der Studierenden gestaltet wird - ist den Handlungsoptionen gewidmet: Was kann dazu beitragen, Menschenrechte in der Weltgesellschaft durchzusetzen?

Voraussetzungen: Eigene intensive Vorbereitung auf das Seminar insgesamt sowie auf die einzelnen Sitzungen durch regelmäßige Lektüre.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen (insbesondere in den wöchentlichen Sitzungen), eigene Präsentationen der Studierenden (Blocktage), ggf. Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Basisliteratur: Es wird dringend darum gebeten, sich bereits in der vorlesungsfreien Zeit im September durch eingehende Lektüre mit der Thematik zu beschäftigen.

Zum Thema "Weltgesellschaft" ist zu lesen:

- Greve, Jens / Heintz, Bettina (2005): Die „Entdeckung“ der Weltgesellschaft“. Entstehung und Grenzen der Weltgesellschaftstheorie. In: Heintz, Bettina u.a. (Hg.): Weltgesellschaft. Theoretische Zugänge und empirische Problemlagen. (= Sonderheft der Zeitschrift Soziologie). Stuttgart 2005, S.89-119

Zum Thema Menschenrechte gibt es eine Vielzahl von einführenden und vertiefenden Werken. Beispielsweise genannt seien hier:

- Menschenrechte – Ihr internationaler Schutz, (Beck-Texte im dtv), 5. Aufl. 2004

- Kälin, Walter/Künzli, Jörg: Universeller Menschenrechtsschutz, Basel 2005

- Opitz, Peter J.: Menschenrechte und Internationaler Menschenrechtsschutz im 20. Jahrhundert, München 2002

- Fritzsche, K. Peter: Menschenrechte, Paderborn 2004

- Heidemeyer, Wolfgang (Hrsg.): Die Menschenrechte, 4. Aufl., Paderborn 1997
- Jahrbuch Menschenrechte, siehe <http://www.jahrbuch-menschenrechte.de/>

Methoden der empirischen Sozialforschung:

Qualitative Sozialforschung - Qualitative Interviews (Für Glob. MGK 2.2)

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen: Modul MGK 2: Sozialwissenschaftliche Methodenlehre (Prüfung MGK 2.2)

Di. 14:15 - 15:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Die Lehrveranstaltung dient der Diskussion von Problemen und Unsicherheiten, die sich mit der Planung und der Gestaltung der Thesis verbinden. Im Mittelpunkt stehen hierbei die Konstruktion, die Durchführung und die interpretative Darstellung einer eigenen qualitativ-empirischen Untersuchung. Vorgestellt und anhand praktischer Beispiele eingeübt werden zwei, in der Thesis verwendbare Methoden der qualitativen Forschung: (1) das problemzentrierte Interview (Leitfaden-Interview – insbesondere ExpertInnen-Interviews) und (2) das biographische Interview (narratives Interview – insbesondere Betroffenen-Interviews).

Themen sind hier:

- Forschungsmethodische Grundprinzipien der Qualitativen Sozialforschung;
- Konstruktion des Interviewleitfadens;
- Techniken der Interviewplanung und -durchführung;
- Auswertungstechniken: Entwicklung von Schlüsselkonzepten; Kategorienbildung und die Interpretation qualitativer Forschungsdaten
- Darstellung qualitativer Forschungsdaten in der Thesis.

Die Veranstaltung ist als direkte Vorbereitung einer empirisch strukturierten Thesis konzipiert. Die Studierenden erarbeiten für ihr (zukünftiges) Thesis-Thema einen problemzentrierten Interviewleitfaden sowie ein Forschungsdesign.

Arbeitsformen: Input-Vorlesungen; Gruppenarbeit; Konstruktion eines problemzentrierten Interview-Leitfadens; Präsentation des Forschungsdesigns.

Prüfungsleistungen: Konstruktion eines qualitativen Interviewleitfadens zu einem selbstgewählten Thema - mündliche und schriftliche Präsentation.

Basisliteratur: Flick, U.: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek (Rowohlt-Verlag) 2007
Flick, U./von Kardorff, E./Steinke, I. (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek (Rowohlt-Verlag) 2005

Gläser, J./Laudel, G.: Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. Wiesbaden (VS-Verlag) 2004

Mayring, P.: Einführung in die qualitative Sozialforschung. 5. Aufl., Weinheim (Beltz-Verlag) 2002.

Ein umfassendes Begleit-Skript wird den Studierenden zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt.

Quantitative Methoden der Sozialforschung (Für Glob. MGK 2.1)

Joachim Kosfelder

Prüfungen: Modul MGK 2: Sozialwissenschaftliche Methodenlehre (Prüfung MGK 2.1)

31.1-2.2.2011, 9:30 - 13:00 und 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Wie gut ist meine Arbeit? An welchen Stellen lässt sie sich verbessern? Quantitative Methoden können bei der Beurteilung und Überprüfung psychosozialer Angebote helfen. Sie bieten einen Zugang zur Bewertung Sozialer Praxis, der die Perspektiven aller Beteiligten aufgreifen und für Qualitätsverbesserungen nutzen kann. Wie das in der Praxis geschehen kann, soll in diesem Blockseminar erarbeitet und demonstriert werden. Dabei werden u.a. folgende Themen behandelt:

Wie befrage ich wen – Auswahl und Beurteilung von Erhebungsinstrumenten

Systematische Beobachtung

Vorgehensweise bei der Evaluation: Untersuchungspläne (Designs)

praxisfreundliche statistische Auswertungsverfahren.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentation, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation / Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar vorgestellt

Migration und Familie - Theoretische Grundlagen und sozialpädagogische Unterstützung (MG 2.1)

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prüfungen: Modul MG 2: Individuum und Weltgesellschaft I (MG 2.1)

Di. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.10.

Eine regelmäßige Teilnahme ist erforderlich

Inhalt: Migration ist ein konstitutives Merkmal unserer Gesellschaft und hat in den letzten Jahrzehnten dazu geführt, dass sich die Bevölkerungsstruktur Deutschlands grundlegend verändert hat. Einen Migrationshintergrund zu haben, ist nicht mehr Merkmal einer verschwindenden Minderheit, sondern gehört zunehmend zur gesellschaftlichen Normalität. Diese Situation stellt auch für die Soziale Arbeit eine besondere Herausforderung dar. So sind u.a. die Institutionen der Familienhilfe vor die Aufgabe gestellt, sich für Familien mit Migrationshintergrund zu öffnen und ihre Angebote auf die Lebenswelten, Bedürfnisse und Interessen der Betroffenen auszurichten. Das Seminar behandelt u.a.folgende Themen:

- Migration als Familienprojekt
- Lebenslagen von zugewanderten Familien
- Phasen und Lebensformen
- Sozialpädagogische Methoden und Arbeitsfelder der Familienarbeit

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Hausarbeiten und Präsentationen

Basisliteratur: Ein Reader im Handapparat der Fachbibliothek

Soziale Arbeit für den Arbeitsmarkt zwischen Arbeitszwang und Erosion der Normalberufsbiografie – sozial-, migrations- und berufspädagogische Reflexionen (MG 2.2)

Ruth Enggruber

Prüfungen: Modul MG 2: Individuum und Weltgesellschaft I (MG 2.2)

Di. 09:15 - 10:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Inhalt: Nicht nur im Rahmen der Jugendberufshilfe und sonstiger Angebote zur Berufsbildung benachteiligter Jugendlicher und junger Erwachsener, sondern in allen Maßnahmen für erwerbsarbeitslose Menschen erfreut sich die Soziale Arbeit seit Einführung der sogenannten HARTZ-Gesetzgebung eines erheblichen Bedeutungsgewinns. Denn mit ihren „sozialen Dienstleistungen“ für den Arbeitsmarkt sollen möglichst alle Menschen innerhalb kürzester Zeit wieder in irgendeine Form von Arbeit – und seien es nur Beschäftigungsmöglichkeiten wie „1,-€-Jobs“ oder gemeinnützige Tätigkeiten - vermittelt werden. Die viel zitierte Bezeichnung des "Fallmanagements" steht für diese Entwicklung, dass die Soziale Arbeit mit ihren spezifischen Ansätzen und Methoden als wichtig erachtet wird, damit Menschen auf dem Arbeitsmarkt integriert werden können. Vor allem sollen dadurch die sozialen Sicherungssysteme aus Gründen knapper Finanzmittel so kurzfristig wie möglich belastet werden. Nehmen die von Langzeitarbeitslosigkeit Betroffenen die Förderangebote jedoch nicht an, so drohen ihnen Kürzungen des Arbeitslosengeldes II nach dem SGB II. Soziale Arbeit wird damit zu einer „Aktivierungsinstanz“ im aktivierenden Sozialstaat mit seiner Idee des „Förderns und Forderns“. Ungeachtet steigender Arbeitslosenzahlen und prekärer werdender Beschäftigungsverhältnisse – und zwar nicht nur in der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise – wird im sozialpolitischen Verständnis des aktivierenden Sozialstaats das Idealbild der für alle erreichbaren „Normalberufsbiografie“ aufrecht erhalten. Dabei sind in besonderem Maße Menschen mit Migrationshintergrund von Arbeitslosigkeit bedroht und betroffen, weil viele von ihnen nicht über einen anerkannten Berufsabschluss verfügen.

Im Seminar soll sowohl aus sozialpädagogischer als auch aus berufs- und migrationspädagogischer Sicht kritisch reflektiert werden, inwieweit und in welcher Form sich Soziale Arbeit an diesen widersprüchlichen Entwicklungen mit ihren Bildungseinrichtungen, Maßnahmen und auch Methoden beteiligt. Ein Blick in andere europäische Länder soll dabei zusätzliche Reflexionsperspektiven eröffnen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin und der Studierenden, Diskussionen, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat oder mündliche Prüfung (30 Minuten pro Person)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben und teilweise verteilt

3. MK Module (Master Kultur, Ästhetik, Medien)

Augewählte Medientheorien (MK 1)

Prof. Dr. Manfred Mai

Prüfungen: Modul MK 1: Medienwissenschaft

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 12.10.

Inhalt: Medien wie das Fernsehen, der Film, das Radio und vor allem das Internet haben die Welt verändert. Wir leben in einer Mediengesellschaft. Es gibt zahlreiche Theorien, die die vielfältigen Beziehungen zwischen den Medien und ihrer kulturellen, sozialen und politischen Umwelt erklären. So wird z. B. danach gefragt, ob und wie die Medien die Kultur beeinflussen und wie umgekehrt die kulturelle Praxis die Medien prägt. Fest steht, dass alle Bereiche der Gesellschaft medial "überformt" sind, d. h., dass nahezu jede Handlung und jede Institution von der medialen Logik beeinflusst sind.

Was ist überhaupt die mediale Logik - und wie lassen sich Medien gesellschaftlich steuern? Was bedeutet es, wenn z. B. die Politik zusehends zur Symbolpolitik wird, nur weil für die Politik die Resonanz in den Medien wichtiger ist als substantielle Entscheidungen?

Im Mittelpunkt des Seminars stehen vor allem soziologische Theorien, die im derzeitigen Diskurs über die Rolle der Medien zentral sind.

Arbeitsformen: Diskussionen von Thesen zu den einzelnen Referaten.

Prüfungsleistungen: Referat und Ausarbeitung.

Sonstige Informationen: Zu Beginn des Seminars werden Vorschläge für Referate verteilt. Eigene Vorschläge, die zum Seminarinhalt passen, sind willkommen und können bereits im Vorfeld mit dem Dozenten abgestimmt werden.

Basisliteratur: Michael Jäckel (Hrsg.): Mediensoziologie. Grundfragen und Forschungsfelder. Wiesbaden: VS-Verlag 2005.

Michael Jäckel/Manfred Mai (Hrsg.): Medienmacht und Gesellschaft. Zum Wandel öffentlicher Kommunikation. Frankfurt/Main: Campus 2008.

Niklas Luhmann: Die Realität der Massenmedien. Opladen 1996.

Richard Münch: Dynamik der Kommunikationsgesellschaft. Frankfurt: Suhrkamp 1995.

Neue Medien 1 (MK 2)

Prof. Dr. Hubert Minkenber mit Dipl. Soz. Päd. Thomas Molck

Prüfungen: Modul MK 2: Neue Medien I

Erstes Treffen am Dienstag, den 5. Oktober um 16.30 Uhr im Anschluss an das Seminar "Konzepte der Zeit". Das Seminar "Neue Medien" findet dann an 4 Blocktagen im Semester statt, die am 5. Oktober verabredet werden., Raum U1.23 und 2.62, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Grundlegende Informationen zu wichtigen Bereichen des Internets als Gestaltungs- und Präsentationsmedium. Wesentliche Maßgaben moderner Webseitengestaltung. Grundlagen modernen Web-Managements. Einführung in die Hypertext Mark Up Language (HTML), Cascading Style Sheets (CSS), etc.

Grundlagen der Tonstudioteknik, Digitale Audioproduktion, Mikrophonie, Raumakustik

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Seminareinheiten mit Referaten und Diskussion, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Projektdurchführung

Basisliteratur:

Dickreiter, Michael: Handbuch der Tonstudioteknik, München 1987

Enders, Bernd: Lexikon Musikelektronik, Mainz 1997

Gorges, Peter: Das Keyboard Lexikon, München 1997

Hellbusch, Jan Eric: Barrierefreies Webdesign, Heidelberg 2005

Henle, Hubert: Das Tonstudio Handbuch, München 1993

Münz, Stefan; Wyatt, Tiffany: Barrierefreies Webdesign. Bonn 2007
Münz, Stefan: Webseiten professionell erstellen, 3. Aufl., München 2008
Online: SELFHTML - HTML-Dateien selbst erstellen - <http://de.selfhtml.org/>

Konzepte der Zeit (MK 4.1)

Prof. Maria Schleiner

Prüfungen: Modul MK 4: Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit I (MK 4.1)

Di. 10:00 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 05.10.

Das Seminar wird in Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Prof. Dr. Swantje Lichtenstein abgehalten werden. Teilzeitstudierende können nur eines der beiden Seminare belegen.

Inhalt: Absolute Zeit, erlebte Zeit, Zeitempfinden, natürliche Zeit, Zeitschiene, Zeitlupe, zeitig, Zeitpunkt, Zeitpfeil, ...

Eine der wichtigsten Entwicklungen in der bildenden Kunst des 20. Jahrhunderts ist die Konzeptkunst, die insbesondere im Hinblick auf die Thematisierung von Zeit im Seminar erforscht wird.

Die Konzeptkunst/ konzeptuelle Kunst trägt zu einer grundlegenden Öffnung des Kunstbegriffs bei und ist daher wichtig für das Verstehen auch der zeitgenössischen Kunst.

In den (ab den 1965 Jahren) erprobten Formen der konzeptuellen Kunst initiieren die Trennung und auch ggf. Gleichsetzung von Konzeption und materieller Umsetzung eines Kunstwerk ein vollkommen verändertes Auftreten von künstlerischen Arbeiten: Wichtigkeit der Idee, Unabhängigkeit der handwerklichen Umsetzung von künstlerischen Ideen von der Künstlerpersönlichkeit, Thematisierung des Bedingungsgefüges von Kunst, Wichtigkeit von Sprache, verstärktes Agieren der Kunst im sozio-politischen Feldern (vgl. Marzona, 2005, S. 6- 25).

Den Künstlerinnen und Künstlern dieser Generation (z.B. Joseph Kosuth, On Kawara, John Baldessari, Hans Haacke, Hanne Darboven, Louise Lawler, Sol Lewitt) scheint die radikale Änderung von Kunst und Gesellschaft möglich, so dass sie die Grundbedingungen von Kunst in Frage stellen. Die Künstler beginnen „in ausgedehnten Analysen, das Wesen der Kunst neu zu interpretieren“ (Marzona, 2005, S. 7). Im Seminar werden ausgewählte Arbeiten der konzeptuellen Kunst zum Thema Zeit erforscht, um auf der Grundlage dieser Untersuchungen auch eigene Ideen für künstlerische Ideen entwickeln zu können. Als kunstwissenschaftliche Untersuchungsgegenstände können ebenso wie bei den künstlerischen Arbeiten unterschiedlichste Medien ausgewählt werden z.B. Zeichnungen, Objekt- und raumbezogene Installationen, Film, Video, Foto, Aktion, Performance.

Eine adäquate Präsentation der eigenen Arbeiten schließt die Auseinandersetzung ab.

Arbeitsformen: Vortrag, künstlerisch-gestalterische Arbeit, Gruppenarbeit, Lehr-/Lerngespräch,

Prüfungsleistungen: Referat incl. schriftl. Fassung, künstlerisch-gestalterische Arbeit mit Präsentation

Basisliteratur: ::: Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben :::

Hannelore Paflik: Kunst und Zeit, 1987; Andrej Tarkowskij: Die versiegelte Zeit, Gedanken zur Kunst, Ästhetik, Poetik des Films, 1984; Norbert Elias: Über die Zeit, Arbeiten zur wissenschaftssoziologie II, Frankfurt a.M., 1984; Daniel Marzona/ Ute Grosenick: conceptual art, Taschen,2005; Ulrich Traugatschnig: Konzeptuelle Kunst, Interpretationsparadigmen: ein Propädeutikum, Reimer, 1998

Konzepte der Zeit (MK 4.2)

Swantje Lichtenstein

Prüfungen: Modul MK 4: Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit I (MK 4.2)

Di. 14:00 - 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 5.10.

Das Seminar wird in Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Prof. Maria Schleiner abgehalten werden. Teilzeitstudierende können nur eines der beiden Seminare belegen.

Inhalt: "Jede Form", schreibt der Literat und Konzeptkünstler Jochen Gerz 1985, "ist parteilich. Die jeweils allgemeinste Form ist noch die beste. Trau keinem Bild."

Ausgehend von den Debatten der Konzeptkunst, die sich, durch die Abwendung vom Bildlichen und Materiellen dem Dokument und dem Plan, Skizzen und verbalen Anleitungen sowie Verschriftlichungen von Ideen zuwendete, näherte sich die Konzeptkunst den Strategien der Literatur oder geht sogar in diese über.

Künstler und Künstlerinnen wie Jochen Gerz, Hanne Darboven, Marcel Broodthaers, Lawrence Weiner, Sol LeWitt haben in der Kunst eine Erweiterung des Literarischen vorgenommen, dennoch gibt es auch in der Literaturgeschichte Strömungen, die sich vorrangig mit der konzeptionellen Seite des Schreibens beschäftigt haben.

So zum Beispiel G. Stein, S. Beckett, S. Mallarmé, C. Baudelaire, die Künstlergruppe "Oulipo" (u.a. G. Perec, R. Queneau, I. Calvino, O. Pastior), alle haben sie Schreibformen entwickelt, bei denen eine Konzeption oder eine Aufgabe im Vordergrund der künstlerischen Arbeit steht, eine Hinwendung zu selbstgestellten Denk- und Handlungsanweisungen für das eigene Schreiben.

Als Form der Weltwahrnehmung verfolgt die Konzeptkunst ein annähernd paradoxes Modell, das auch für die Literatur gelten könnte: „Konzeptuelle Künstler sind eher Mystiker als Rationalisten. Sie wagen einen Sprung zu Lösungen, die durch Logik nicht erzielt werden können“, schrieb SolLeWitt 1969 in seinen „Sentences of Conceptual Art“.

Im englischsprachigen Raum wird ganz aktuell die Frage nach dem konzeptuellen Schreiben als einer Sonderform der Konzeptkunst erneut virulent (vgl. K. Goldsmith, V. Place, C. Wertheim). Im Seminar sollen verschiedene Positionen des konzeptuellen Schreibens und des Schreibens in der Konzeptkunst näher beleuchtet werden sowie eine eigene, künstlerische konzeptuelle Idee erarbeitet werden.

Arbeitsformen: Vortrag, künstlerisch-gestalterische Arbeit, Gruppenarbeit, Lehr-/Lerngespräch.

Prüfungsleistungen: Referat, Essay, künstlerisch-gestalterische Arbeit mit Präsentation

Basisliteratur: Vollständige Literaturliste und Reader werden zur ersten Seminarsitzung verteilt.

Zur Vorbereitung: Walter Benjamin: Ursprung des deutschen Trauerspiels, Frankfurt a.M.: Suhrkamp (stw 225) 2010 (1928); Samuel Beckett: Watt, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1995 (1953); Raymond Queneau: Stilübungen, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1990 (1947).